This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

DIE JOURNALISTEN

von

GUSTAV FREYTAG.

GEORGE WAHR, Publisher,
ANN ARBOR, - - MICH.

1829.380.870

Harvard College Library

FROM

EDUCATION DEPARTMENT LIBRARY

3 2044 102 865 789

Die Journaliſten

Luſtſpiel in vier Akten

von

Guſtav Freytag

Mit Anmerkungen und Fragen verſehen

von

Jonathan Hildner und Tobias Diekhoff
University of Michigan

GEORGE WAHR
Publisher and Bookseller
ANN ARBOR, MICH.

Educ T 1829.380.870

HARVARD COLLEGE
JAN 23 1920
LIBRARY

Transferred from
Education Dept Library

Nov. 8, 1905
Harvard College Library
From the Publisher
through Univ. of Michigan Library

Nov. 24, 1905
transferred to
Harvard University,
Dept. of Education Library

COPYRIGHT 1901

BY

GEORGE WAHR

PREFACE.

This edition of the "Journalisten" follows the same principles as the edition of "Immensee" published by Mr. Wahr. The text is somewhat more difficult than "Immensee" and may profitably be read in the second year of the University course, or the fourth semester of the High School.— There are a few references to Thomas' German Grammar. They are indicated by Gr. and the number of the section. Other numbers in the notes refer to pages and lines of the text.

Die Journalisten

Lustspiel in vier Akten.

Personen.*

Oberst a. D. Berg.
Ida, seine Tochter.
Adelheid Runeck.
Senden, Gutsbesitzer.
Professor Oldendorf, Redakteur } der Zeitung „Union."
Konrad Bolz, Redakteur
Bellmaus, Mitarbeiter
Kämpe, Mitarbeiter
Körner, Mitarbeiter
Buchdrucker Henning, Eigentümer
Müller, Faktotum
Blumenberg, Redakteur } der Zeitung „Coriolan."
Schmock, Mitarbeiter
Piepenbrink, Weinhändler und Wahlmann.
Lotte, seine Frau.
Bertha, ihre Tochter.
Kleinmichel, Bürger und Wahlmann.
Fritz, sein Sohn.
Justizrat Schwarz.
Eine fremde Tänzerin.
Korb, Schreiber vom Gute Adelheids.
Karl, Bedienter des Obersten.
Ein Kellner.
Ressourcengäste. Deputationen der Bürgerschaft.

Ort der Handlung: die Hauptstadt einer Provinz.

* Siehe Seite 163.

Erſter Akt.

Erſte Scene.

Gartenſaal im Hauſe des Oberſten. Reiche Dekoration. In der Mitte der Hinterwand eine offene Thür, dahinter eine Veranda und der Garten, an den Seiten der Hinterwand große Fenſter. Rechts und links Thüren, rechts ganz im Vordergrunde ein Fenſter.— Tiſche, Stühle, ein kleines Sopha,

Ida ſitzt im Vordergrunde rechts, in einem Buche leſend. Der **Oberſt** tritt zur Mittelthür herein, in der Hand eine offene Schachtel, in welcher Georginen liegen.

Oberſt. Hier, Ida, ſind die neuen Sorten der Georginen, welche unſer Gärtner gezogen hat, Du ſollſt Namen für ſie erfinden, denke darüber nach. Übermorgen iſt Sitzung des Vereins für Gartenbau, da will ich unſere neuen Sorten vorzeigen und die Namen angeben.

Ida. Hier die helle ſoll „Adelheid" heißen.

Oberſt. „Adelheid Runeck", das verſteht ſich!— Dein eigner Name iſt nicht zu brauchen, denn Du biſt als kleine Georgine ſchon lange im Blumenhandel.

---

2. **Scene,** das deutſche Wort heißt Auftritt und bezieht ſich auf das Auftreten des Schauſpielers. 3. **Gartenſaal,** ein Zimmer, das den Garten überſchaut. 8. **eine Schachtel,** Gr. 267, ein Kaſten oder Käſtchen aus Papier. 9. **Georginen,** eine Blumenſorte, nach dem Botaniker Georgi von St. Petersburg benannt. Der Name Dahlia wird auch gebraucht. 10. **ziehen,** in Bezug auf Pflanzen und Tiere bezeichnet ziehen die Pflege derſelben. 11. **erfinden,** ausdenken. 12. **Sitzung,** Verſammlung, von ſitzen. **Verein,** Sozietät. **Gartenbau,** Hortikultur. 15. **Das verſteht ſich,** natürlich, freilich. 16. **brauchen,** gebrauchen. Für die paſſiviſche Bedeutung vergl. Gr. 367, 4. **Du biſt als kleine Georgine im Blumenhandel,** man hatte ſchon früher eine Georgine Ida benannt, die wurde jetzt ſchon von den Floriſten verkauft.

Ida. Eine soll heißen wie Ihr Lieblingsdichter „Boz".

Oberst. Vortrefflich, und das muß eine recht prächtige sein, hier die gelbe mit violetten Spitzen.— Und die dritte, wie taufen wir die?

Ida (bittend ihre Hand dem Vater hinhaltend). „Eduard Olbendorf".

Oberst. Was? der Professor? der Redakteur? Nein, das ist nichts! — Es war schon arg genug, daß er die Zeitung übernahm; daß er sich aber jetzt von seiner Partei hat verleiten lassen, als Wahlkandidat für die Kammern aufzutreten, das kann ich ihm gar nicht verzeihen.

Ida. Da kommt er selbst!

Oberst (für sich). Sonst war mir's eine Freude, seinen Fußtritt zu hören; jetzt muß ich an mich halten, daß ich nicht unhöflich werde, so oft ich ihn sehe.

Olbendorf.

Olbendorf. Guten Morgen, Herr Oberst!

Ida (ihm freundlich entgegen). Guten Morgen, Olbendorf.—

---

1. **Ihr,** Sie und die davon abgeleiteten Formen wurden bis ungefähr zur Mitte des letzten Jahrhunderts von vornehmen Kindern ihren Eltern gegenüber gebraucht. Kaum noch üblich. **Lieblingsdichter „Boz,"** Von allen Dichtern hatte der Oberst Dickens am liebsten. „Boz" das Pseudonym von Dickens, ist eine Abkürzung von Moses, dem Namen seines Bruders. Im Deutschen nennt man auch den Verfasser von Novellen und Romanen Dichter. 4. **taufen,** hier gleich nennen. Bei der Taufe erhält das Kind den Namen. **die,** Demonstrativpronomen, zu betonen. 7. **das ist nichts,** das geht nicht, das kann nicht sein, das ist unmöglich. **arg,** schlimm. **die Zeitung übernehmen,** Redakteur werden. 9. **verleiten,** irre leiten. **Wahlkandidat** entspricht dem engl. **candidate. Kammern,** Pluralis, die beiden Häuser des Parlaments nennt man Kammern, 10. **auftreten,** to run. **verzeihen,** vergeben. 13. **Fußtritt,** Fuß+tritt; **tritt** hängt zusammen mit treten. **an sich halten,** sich zurückhalten, mäßigen, beruhigen. 14. **unhöflich,** grob, unfein.

Helfen Sie mir die neuen Georginen bewundern, die der Vater gezogen hat.

Oberſt. Bemühe doch den Profeſſor nicht, ſolcher Tand iſt nichts mehr für ihn, er hat Größeres im Kopfe.

Olbendorf. Jedenfalls bin ich nicht unfähig geworden, mich über das zu freuen, was Ihnen Freude macht.

Oberſt (brummend, für ſich). Das haben Sie mir nicht gerade bewieſen; ich fürchte, Sie finden ein Vergnügen darin, zu thun, was mich ärgert.— Sie haben wohl jetzt viel zu thun mit Ihrer Wahl, Herr Abgeordneter in Hoffnung?

Olbendorf. Sie wiſſen, Herr Oberſt, daß ich ſelbſt am wenigſten dabei zu thun habe.

Oberſt. Ich denke doch. Es iſt ja ſonſt Brauch bei ſolchen Wahlen, daß man einflußreichen Perſonen den Hof macht und den Wählern die Hand drückt, Reden hält, Verſprechungen um ſich ſtreut und wie die Teufeleien alle heißen.

Olbendorf. Sie glauben ſelbſt nicht, Herr Oberſt, daß ich etwas Unwürdiges thun werde.

---

1. **etwas bewundern,** ſich an etwas erfreuen. 3. **jemand bemühen,** ihm beſchwerlich, läſtig werden. **Tand,** etwas, was wenig Wert hat, Kinderei. 5. **ich bin nicht unfähig geworden,** ich kann noch. 7. **brummend,** murmelnd, murrend, undeutlich ſprechend. 8. **beweiſen,** zeigen. 9. **jemand ärgern,** ihn böſe machen, verdrießen. 10. **Abgeordneter in Hoffnung,** Deputierter in spe, er iſt noch nicht Deputierter, er hofft es erſt zu werden. 13. **Ich denke doch,** ich denke, Sie haben doch etwas dabei zu thun. **ja,** zeigt an, daß das, was der Redende ſagt, dem Hörenden bekannt iſt oder von ihm anerkannt werden muß. **Brauch,** Gewohnheit, Sitte. 14. **einflußreichen Perſonen den Hof machen,** gegen Perſonen, die einen Einfluß haben, ſich freundlich ſtellen, um ihre Gunſt zu gewinnen. Hof, court. 15. **Wähler,** vgl. Wahlmann. 16. **Verſprechungen um ſich zu ſtreuen.** Allen ein Amt verſprechen, falls man erwählt werden ſollte. **Teufeleien,** das Teufelszeug, die Teufelsgeſchichten. 18. **Unwürdiges,** Serviles, Niedriges, Gemeines.

Oberst. Nicht?— Ich bin nicht sicher, Oldendorf. Seit Sie Journalist geworden sind, Ihre Union redigieren und dem Staat alle Tage vorhalten, wie mangelhaft er eingerichtet ist, seit der Zeit sind Sie nicht mehr der alte.

Oldendorf (der sich bis dahin mit Ida über die Blumen unterhalten, sich zum Oberst wendend). Steht das, was ich jetzt sage oder schreibe, in Widerspruch mit meinen früheren Ansichten? Sie werden mir das schwerlich nachweisen können. Und noch weniger werden Sie in meinem Gefühl und Benehmen Ihnen gegenüber eine Änderung bemerkt haben.

Oberst (verstockt). Nun, das wäre ja recht schön.— Ich will mir den Morgen nicht durch Streit verderben, Ida mag zusehen, ob sie besser mit Ihnen zurechtkommt. Ich gehe zu meinen Blumen. (Nimmt die Schachtel, ab nach dem Garten.)

Oldendorf. Woher kommt die üble Laune des Vaters? Hat ihn wieder etwas aus der Zeitung geärgert?

Ida. Ich glaube nicht. Es ist ihm aber schmerzlich, daß Sie jetzt in der Politik aufs neue in die Lage kommen Maßregeln anzuraten, die er haßt, und Einrichtungen anzu-

1. **sicher,** außer Zweifel. 2. **redigieren,** das Verbum zu Redakteur, eine Zeitung leiten. 3. **dem Staat vorhalten wie mangelhaft er eingerichtet ist,** dem Staate tadelnd zeigen, wie fehlerhaft er organisiert ist. 4. **der alte,** d. h. wie Sie früher waren. Sie sind ein andrer geworden. 7. **im Widerspruch stehen,** nicht stimmen, im Gegensatz stehen. **Ansicht,** Meinung. 8. **schwerlich,** kaum. **nachweisen,** zeigen. 9. **Benehmen,** Betragen, die Art wie jemand sich aufführt. **Ihnen gegenüber.** Gr. 377. 11. **verstockt,** starr wie ein Stock, was Oldendorf sagt wirkt nicht auf ihn ein. **das wäre ja recht schön,** wenn es wirklich so wäre. 12. **verderben,** hier: rauben, zerstören. 13. **mit jemand zurecht kommen,** mit ihm fertig werden, ohne Streit mit ihm zusammen sein. 15. **üble Laune,** böse Stimmung. 17. **es ist ihm schmerzlich u. s. w.,** es thut ihm weh, nämlich daß in der Politik wie in der Zeitung Ihre Ansichten es Ihnen nötig machen, politische Pläne zu empfehlen, die er nicht gern hat, Institutionen anzugreifen, die ihm wert sind.

greifen, die er verehrt.— (schüchtern) Oldendorf, ist es denn nicht möglich, daß Sie sich von der Wahl zurückziehen?

Oldendorf. Es ist unmöglich.

Ida. Ich würde Sie hier behalten und der Vater könnte seine gute Laune wieder gewinnen, denn er würde Ihnen das Opfer, welches Sie ihm bringen, sehr hoch anrechnen. Wir dürfen dann hoffen, daß unsere Zukunft wieder so friedlich wird wie die Vergangenheit war.

Oldendorf. Ich weiß das, Ida, und ich habe bei der Aussicht, Abgeordneter dieser Stadt zu werden, jedes andere Gefühl, nur keine Freude, und doch kann ich nicht zurücktreten.

Ida (sich abwendend). Der Vater hat recht, seit Sie die Zeitung redigieren, sind Sie ein anderer geworden.

Oldendorf. Ida! auch Sie? Wenn diese Verstimmung zwischen uns beide tritt, dann werde ich sehr arm.

Ida. Lieber Eduard! — ich bin nur traurig, daß ich Sie so lange entbehren soll.

Oldendorf. Noch bin ich nicht gewählt! Werde ich Deputierter und geht es nach mir, so führe ich Sie nach der Residenz, um Sie nie wieder von meiner Seite zu lassen.

---

1. **schüchtern,** nicht frei, d. h. sie scheute sich, die Frage an ihn zu stellen. 2. **sich zurückziehen,** zurücktreten. 6. **das Opfer,** die Selbstverleugnung würde er sehr hoch schätzen. 10. **Aussicht,** Hoffnung. 15. **Verstimmung,** Dissonanz, Uneinigkeit. 18. **jemand entbehren,** ohne ihn sein. 20. **Deputierter,** Abgeordneter. **geht es nach mir,** geht es, wie ich es wünsche, gehen meine Wünsche in Erfüllung. 21. **die Residenz,** die Hauptstadt des Staats, in welcher der Regent residiert.

Ida. Ach, Eduard, daran dürfen wir jetzt nicht denken. — Schonen Sie nur den Vater.

Oldendorf. Sie hören, ich ertrage viel von ihm. Auch gebe ich die Hoffnung nicht auf, daß er sich mir versöhnt. Wenn diese Wahl vorüber ist, dann will ich noch einmal bei seinem Herzen anfragen. Vielleicht erobere ich einen günstigen Bescheid und unsere Vereinigung.

Ida. Sein Sie nur recht aufmerksam auf seine kleinen Liebhabereien. Er ist im Garten bei seinem Georginenbeet, freuen Sie sich über die bunten Farben. Wenn Sie recht geschickt sind, nennt er vielleicht noch eine Eduard Oldendorf. Wir haben schon darüber verhandelt; kommen Sie! (Beide ab.)

Senden, Blumenberg, Karl, Schmock.

Senden (eintretend). Ist der Herr Oberst allein?

Karl. Der Professor Oldendorf ist bei ihm.

Senden. Melden Sie uns. (Karl ab.) — Immer noch dieser Oldendorf! Hören Sie, Blumenberg, die Verbindung des alten Herrn mit der Union muß ein Ende nehmen. Er gehört nicht vollständig zu uns, solange der Professor

---

2. **Schonen,** mit Rücksicht behandeln. **nur** macht aus dem Befehl eine dringende Bitte. 5. **versöhnen,** Frieden machen, Freunde werden, der Verstimmung ein Ende machen. 6. **bei jemandes Herzen anfragen,** sich an sein Herz wenden. **Vielleicht erobere ich u. s. w.,** sie hofft eine wohlwollende Antwort und Erlaubnis zur Heirat zu gewinnen. 8. **auf jemandes Liebhabereien aufmerksam sein,** sich freuen über das, was ihm besonders lieb ist. 10. **bunt,** mannigfaltig, vielerlei, violett, gelb, u. s. w. 11. **geschickt sein,** seine Sache gut machen, taktvoll sein. 12. **über etwas verhandeln,** darüber sprechen, es besprechen. 17. **Melden Sie uns,** sagen Sie Ihrem Herrn, daß wir hier sind und ihn gern sprechen möchten. 18. **Verbindung,** Freundschaft, Verhältnis. 20. **vollständig,** ganz.

hier aus- und eingeht. Wir brauchen die einflußreiche Person des Obersten —

Blumenberg. Und sein Haus ist das erste in der Stadt, die beste Gesellschaft, gute Weine und Kunst!

Senden. Außerdem habe ich meine Privatgründe, den Obersten für uns zu gewinnen; und überall ist uns der Professor und seine Clique im Wege.

Blumenberg. Die Freundschaft wird ein Ende nehmen. Ich verspreche Ihnen, daß sie ein Ende nehmen soll in diesen Wochen nach und nach. Der erste Schritt dazu ist gethan. Die Herren von der Union sind in die Falle gegangen.

Senden. In welche Falle?

Blumenberg. Die ich ihnen in unserer Zeitung gestellt habe.— (Sich umwendend zu Schmock, der an der Thür steht.) Warum stehen Sie hier, Schmock? können Sie nicht am Thor warten?

Schmock. Ich bin gegangen, wo Sie gegangen sind. Warum soll ich nicht hier stehen? Ich kenne den Obersten so gut, wie Sie.

Blumenberg. Sein Sie nicht dreist, sein Sie nicht insolent. Gehen Sie und warten Sie am Thor, und wenn ich Ihnen den Artikel bringe, so laufen Sie damit schnell nach der Druckerei. Verstehen Sie?

4. **Gesellschaft,** d. h. reiche gebildete Leute besuchen ihn, **Kunst,** Musik, Skulptur, Malerei u. s. w. 10. **nach und nach,** allmählich, beachte die Wortfolge. 11. **in die Falle gehen,** sich wie eine Maus in der Falle fangen lassen, anbeißen. 16. **Thor,** die Thür zum Garten, die Gartenpforte. 18. **Ich bin gegangen, wo sie gegangen sind,** anstatt ich bin hingegangen, wo sie hingegangen sind. 21. **dreist,** zudringlich, frech. 24. **Druckerei,** die Zimmer, in welchen die Zeitung gedruckt wird.

Schmock. Was soll ich nicht verstehen, wenn Sie schreien wie ein Rabe? (ab.)

Blumenberg (zu Senden). Er ist ein ordinärer Mensch, aber er ist brauchbar! — Jetzt sind wir allein, hören Sie. Neulich, als Sie mich hier einführten, habe ich den Obersten gebeten und gedrängt, daß er doch einmal seine Gedanken über die Zeitereignisse niederschreiben solle.

Senden. Ja, leider! Sie haben ihm grob genug geschmeichelt, aber der alte Herr fing doch Feuer.

Blumenberg. Was er geschrieben hatte, haben wir ihn gebeten vorzulesen; er hat's vorgelesen, wir haben's gelobt.

Senden. Es war aber sehr langweilig.

Blumenberg. Ich habe ihn darum gebeten für unsere Zeitung.

Senden. Leider! und ich muß jetzt dicke Artikel in Ihre Druckerei tragen. Diese Aufsätze sind zu schwerfällig; für den Coriolan sind sie kein Gewinn.

Blumenberg. Ich habe sie doch mit Vergnügen

---

1. **Was** anstatt warum. 2. **Rabe,** raven. 3. **ordinär,** gewöhnlich. 4. **brauchbar,** nützlich. 5. **Neulich,** vor kurzer Zeit. **jemanden einführen,** ihn in einer Familie bekannt machen. 6. **drängen,** die Bitten unaufhörlich wiederholen. **doch einmal,** macht den Wunsch dringender. 7. **Zeitereignisse,** besonders das, was in der politischen Welt geschah. 8. **leider,** es ist schade, es thut mir leid. **jemandem grob schmeicheln,** so freundlich gegen ihn sein, daß er leicht die Absicht merken könnte. 9. **der alte Herr fing Feuer,** interessierte sich doch für den Plan. 13. **langweilig,** uninteressant. 14–15. In der Umgangssprache werden die Regeln für die Wortfolge nicht so genau beobachtet. Namentlich ist dies der Fall bei ungebildeten Juden wie Schmock. Blumenberg als gebildeter Jude hat im allgemeinen die Judensprache abgelegt. 17. **die Aufsätze sind schwerfällig,** d. h. was er über die Zeitereignisse geschrieben hat, ist steif, hölzern, geistlos.

abgedruckt. Wenn einer für ein Blatt geſchrieben hat, ſo wird er ein guter Freund des Blattes. Der Oberſt hat ſogleich auf den Coriolan abonniert und hat mich den Tag darauf zu Tiſche geladen.

Senden (achſelzuckend). Wenn das der ganze Gewinn iſt.

Blumenberg. Es iſt nur der Anfang.—Die Artikel ſind ungeſchickt, warum ſoll ich's nicht ſagen!

Senden. Das weiß Gott!

Blumenberg. Und niemand weiß, wer der Verfaſſer iſt.

Senden. So verlangte der alte Herr! Ich glaube, er hat Angſt vor Oldendorf.

Blumenberg. Deshalb iſt es gekommen, wie ich gedacht habe. Oldendorfs Zeitung hat heute dieſe Artikel angegriffen. Hier iſt die neueſte Nummer der Union.

Senden. Zeigen Sie her. — Das wird ja eine famoſe Konfuſion! Iſt der Angriff grob?

Blumenberg. Der Oberſt wird ihn ſicher für grob halten. Glauben Sie, daß uns das helfen wird gegen den Profeſſor?

---

1. **abgedruckt,** vgl. Buchdrucker, Druckerei. **Blatt,** Zeitung. 3. **auf eine Zeitung abonnieren,** die Zeitung halten, ein Leſer des Blattes werden. **den Tag darauf,** den nächſten Tag. 4. **jemand zu Tiſche laden,** zum Eſſen einladen. 5. **achſelzuckend,** er macht mit den Schultern eine Bewegung, zu zeigen, daß das kein großer Gewinn ſei. 7. **ungeſchickt,** ſchwerfällig, ſteif. 9. **Verfaſſer,** Schreiber. 11. **verlangen,** wünſchen, wollen. 12. **Angſt vor etwas haben,** ſich davor fürchten. 15. **angreifen,** vgl. 6, 19; 11, 17, **Angriff;** 13, 12, **Attacke.** 16. **famoſe Konfuſion,** ein prächtiges Durcheinander, eine feine Verwirrung. 18. **grob,** roh und beleidigend. 19. **etwas für grob halten,** meinen, daß es grob ſei.

Senden. Sie sind auf Ehre der schlauste Teufel, der je aus einem Tintenfaß gekrochen ist.

Blumenberg. Geben Sie her, der Oberst kommt.

Oberst.

Oberst. Guten Morgen, meine Herren! — (Beiseite.) Und gerade ist Olbendorf hier, wenn er jetzt nur im Garten bliebe! — Nun, Herr Redakteur, was macht der Coriolan?

Blumenberg. Unsere Leser bewundern die neuen Artikel mit dem Pfeil. Habe ich vielleicht Hoffnung, wieder etwas —

Oberst (ein Manuskript aus der Tasche ziehend, sich umsehend). Ich vertraue Ihrer Diskretion. Ich wollte es eigentlich noch einmal durchlesen wegen des Periodenbaues.

Blumenberg. Das macht sich am besten bei der Revision.

Oberst. Ich glaube, es wird angehen. Nehmen Sie; aber reinen Mund gehalten! —

Blumenberg. Sie erlauben, daß ich es sogleich nach der Druckerei schicke. (An der Thür) Schmock!

---

1. **Sie sind u. s. w.** Sie sind wahrhaftig der schlauste Teufel, der je für eine Zeitung geschrieben hat. 7. **bliebe,** der optative Konjunktiv. **was macht der Coriolan?** wie geht's dem Coriolan? als wenn der Coriolan eine Person wäre. 10. **Pfeil,** anstatt des Namens war die Unterschrift nur ein Pfeil. 12. **Ich vertraue Ihrer Diskretion,** ich verlasse mich auf Ihr Urteil. 13. **eigentlich,** der Oberst that, als ob das, was er jetzt that, sein Wille wäre, eigentlich, wirklich hatte er es noch einmal durchlesen wollen, vgl. engl. really. 14. **Periodenbau,** Satzkonstruktion. 15. **Das macht sich am besten,** Gr. 199, das läßt sich am besten machen, bei der letzten Korrektur. 17. **es wird angehen,** es wird auch so genügen, Gr. 353, 1. 18. **reinen Mund halten,** kein Wort sagen, nichts ausplaudern. 19. **erlauben,** zu etwas einwilligen.

(Schmock erscheint an der Thür, nimmt das Manuskript, schnell ab.)

Senden. Blumenberg hält das Blatt wacker, aber er hat Feinde, er muß sich tüchtig wehren.

Oberst (vergnügt). Feinde? Wer hat die nicht! Aber die Herren Journalisten haben Nerven, wie die Frauen. Alles regt euch auf, jedes Wort, das jemand gegen euch sagt, empört euch! Geht mir, ihr seid empfindliche Leute.

Blumenberg. Vielleicht haben Sie recht, Herr Oberst. Aber wenn man Gegner hat, wie diese Union —

Oberst. Ja, die Union, die ist euch beiden ein Dorn im Auge. Ich lobe vieles nicht, was darin steht; aber was wahr ist, gerade im Alarmschlagen, in der Attacke, im Einhauen ist sie geschickter, als Ihr Blatt. Die Artikel sind witzig; auch wenn sie unrecht haben, man muß doch darüber lachen.

Blumenberg. Nicht immer. In dem heutigen Angriff auf die besten Artikel, die der Coriolan seit lange gebracht hat, sehe ich gar keinen Witz.

Oberst. Angriff auf welche Artikel?

---

2. **hält das Blatt wacker,** er redigiert es gut, er ist ein tüchtiger Redakteur. 3. **sich wehren,** sich verteidigen, den Feinden Widerstand leisten. 4. **vergnügt,** freudig. **die,** Demonstrativpronomen, zu betonen. 6. **jemand aufregen,** ihn ärgern. 7. **jemand empören,** ihn zornig machen, stärker als aufregen. **Geht mir,** Gr. 259, 4. **empfindlich,** leicht beleidigt, leicht aufgeregt. 9. **Gegner,** Opponenten, Feinde, vgl. die Präposition gegen. 10. **einem ein Dorn im Auge sein,** ihm verhaßt sein, ihn ärgern, 4 Mose 33, 55. 11. **Ich lobe vieles nicht, was darin steht,** vieles, was darin steht, lobe ich nicht. 12. **Alarmschlagen, Attacke, Einhauen,** sind militärische Ausdrücke. Das Alarmschlagen bedeutet den Ruf zu den Waffen; die Attacke, der Angriff; das Einhauen, mit dem Schwert auf den Feind hauen. 14. **witzig,** vgl. engl. witty. 14. **heutig,** adj. zu heute.

Blumenberg. Auf die Ihrigen, Herr Oberst. Ich muß das Blatt bei mir haben. (Sucht und gibt ihm ein Blatt der Union.)

Oberst. Oldendorfs Zeitung greift meine Aufsätze an! (Liest.) „Wir bedauern eine solche Unkenntnis" —

Blumenberg. Und hier —

Oberst. „Es ist eine unverzeihliche Anmaßung" — Was, ich wäre anmaßend?

Blumenberg. Und hier —

Oberst. „Man kann zweifeln, ob die Naivetät des Einsenders komisch oder traurig ist, jedenfalls hat er kein Recht mitzusprechen" — (das Blatt wegwerfend) O, das ist nichtswürdig! Das sind Gemeinheiten!

Ida, Oldendorf (aus dem Garten).

Senden. Jetzt bricht das Wetter los!

Oberst. Herr Professor, Ihre Zeitung macht Fortschritte. Zu den schlechten Grundsätzen kommt jetzt noch etwas anderes, die Gemeinheit.

Ida (erschrocken). Vater!

Oldendorf (vortretend). Herr Oberst, was berechtigt Sie zu diesem kränkenden Wort?

Oberst (ihm die Zeitung hinhaltend). Sehen Sie hierher! Das steht in Ihrer Zeitung. In Ihrer Zeitung, Oldendorf.

---

4. **Wir bedauern eine solche Unkenntnis,** solche Unwissenheit erregt in uns das Gefühl des Mitleids. 6. **unverzeihlich,** vgl. 4, 10 verzeihen. **Anmaßung,** jemand ist anmaßend, wenn er aus Stolz etwas unternimmt, wozu seine Kräfte nicht ausreichen. 9. **Naivetät,** Einfalt. 10. **Einsender,** die Person, die die Artikel einsendet. 11. **nichtswürdig,** ehrlos, niederträchtig, infam. 12. **Gemeinheit,** unedles, niederträchtiges Betragen. 15. **Fortschritte machen,** vorwärts kommen. 16. **Grundsätze,** Prinzipien. 19. **berechtigt sein,** das Recht zu etwas haben. 20. **kränken,** beleidigen.

Olbendorf. Die Haltung des Angriffs iſt nicht ganz ſo ruhig, wie ich gewünſcht hätte —

Oberſt (ihn unterbrechend). Nicht ganz ſo ruhig! Wirklich nicht?

Olbendorf. In der Sache ſelbſt hat der Angriff recht.

Oberſt. Herr, das wagen Sie mir zu ſagen?

Ida. Vater!

Olbendorf. Herr Oberſt, ich begreife dieſe Stimmung nicht, und ich bitte Sie darauf Rückſicht zu nehmen, daß wir vor Zeugen ſprechen.

Oberſt. Fordern Sie keine Rückſichten. An Ihnen wäre es geweſen, Rückſicht gegen den Mann zu beobachten, deſſen Freundſchaft Sie ſonſt ſo ſehr in Anſpruch nehmen.

Olbendorf. Haben Sie vor allem die Aufrichtigkeit mir zu ſagen, in welcher Verbindung Sie ſelbſt mit den angegriffenen Artikeln des Coriolan ſtehen.

Oberſt. In einer ſehr zufälligen Verbindung, welche in Ihren Augen zu unbedeutend iſt, um Berückſichtigung zu verdienen. Die Artikel ſind von mir.

Ida. O mein Gott!

---

1. **die Haltung,** der Ton. 7. **wagen,** den Mut haben, etwas zu thun. 9. **begreifen,** verſtehen. 10. **auf etwas Rückſicht nehmen,** bedenken. 11. **Zeuge,** jemand, der etwas mit anſieht oder anhört. 12. **Rückſicht fordern,** Schonung verlangen. **An Ihnen wäre es geweſen,** es wäre billig, recht von Ihnen geweſen. 14. **in Anſpruch nehmen,** auf etwas ein Anrecht zu haben glauben. 15. **vor allem,** vor allen Dingen. **Aufrichtigkeit,** Offenheit, Ehrlichkeit. 18. **zufällig,** hier: unbedeutend, ironiſch. 19. **Berückſichtigung verdienen,** wert ſein, daß man Rückſicht darauf nehme.

Oldendorf (heftig). Von Ihnen? Artikel im Blatte dieses Herrn?

Ida (flehend). Oldendorf!

Oldendorf (ruhiger). Die Union hat nicht Sie angegriffen, sondern einen Unbekannten, der für uns nichts als ein Parteigenosse dieses Herrn war. Sie hätten uns beiden diese peinliche Scene erspart, wenn Sie mir kein Geheimnis daraus gemacht hätten, daß Sie ein Korrespondent des Coriolan sind.

Oberst. Sie werden es ertragen müssen, daß ich Sie auch ferner nicht zum Vertrauten meiner Handlungen mache. Sie haben mir hier einen gedruckten Beweis von Freundschaft gegeben, der mich nach anderen nicht lüstern macht.

Oldendorf (seinen Hut nehmend). Und ich kann Ihnen nur die Erklärung geben, daß ich den Vorfall tief bedauere, mich aber außer aller Schuld fühle. Ich hoffe, Herr Oberst, daß Sie bei ruhiger Prüfung dieselbe Ansicht gewinnen werden. Leben Sie wohl, Fräulein. Ich empfehle mich Ihnen. (Ab bis zur Mittelthür.)

---

1. **heftig,** aufgeregt, ärgerlich. 3. **flehend,** bittend. 6. **Parteigenosse,** einer, der derselben Partei angehört. 7. **ersparen,** unnötig machen. 10. **etwas ertragen,** sich etwas gefallen lassen. 11. **ferner,** zukünftig. **jemand zum Vertrauten seiner Handlungen machen,** ihm alles, was man thut, mitteilen. 12. **Sie haben mir einen gedruckten Beweis von Freundschaft gegeben,** Sie haben mir in der Zeitung klar gezeigt, wie groß Ihre Freundschaft ist. 13. **lüstern machen,** begierig machen, einem den Mund wässern machen. 16. **den Vorfall u. s. w.,** es thut mir leid, daß dies zwischen uns passiert, vorgefallen ist. 18. **Prüfung,** Untersuchung. 20. **Ich empfehle mich** (Ihnen), eine höfliche Form des Abschieds; Adieu.

Ida (flehend). Vater, laß ihn nicht so von uns gehen!

Oberst. Es ist besser, als wenn er bleibt.

Adelheid.

Adelheid (in elegantem Reisekleid eintretend, trifft an der Thür mit Oldendorf zusammen). Nicht so schnell, Herr Professor!

Oldendorf (küßt ihr die Hand, ab).

Ida } (zugleich). Adelheid (Eilt in ihre Arme).
Oberst } Adelheid! und gerade jetzt!

Adelheid (Ida an sich haltend, nach dem Obersten die Hand ausstreckend). Geben Sie Ihrem Landmädchen die Hand. Die Tante grüßt und Gut Rosenau empfiehlt sich demütig in seinem braunen Herbstkleide. Die Felder sind leer und im Garten tanzt das dürre Laub mit dem Winde. — Ah, Herr von Senden!

Oberst (vorstellend). Herr Redakteur Blumenberg!

Senden. Wir sind entzückt, unsere eifrige Landwirtin in der Stadt zu begrüßen.

Adelheid. Und wir hätten uns gefreut, unserm Gutsnachbar manchmal auf dem Lande zu begegnen.

Oberst. Er hat hier viel zu thun, er ist ein großer Politiker und arbeitet eifrig für die gute Sache.

Adelheid. Ja, ja, wir lesen von seinen Thaten in der Zeitung. — Ich bin gestern über Ihr Feld gefahren,

4. **mit jemand zusammentreffen,** ihm begegnen. 9. **jemand an sich halten,** ihn umarmen, an den Busen drücken. 10. **Landmädchen,** Freundin von dem Lande. 11. **grüßen,** engl. greet. **Rosenau** ist der Name von Adelheids Gut. **sich empfehlen,** einen Gruß senden. **demütig,** bescheiden, anspruchslos. 13. **das dürre Laub,** die trockenen Blätter. 15. **jemand vorstellen,** ihn mit einem anderen bekannt machen. 16. **entzückt,** hocherfreut. **eifrige Landwirtin,** fleißige Gutsbesitzerin.

Ihre Kartoffelernte ist noch nicht beendet, Ihr Amtmann ist nicht fertig geworden.

Senden. Die Rosenauer haben das Vorrecht, acht Tage eher fertig zu sein, als jeder andere.

Adelheid. Dafür verstehen wir auch nichts anderes als unsere Wirtschaft. (freundlich) Die Nachbarschaft läßt Sie grüßen.

Senden. Ich danke. Wir gönnen Sie jetzt Freunden, die näheres Anrecht an Sie haben, aber Sie bewilligen mir noch heut eine Audienz, damit ich die Neuigkeiten unserer Gegend von Ihnen erbitte?

Adelheid (verneigt sich).

Senden. Leben Sie wohl, Herr Oberst, (zu Ida) ich empfehle mich Ihrer Gnade, Fräulein. (Ab mit Blumenberg.)

Ida (Adelheid umarmend). Ich habe dich! Jetzt wird alles gut werden!

Adelheid. Was soll gut werden? Ist etwas nicht gut? Dort hinten ging jemand schneller an mir vorüber, als sonst seine Art ist — und hier sehe ich feuchte Augen, und eine gefurchte Stirn. (küßt sie auf die Augen). Sie sollen Dir die hübschen Augen nicht verderben. — Und Sie, mein

---

1. **die Kartoffelernte,** die Kartoffeln waren reif geworden und mußten, wie alljährlich, eingesammelt werden. **Amtmann,** Inspektor, Aufseher. 3. **Vorrecht,** das Recht, das man vor andern voraus hat. 4. **eher,** früher. 6. **die Nachbarschaft,** die Leute von Rosenau. 8. **gönnen,** willig zusehen, das ein anderer hat, was man selbst gern hätte. 9. **Anrecht,** Recht. **bewilligen,** gewähren, erlauben. 12. **sich verneigen,** eine Verbeugung machen. 14. **empfehle mich Ihrer Gnade,** sehr höflich für: ich empfehle mich Ihnen. 19. **Art,** Gewohnheit. **feuchte Augen,** verweinte Augen. 20. **gefurcht,** vergl. engl. furrow, gerunzelt. 21. **hübsch,** schön.

würdiger Freund, machen Sie mir ein freundliches Gesicht.

Oberst. Sie bleiben den Winter über bei uns, es ist seit langer Zeit der erste, den Sie uns schenken; wir wollen diese Gunst zu verdienen suchen.

Adelheid (ernst). Es ist der erste seit dem Tode meines Vaters, an dem ich Lust habe, wieder mit der Welt zu verkehren. Außerdem habe ich Geschäfte hier. Sie wissen, ich bin in diesem Sommer mündig geworden, und unser Rechtsfreund, Justizrat Schwarz, fordert meine Anwesenheit. — Höre, Ida, die Leute packen aus, geh zum Rechten sehen! (beiseite) und halte ein feuchtes Tuch über die Augen, man sieht, daß Du geweint hast. (Ida ab nach rechts, Adelheid schnell zum Obersten tretend.) Was ist das mit Ida und dem Professor?

Oberst. Da wäre viel zu reden! Ich will mir jetzt die Freude nicht verderben. Es geht nicht recht mit uns Männern, die Ansichten sind zu verschieden.

Adelheid. Waren die Ansichten früher nicht auch verschieden? Und doch war Ihr Verhältnis zu Oldendorf so gut.

Oberst. So verschieden waren sie doch nicht.

---

5. **eine Gunst zu verdienen suchen,** sich bestreben, sich einer Freundlichkeit wert zu machen. 2. **Lust habe** u. s. w., in dem es mir einige Freude macht, **mit der Welt zu verkehren,** in Gesellschaft zu gehen, mit Menschen Umgang zu pflegen. 9. **mündig,** majorenn, volljährig. 10. **Rechtsfreund,** ein befreundeter Advokat. **fordern,** nötig machen. 11. **die Leute packen aus,** die Diener leeren die Koffer und Reisetaschen aus. **geh zum Rechten sehen,** geh, achte darauf, daß sie es recht machen, alles in Ordnung bringen. 16. **da,** darüber. 18. **verschieden,** ungleich. 20. **Verhältnis,** Beziehung.

Adelheid. Und welcher von Ihnen hat sich geändert?

Oberst. Hm! doch wohl er! Er wird zu vielem verleitet durch seine schlechte Umgebung; da sind einige Menschen, Journalisten seiner Zeitung, vor allen ein gewisser Bolz.

Adelheid (beiseite). Was muß ich hören!

Oberst. Aber Sie kennen ihn wohl selbst, er stammt ja aus Ihrer Gegend.

Adelheid. Er ist ein Rosenauer Kind.

Oberst. Ich erinnere mich. Schon Ihr seliger Vater, mein braver General, konnte ihn nicht leiden.

Adelheid. Wenigstens hat er das zuweilen gesagt.

Oberst. Seitdem ist dieser Bolz ein exzentrischer Mensch geworden. Er soll unregelmäßig leben, und seine Sitten scheinen mir ziemlich frei zu sein. Er ist Oldendorfs böser Engel.

Adelheid. Das wäre traurig! — Nein, das glaube ich nicht!

Oberst. Was glauben Sie nicht, Adelheid?

Adelheid (lächelnd). Ich glaube nicht an böse Engel. — Was zwischen Ihnen und Oldendorf schlimm geworden ist, kann wieder gut werden. Heute Feind, morgen Freund, heißt es in der Politik; aber das Gefühl wird

2. **Doch wohl,** wenn ich mich nicht ganz irre. 3. **verleiten,** vergl. 4, 9. **Umgebung,** Freundschaft, Gesellschaft. 4. **ein gewisser Bolz,** ein Mann, namens Bolz, den ich nicht näher bestimmen kann. 7. **stammen,** aus einem Ort, darin geboren und erzogen sein. 10. **seliger Vater,** in dem Sinne von verstorbener Vater. 11. **brav,** gut, vortrefflich, tüchtig, nicht gleich dem engl. brave. **jemand leiden können,** ihn gerne haben. 13. **exzentrisch,** vergl. engl. eccentric. 14. **unregelmäßig,** wild. 15. **Sitten,** seine Gewohnheiten, seine Lebensart. 23. **heißt es in der Politik,** ist der Gang der Politik.

sich nicht so schnell ändern. — Herr Oberst, ich habe ein prächtiges Modell zu einem Kleide mitgebracht, das neue Kleid will ich diesen Winter als Brautjungfer tragen.

Oberst. Daran ist nicht zu denken! So lasse ich mich nicht fangen, Mädchen. Ich spiele den Krieg in Feindesland. Warum treiben Sie andere Leute zum Altar, und Sie selbst müssen erleben, daß Ihre ganze Nachbarschaft Sie spottend die Dornenrose und den jungfräulichen Landwirt nennt.

Adelheid (lachend). Ja, das thut sie.

Oberst. Die reichste Erbin der ganzen Gegend! umschwärmt von einem Heer Anbeter, und so fest verschlossen gegen jedes Gefühl; niemand kann sich das erklären!

Adelheid. Mein Oberst, wenn unsere jungen Herren so liebenswürdig wären, wie gewisse ältere — ach, aber das sind sie nicht.

Oberst. Sie entschlüpfen mir nicht. Wir wollen Sie festhalten in der Stadt, bis unter unseren jungen Männern

---

2. **Modell,** Muster. 3. **Brautjungfer,** Adelheid hofft, daß Oldendorf und Ida im Winter heiraten, bei der Hochzeit würde sie Brautjungfer sein. 5. **sich fangen lassen,** in die Falle gehen. **den Krieg in Feindesland spielen,** ein militärischer Ausdruck, sich offensiv stellen, den Angriff machen, nicht defensiv bleiben. 6. **zum Altar,** um zu heiraten. 7. **erleben,** selbst erfahren. 8. **spottend,** nicht im Ernst, scherzend. **Die Dornenrose,** bezieht sich auf die Geschichte vom Dornröschen, die von einer so dichten Hecke umgeben war, daß kein Mann zu ihr gelangen konnte. **jungfräulicher Landwirt,** könnte man old maid farmer übersetzen. 10. **sie,** bezieht sich auf die Nachbarschaft. 11. **Erbin,** eine Frau, die etwas von einem Verstorbenen erbt, erhält. **von einem Heer Anbeter umschwärmt sein,** von einer ganzen Armee von Liebhabern umgeben sein. Die Liebhaber schwärmen umher wie die Bienen. 13. **gegen jedes Gefühl verschlossen sein,** Liebe und Freundschaft nicht erwidern, sich dagegen verschließen. 17. **entschlüpfen,** ent+schlüpfen, entkommen. Der Oberst will sagen, daß ihre Ausrede nicht gilt.

einer gefunden ist, den Sie für würdig halten, unter Ihr Kommando zu treten; denn, wen Sie auch zum Gemahl wählen, es wird ihm gehen, wie mir, er wird zuletzt doch immer nach Ihrem Willen thun müssen.

Adelheid (schnell). Wollen Sie nach meinem Willen thun mit Ida und dem Professor? — Jetzt halte ich Sie fest.

Oberst. Wollen Sie mir den Gefallen thun und diesen Winter bei uns Ihre Gattenwahl halten? — Ja? Jetzt habe ich Sie gefangen.

Adelheid. Es gilt! Schlagen Sie ein! (Hält ihm die Hand hin.)

Oberst (einschlagend, lacht). Das war überlistet! (Ab durch die Mittelthür.)

Adelheid (allein). Ich denke, nein! — Wie, Herr Konrad Bolz, ist das Ihr Lob unter den Leuten? Sie leben unregelmäßig? Sie haben freie Sitten? Sie sind ein böser Engel? —

Korb.

Korb (aus der Mittelthür mit einem Packet). Wo soll ich die Rechnungsbücher und Papiere hin tragen, gnädiges Fräulein?

Adelheid. In mein Zimmer. — Hören Sie, lieber

---

2. **auch** gibt dem Relativum eine weitere Bedeutung, Gr. 140, 2. **zum Gemahl wählen,** vergl. zum Präsidenten ernennen, Gr. 265, 2a. 8. **jemandem einen Gefallen thun,** so gut sein, ihm eine Freude zu machen. 9. **Gattenwahl,** sie soll sich einen Mann wählen. 11. **Es gilt,** ich nehme den Vorschlag an, so ist's ausgemacht; **schlagen Sie ein,** geben Sie mir die Hand darauf. 13. **das war überlistet,** diesmal war ich aber schlauer als Sie. 16. **Lob,** Ruf. 20. **Rechnungsbücher,** account books.

Korb, — haben Sie Ihre Stube hier in Ordnung gefunden?

Korb. Aufs allerſchönſte. Der Bediente hat mir zwei Stearinlichter hineingeſtellt; es iſt reine Verſchwendung.

Adelheid. Sie ſollen heut den ganzen Tag für mich keine Feder anrühren; ich will, daß Sie ſich die Stadt anſehen und Ihre Bekannten beſuchen. Sie haben doch Bekannte hier?

Korb. Nicht gerade viel, es iſt über ein Jahr, daß ich nicht hier war.

Adelheid (gleichgültig). Sind denn keine Roſenauer hier?

Korb. Unter den Soldaten ſind vier aus dem Dorfe. Da iſt der Johann Lutz vom Schimmellutz —

Adelheid. Ich weiß. — Iſt ſonſt niemand aus dem Dorfe hier, den Sie kennen?

Korb. Sonſt niemand, natürlich außer ihm —

Adelheid. Außer ihm? Wer iſt das?

Korb. Nun, unſer Herr Konrad.

Adelheid. Richtig, der! Beſuchen Sie den nicht? Ich denke, ihr ſeid immer gute Freunde geweſen.

Korb. Ob ich den beſuche? Mein erſter Gang iſt

---

3. **Aufs allerſchönſte.** Gr. 112, 2. 294, 1. 4. **Stearinlichter,** Stearin+Lichter, Kerzen. **Verſchwendung,** wo, wie Korb meint, eine Kerze genug wäre, ſind zwei Verſchwendung. 7. **anrühren,** in die Hand nehmen. 12. **gleichgiltig,** teilnahmlos, ohne beſonderes Intereſſe. 14. **vom Schimmellutz,** der Sohn von dem Lutz, den man **Schimmellutz** hieß, wohl weil er einen Schimmel, ein weißes Pferd, hatte. 20. **der,** Demonſtrativpronomen, zu betonen.

zu ihm. Ich habe mich während der ganzen Reise darauf gefreut. Das ist eine treue Seele, auf den kann das Dorf stolz sein.

Adelheid (warm). Ja, er hat ein treues Herz!

Korb (eifrig). Immer lustig und immer freundlich, und wie er am Dorfe hängt! Der arme Herr, er ist so lange nicht dort gewesen.

Adelheid. Still davon!

Korb. Der wird mich ausfragen, nach der Wirtschaft —

Adelheid (eifrig). Und nach den Pferden. Der alte Falbe, auf dem er so gern ritt, lebt noch.

Korb. Und nach den Sträuchern, die er mit Ihnen gepflanzt hat.

Adelheid. Besonders der Fliederbusch, wo jetzt meine Laube steht; sagen Sie ihm das nur.

Korb. Und nach dem Teiche. Sechzig Schock Karpfen.

Adelheid. Und ein Schock Goldschleien, vergessen Sie das nicht. Und der alte Karpfen mit dem Kupferring am Leibe, den er ihm umgelegt hat, ist bei dem letzten Fischzug mit herausgenommen, wir haben ihn wieder eingesetzt.

---

2. **treu** true. **auf den kann das Dorf stolz sein,** der macht dem Dorf Ehre. 6. **an jemand hängen,** ihn lieben, lieb behalten. 8. **still davon,** sage nichts mehr darüber. 9. **ausfragen,** nach allem fragen. **Wirtschaft,** das Gut. 12. **der Falbe,** das gelbe Pferd. 13. **Sträucher,** Büsche. 15. **Fliederbusch,** Syringenbaum, auch Lilak genannt. 16. **Laube,** Sommerhaus, dessen Dach und Wände aus grünen Ranken oder Zweigen bestehen. 17. **Teich,** ein kleiner See. **Schock,** Haufe, gewöhnlich heißt Schock sechzig Stück. **Karpfen** carp. 18. **Goldschleien,** Goldfische.

Korb. Und wie wird er nach Ihnen fragen, gnädiges Fräulein!

Adelheid. Sagen Sie ihm, daß ich gesund bin.

Korb. Und wie Sie seit dem Tode des Herrn Generals die Wirtschaft führen; und daß Sie seine Zeitung halten, die lese ich nachher den Bauern vor.

Adelheid. Das brauchen Sie ihm gerade nicht zu sagen. (seufzend beiseite.) Auf die Weise werde ich nichts erfahren! — (Pause, mit Gravität) Hören Sie, lieber Korb, ich habe allerlei über Herrn Bolz gehört, was mich gewundert hat. Er soll sehr wild leben.

Korb. Ja, das glaub' ich, ein wildes Füllen war er immer.

Adelheid. Er soll mehr Geld ausgeben, als er einnimmt.

Korb. Ja, das ist wohl möglich. Aber lustig giebt er's aus, davon bin ich überzeugt.

Adelheid (beiseite). Bei dem werde ich mir auch keinen Trost holen! — (gleichgiltig) Er hat doch jetzt eine gute Stellung, ob er sich nicht bald eine Frau suchen wird?

Korb. Eine Frau? — Nein, das thut er nicht, das ist nicht möglich.

---

5. **eine Zeitung halten,** auf eine Zeitung abonnieren. 7. **gerade, exactly.** 8. **seufzend,** klagend, tief gepreßt einatmen oder ausatmen. **erfahren,** hören. 12. **ein Füllen,** ein junges Pferd. 14. **Er soll ausgeben,** man sagt, er giebt aus. Gr. 337, 2. 16. **lustig,** froh und frei. 17. **von etwas überzeugt sein,** es sicher wissen, nicht bezweifeln. 18. **Bei dem werde ich keinen Trost holen,** der wird meine Sorge nicht leichter machen. 19. **doch,** Gr. 380, 1c, vgl. auch Seite 25, 1, 5, 9. 20. **ob,** Frageadverb in einer indirekten Frage.

Adelheid. Ich habe doch ſo etwas gehört; wenigſtens ſoll er ſich für eine junge Dame ſehr intereſſieren, man ſpricht davon.

Korb. Das wäre ja — Nein, das glaube ich nicht. — (eilig) Da will ich ihn doch gleich fragen.

Adelheid. Er ſelbſt wird es Ihnen am wenigſten ſagen; ſo etwas erfährt man von den Freunden und Bekannten eines Mannes. — Die Leute im Dorfe ſollten's doch wiſſen, wenn einer aus Roſenau heiratet.

Korb. Freilich, dahinter muß ich kommen.

Adelheid. Das würden Sie ſehr klug anfangen müſſen, Sie wiſſen, wie ſchlau er iſt.

Korb. O, ich will ihn ſchon überliſten. Ich werde etwas erfinden.

Adelheid. Gehen Sie, lieber Korb! (Korb ab.) — Das war eine traurige Nachricht, die mir der Oberſt entgegentrug. Konrad ſittenlos, unwürdig! Es iſt unmöglich. So kann ſich ein edler Sinn nicht verändern. Ich glaube kein Wort von allem, was ſie mir über ihn ſagen. (Ab.)

---

4. **das wäre ja** — ſonderbar. 10. **dahinter muß ich kommen,** darüber muß ich Näheres erfahren. 13. **ſchon** (konzeſſiv), hier: leicht, Gr. 372, 1. **jemand überliſten,** ihn durch Liſt überwinden, liſtiger ſein als er. 16. **entgegentragen,** erzählen, entgegenbringen. 18. **ſittenlos,** freie Sitten habend, unmoraliſch. 19. **Sinn,** Herz.

Zweite Scene.

Redaktionszimmer der Union. Thüren in der Mitte und zu beiden Seiten. Im Vordergrund links ein Arbeitstiſch mit Zeitungen und Papieren, rechts ein ähnlicher kleinerer Tiſch, Stühle.

Bolz aus der Seitenthür rechts, darauf **Müller** durch die Mittelthür.

Bolz (eifrig). Müller! Faktotum! Wo ſind die Poſtſachen?

Müller (behend mit einem Pack Briefe und Zeitungen). Hier, Herr Bolz, iſt die Poſt, — und hier aus der Druckerei das Probeblatt unſerer heutigen Abendnummer zur Reviſion.

Bolz (am Tiſche links Briefe ſchnell öffnend, durchſehend und mit Bleiſtift bezeichnend). Ich habe die Reviſion bereits gemacht, alter Schelm.

Müller. Nicht ganz. Hier unten iſt noch das Mannigfaltige, welches Herr Bellmaus den Setzern gegeben hat.

Bolz. Her damit! (lieſt in der Zeitung) Wäſche vom Boden geſtohlen — Drillinge geboren — Konzert, Konzert, Vereinsſitzung, Theater — alles in Ordnung — Neuerfundene Lokomotive; die große Seeſchlange geſehen. (aufſpringend.) Alle Wetter, kommt der wieder mit der alten Seeſchlange! ich wollte, ſie würde ihm als Gelee gekocht und er müßte

---

4. **ein ähnlicher Tiſch**, auch ein Arbeitstiſch, nur kleiner. 6. **eifrig**, er hat wenig Zeit. 8. **behend**, ſchnell. 10. **Probeblatt**, proof. 14. **das Mannigfaltige**, Allerlei. **Setzer**, vgl. engl. type setter. 16. **Boden**, der Boden iſt das Zimmer, wo die Wäſche aufgehängt wird, gewöhnlich iſt es das oberſte Zimmer im Haus. 19. **Seeſchlange** [iſt] **geſehen** [worden]. See+Schlange, ein Reptil. 20. **Alle Wetter**, gleich Donnerwetter, ein milder Fluch. 21. **Gelee**, ein Fremdwort, engl. jelly.

sie kalt aufessen. (eilt zur Thür rechts) Bellmaus, Ungeheuer, komm hervor!

Bellmaus.

Bellmaus (von rechts eintretend, die Feder in der Hand). Was giebt's? Wozu der Lärm?

Bolz (feierlich). Bellmaus, als wir Dir die Ehre erwiesen, Dich mit Verfertigung der Nippessachen für dieses Blatt zu betrauen, da war die Meinung nicht, daß Du die ewige große Seeschlange durch die Spalten unserer Zeitung wälzen solltest! ——Wie konntest Du die abgedroschene Lüge wieder hineinsetzen?

Bellmaus. Sie paßte gerade, es fehlte an sechs Zeilen.

Bolz. Das ist eine Entschuldigung, aber keine gute.. Erfinde Deine eignen Geschichten, wozu bist Du Journalist? Mache ein kleines „Eingesandt". z. B. eine Betrachtung über Menschenleben im allgemeinen, oder über das Umherlaufen von Hunden auf der Straße, oder suche eine haarsträubende Geschichte heraus, vielleicht einen

---

1. **Ungeheuer**, Monstrum. 4. **Was giebt's**, was ist los? 5. **Lärm**, hier: das laute Schreien. 6. **feierlich**, mit Gravität, ernsthaft. **erweisen**, erzeigen. 7. **Verfertigung der Nippessachen**, Schreiben des Mannigfaltigen. 8. **jemanden mit etwas betrauen**, jemandem Vertrauen erzeigen, annehmen, daß er es thun kann. 9. **Spalten**, Kolumnen. 10. **wälzen**, rollen. **abgedroschen** (von Dreschen), oft gebraucht. 11. **Lüge**, Unwahrheit. 12. **Sie paßte gerade, es fehlte an sechs Zeilen**, die Geschichte füllte gerade die sechs fehlenden Zeilen aus. 14. **Entschuldigung**, Ausrede. 16. **„Eingesandt"**, Korrespondenz. **eine Betrachtung**, Gedanken. 19. **haarsträubend** ist, was das Haar zu Berge stehen macht.

Meuchelmord aus Höflichkeit, oder wie ein Hamster sieben schlafende Kinder erbissen hat, oder so etwas — Es giebt so vieles, was geschieht, und so ungeheuer vieles, was nicht geschieht, daß es einem ehrlichen Zeitungsschreiber nie an Neuigkeiten fehlen darf.

Bellmaus. Gieb her, ich will's ändern. (Geht an den Tisch, sieht in ein gedrucktes Blatt, schneidet mit einer großen Scheere einen Zettel davon ab und klebt ihn auf die Zeitungsnummer.)

Bolz. Recht so, mein Sohn, thue das und bessere Dich, — (die Thür rechts öffnend) Kämpe, können Sie einen Augenblick hereinkommen? (zu Müller, welcher an der Thür wartet) Fort mit der Revision nach der Druckerei! (Müller erhält von Bellmaus das Blatt, eilt ab.)

Kämpe.

Kämpe (eintretend). Ich kann doch nichts Rechtes schreiben, wenn Sie solchen Lärm machen.

Bolz. So! Was haben Sie denn jetzt geschrieben? Doch höchstens einen Liebesbrief an eine Tänzerin, oder eine Bestellung an Ihren Schneider?

Bellmaus. Nein, er schreibt zärtliche Briefe. Er ist ernsthaft verliebt, denn er führte mich gestern im Mondenschein spazieren und sprach verächtlich von allen Getränken.

---

1. **Meuchelmord,** ein hinterlistiger Totschlag. **Höflichkeit,** von höflich. **Hamster,** engl. hamster. 4. **ehrlich,** hier: geschickt. 7. **Zettel,** Stück Papier. 8. **kleben,** mit Kleister oder Leim befestigen, to paste. 19. **Bestellung,** ein Auftrag, hier an den Schneider ihm Kleider zu machen. 20. **zärtliche Briefe,** Liebesbriefe. 22. **verächtlich,** geringschätzig; Getränke wie Wein, Bier u. s. w. hatten keinen Wert mehr für ihn.

Kämpe (der sich behaglich gesetzt hat). Ihr Herren, es ist unbillig, einen Menschen von der Arbeit abzurufen, um so schlechte Witze zu machen.

Bolz. Ja, ja, er verleumdet Sie offenbar, wenn er behauptet, daß Sie etwas anderes lieben, als Ihre neuen Stiefeln, und ein klein wenig Ihre eigne Person. — Du selbst bist eine liebesprühende Natur, kleiner Bellmaus. Du glühst wie ein Räucherkerzchen, so oft Du eine junge Dame siehst, Du ziehst glimmend und räucherig um sie herum, und hast doch nicht den Mut sie nur einmal anzureden. Aber man muß Nachsicht mit ihm haben, denn er ist von Haus aus lyrischer Dichter gewesen, deshalb ist er schüchtern, er errötet vor den Frauen und ist noch schöner Wallungen fähig.

Bellmaus. Ich habe keine Lust, mir unaufhörlich meine Gedichte vorwerfen zu lassen; habe ich sie jemals euch vorgelesen?

Bolz. Nein, dem Himmel sei Dank, die Unverschämtheit hast Du nie gehabt. — (ernsthaft) Aber zum Geschäft, ihr Herren! Die heutige Nummer ist fertig, Oldendorf

---

1. **behaglich,** bequem. **unbillig,** nicht recht. 4. **Er verleumdet Sie offenbar,** er sagt sicher etwas Unwahres über Sie. 7. **liebesprühend,** liebesflammend. 8. **Räucherkerzchen,** ein Licht zum Räuchern, zur Verbreitung eines Wohlgeruchs. 9. **glimmend,** nur ein wenig brennend. **räucherig,** vgl. oben (8) Räucherkerzchen. 11. **mit jemandem Nachsicht haben,** ihn ein wenig schonen, nicht streng mit ihm sein, ihm vieles übersehen. 12. **von Haus aus,** von Natur. 13. **schüchtern,** scheu. 14. **schöner Wallungen fähig sein,** schöne Gefühle, Gefühlsregungen haben können. 15. **unaufhörlich,** ewig, ohne Ende, immer. 16. **jemandem etwas vorwerfen,** ihn wegen etwas verspotten. 18. **Unverschämtheit,** Schamlosigkeit, Frechheit. 19. **zum Geschäft,** an die Arbeit.

ist noch nicht hier, lassen Sie uns unterdes vertrauten Rat halten. — Oldendorf muß Deputierter der Stadt für die nächsten Kammern werden, unsere Partei und die Union müssen das durchsetzen. Wie stehen unsere Aktien heut?

Kämpe. So gut als möglich. Die Gegner geben zu, daß ihnen kein anderer Kandidat so gefährlich wäre, und unsere Freunde haben überall die beste Hoffnung. Aber Sie wissen, wie wenig das bedeutet. — Hier ist das Verzeichnis der Wahlmänner. Unser Wahlkomitee läßt Ihnen sagen, daß unsere Berechnungen richtig waren. Von den 100 Wahlmännern unserer Stadt gehören 40 mit Sicherheit zu uns, ungefähr ebensoviel stehen auf den Listen der Gegenpartei, der Rest von etwa 20 Stimmen ist unsicher. Es ist klar, daß die Wahl nur mit sehr kleiner Majorität vor sich gehen wird.

Bolz. Natürlich werden wir die Majorität haben, eine Majorität von 8—10 Stimmen, erzählen Sie das überall mit der größten Sicherheit. Mancher, der noch unentschlossen ist, kommt zu uns, wenn er hört, daß wir die stärkeren sind. Wo ist das Verzeichnis der unsicheren Wahlmänner? (Sieht hinein.)

Kämpe. Ich habe da Zeichen gemacht, wo nach der Meinung unserer Freunde ein Einfluß möglich wäre.

---

1. **unterdes**, inzwischen. **vertraut**, geheim. 4. **etwas durchsetzen**, mit Gewalt zu stande bringen, fertig bringen. **Aktien**, stocks. 9. **Verzeichnis**, Namenliste. **jemandem etwas sagen lassen**, Nachricht senden. 16. **vor sich gehen**, stattfinden. 20. **unentschlossen**, nicht sicher wissend, was man thun soll.

Bolz. Bei dem einen Namen sehe ich zwei Kreuze, was bedeuten die?

Kämpe. Das ist Piepenbrink, der Weinhändler Piepenbrink. Er hat einen großen Anhang in seinem Bezirk, ist ein wohlhabender Mann und soll über 5—6 Stimmen seiner Anhänger kommandieren.

Bolz. Den müssen wir haben. Was ist's für eine Art Mann.

Kämpe. Er soll sehr grob sein und sich um Politik gar nicht kümmern.

Bellmaus. Er hat aber eine schöne Tochter.

Kämpe. Was nützt seine hübsche Tochter! Ich wollte lieber, er hätte eine häßliche Frau, da wäre eher an ihn zu kommen.

Bellmaus. Die hat er auch, eine Dame mit kleinen Locken und feuerroten Bändern an der Haube.

Bolz. Mit oder ohne Frau, der Mann muß unser werden.— Still, man kommt, das ist Oldendorfs Tritt. Er braucht von unsern Verhandlungen nichts zu wissen. Geht in euer Zimmer, ihr Herren, heut abend das Weitere.

Kämpe (an der Thür). Es bleibt doch dabei, daß ich in

---

4. **Anhang,** Freundschaft, Nachfolge. **Bezirk,** Stadtteil, Wahldistrikt. 7. **Art Mann,** vgl. das Glas Wasser, Gr. 246, 1a, 272, 1. 9. **grob,** unfein in seinem Benehmen, rücksichtslos in seinen Worten. 10. **sich um etwas kümmern,** Interesse daran haben. 12. **nützen,** helfen, fördern. 13. **häßlich,** unschön, nicht hübsch. **an jemand kommen,** ihn gewinnen. 16. **Haube,** eine Kopfbedeckung für ältere Frauen. 18. **man kommt,** jemand kommt. 19. **Verhandlungen,** Plan. 20. **Heut abend das Weitere,** heut abend werden wir weiter darüber reden. 22. **es bleibt doch dabei,** das Arbeitsprogram bleibt doch unverändert.

der nächsten Nummer den neuen Korrespondenten des Coriolan, den mit dem Pfeil, wieder angreife?

Bolz. Jawohl, gehen Sie ihm vornehm, aber tüchtig zu Leibe. Eine kleine Balgerei mit unsern Gegnern ist gerade jetzt vor den Wahlen nützlich; und die Artikel mit dem Pfeil geben große Blößen. (Kämpe, Bellmann ab.)

Oldendorf (durch die Mittelthür).

Oldendorf. Guten Tag, Konrad.

Bolz (am Tische rechts über den Wahllisten). Dein Eingang sei gesegnet! Dort liegt die Korrespondenz, es ist nichts Wichtiges.

Oldendorf. Hast Du mich heut hier nötig?

Bolz. Nein, mein Herzblatt, die Abendnummer ist fertig, für morgen schreibt Kämpe den Leitartikel.

Oldendorf. Worüber?

Bolz. Kleines Vorpostengefecht mit dem Coriolan. Wieder gegen den unbekannten Korrespondenten mit dem Pfeil, welcher unsere Partei angegriffen hat. Aber sei ohne Sorge ich habe dem Kämpe gesagt, er soll den Artikel würdig, sehr würdig halten.

Oldendorf. Um alles nicht! Der Artikel darf nicht geschrieben werden.

Bolz. Ich verstehe Dich nicht. Wozu hat man seine politischen Gegner, wenn man sie nicht angreifen darf?

---

8. **gehen Sie ihm vornehm, aber tüchtig zu Leibe,** greifen Sie ihn ruhig und scharf an. 4. **Balgerei,** Streit. 6. **Blößen geben,** viele angreifbare, verwundbare Stellen haben. 9. **Dein Eingang sei gesegnet!** im Ton eines Pastoren. 13. **Herzblatt,** Schatz, Liebster. 16. **Vorpostengefecht,** ein militärischer Ausdruck, ein Gefecht, ein Kampf der Vorposten. 21. **Um alles nicht,** unter keinen Umständen.

Oldendorf. So höre. Diese Artikel sind von dem Obersten verfaßt, er selbst hat es mir heut gesagt.

Bolz. Alle Wetter!

Oldendorf (finster). Du magst denken, daß dies Geständnis von andern Andeutungen begleitet war, welche meine Stellung zum Obersten und seinem Hause gerade jetzt sehr unbehaglich machen.

Bolz (ernsthaft). Und was verlangt der Oberst von dir?

Oldendorf. Er wird sich mit mir aussöhnen, wenn ich die Redaktion der Zeitung niederlege und als Wahlkandidat zurücktrete.

Bolz. Teufel, das ist wenig gefordert.

Oldendorf. Ich leide unter diesen Dissonanzen. Dir, mein Freund, kann ich das sagen.

Bolz (an ihn tretend und ihm die Hand drückend). Feierlicher Augenblick männlicher Rührung!

Oldendorf. Sei jetzt wenigstens kein Hanswurst. — Du kannst dir denken, wie peinlich meine Stellung im Hause des Obersten geworden ist. Der würdige alte Herr entweder kalt oder heftig, die Unterhaltung mit beißenden Anspielungen gewürzt, Ida leidend, ich sehe oft, daß sie geweint hat. Siegt unsere Partei, werde

---

2. **verfassen,** schreiben. 4. **finster,** ernst. **Geständnis,** Mitteilung. 5. **Andeutungen,** Anspielungen; der Oberst ließ den Professor merken, daß er seine Tochter nicht haben solle. 7. **unbehaglich,** unbequem, unangenehm. 9. **aussöhnen,** vgl. versöhnt, 8, 5. 13. **ich leide unter diesen Dissonanzen,** diese Verstimmung ist mir schmerzlich, peinlich. 16. **Rührung,** bezeichnet eine Gefühlsbewegung, (emotion) 17. **Hanswurst,** Esel, Narr. 20. **mit beißenden Anspielungen gewürzt,** mit scharfen Andeutungen gepfeffert, vgl. 45, 14. 15.

ich Abgeordneter der Stadt, ſo fürchte ich, iſt mir jede Hoffnung auf eine Verbindung mit Ida genommen.

Bolz (eifrig). Und trittſt Du zurück, ſo erleidet unſere Partei einen empfindlichen Verluſt. (ſchnell und nachdrücklich) Die bevorſtehende Sitzung der Kammern wird verhängnisvoll für den Staat. Die Parteien ſind einander faſt gleich. Jeder Verluſt einer Stimme iſt für unſere Sache ein Unglück. In dieſer Stadt haben wir außer Dir keinen Kandidaten, deſſen Popularität groß genug iſt, ſeine Wahl wahrſcheinlich zu machen. Entziehſt Du Dich aus irgend einem Grunde der Wahl, ſo ſiegen unſere Gegner.

Oldendorf. Leider iſt es, wie Du ſagſt.

Bolz (immer eifrig). Ich will Dich nicht unterhalten von dem Vertrauen, daß ich in Deine Talente ſetze, ich bin überzeugt, Du wirſt in der Kammer und vielleicht als Mitglied der Regierung dem Lande nützen. Ich bitte Dich, jetzt nur an die Pflichten zu denken, die Du übernommen haſt gegen unſere politiſchen Freunde, welche Dir vertrauen, und gegen dies Blatt und uns, die wir drei Jahre fleißig gearbeitet haben, damit der Name Oldendorf, der an der Spitze des Blattes ſteht, zu Anſehen

---

3. **einen empfindlichen Verluſt leiden**, ſo viel verlieren, daß man es fühlt. 4. **nachdrücklich**, mit großem Ernſt. 5. **bevorſtehen**, kommen. **verhängnisvoll**, wichtig, Wohl oder Wehe bringend. 10. **Entziehſt Du Dich der Wahl**, trittſt Du von der Wahl zurück. 17. **Mitglied der Regierung**, Miniſter. 18 **Pflicht**, was man thun ſollte, iſt Pflicht. 22. **zu Anſehen kommen**, bekannt und geehrt werden.

komme. Es handelt sich um Deine Ehre und jeder Augenblick Schwanken in Dir wäre ein Unrecht.

Olbendorf (mit Haltung). Du wirst eifrig ohne Veranlassung. Auch ich halte es für unrecht, mich zurückzuziehen, jetzt, wo man mir sagt, daß ich unserer Sache nötig sei. Aber wenn ich Dir, meinem Freunde, gestehe, daß mir dieser Entschluß ein großes Opfer kostet, so vergebe ich dadurch weder unserer Sache noch uns beiden etwas.

Bolz (begütigend). Du hast ganz recht, Du bist ein ehrlicher Kamerad. Und so Friede, Freundschaft, Courage! Dein alter Oberst wird nicht unversöhnlich sein.

Olbendorf. Er ist mit Senden vertraut geworden, der ihm auf jede Weise schmeichelt und, wie ich fürchte, Pläne hat, welche auch mich nahe angehen. Ich würde noch mehr besorgt sein, wenn ich nicht gerade jetzt einen guten Anwalt im Hause des Obersten wüßte; Adelheid Runeck ist soeben angekommen.

Bolz. Adelheid Runeck? Die fehlte noch! (eilig in die Thür rechts hineinrufend) Kämpe, der Artikel gegen den Ritter mit dem Pfeil wird nicht geschrieben. Verstehen Sie?

Kämpe.

Kämpe (an der Thür, die Feder in der Hand). Was wird denn aber geschrieben?

---

1. **sich um etwas handeln,** etwas betreffen; hier: es geht deine Ehre an, sie steht auf dem Spiel. 2. **Schwanken,** Unentschlossenheit, Zweifel. Gr. 246, 1a; 272, 1. 3. **mit Haltung,** mit Würde, Gravität. **Veranlassung,** Grund, Ursache. 6. **gestehen,** sagen, vgl. Geständnis 34, 4. 7. **Entschluß,** das, was er sich nach längerem Zweifeln zu thun vorgenommen. **sich oder seiner Sache etwas vergeben,** sich oder seiner Sache ein Unrecht thun. 9. **begütigend,** besänftigend, beruhigend. 12. **vertraut,** eng befreundet, intim. 16. **Anwalt,** Advokat, Fürsprecher. 17. **soeben,** gerade. 18. **Die fehlte noch,** ironisch, die brauchten wir gerade noch.

Bolz. Das mag der Kuckuck wissen. — Hören Sie, vielleicht kann ich Oldendorf bewegen, daß er selbst den Leitartikel für morgen macht. Aber auf alle Fälle müssen Sie etwas bereit halten.

Kämpe. Was denn aber?

Bolz (in Eifer). Schreiben Sie meinetwegen über die Auswanderung nach Australien, das wird doch keinen Anstoß erregen.

Kämpe. Gut. Soll ich dazu ermuntern oder abraten?

Bolz (schnell). Natürlich abraten. Wir brauchen alle Leute, welche arbeiten wollen, bei uns im Lande. — Schildern Sie Australien als ein nichtswürdiges Loch, durchaus wahrhaft, aber möglichst schwarz. — Wie das Känguruh, in einen Klumpen geballt, mit unbezwinglicher Bosheit dem Ansiedler an den Kopf springt, während ihn das Schnabeltier hinten in die Beine zwickt; wie der Goldsucher im Winter bis an den Hals im Salzwasser stehen muß, während er im Sommer durch drei Monate keinen Schluck zu trinken hat, und wenn er das alles übersteht,

---

1. **Das mag der Kuckuck wissen,** das weiß niemand, das mag der Himmel wissen. 3. **Auf alle Fälle,** jedenfalls. 6. **meinetwegen u. s. w.,** mir soll's auch recht sein, wenn Sie über die Auswanderung u. s. w. schreiben. 7. **Auswanderung,** emigration. **Anstoß erregen,** Feinde machen, böses Blut machen. 9. **ermuntern oder abraten,** soll ich den Leuten Mut machen, oder soll ich sie abschrecken? 12. **Schildern,** beschreiben. 15. **In einen Klumpen geballt,** in einen Ball zusammengerollt. **unbezwinglich,** unverbesserlich. 16. **Ansiedler,** die ersten Bewohner eines Landes. 17. **Schnabeltier,** duckbill. **zwicken,** kneifen, beißen. 20. **Schluck,** Tropfen. **überstehen,** überleben.

zuletzt von diebischen Eingebornen aufgefressen wird. Machen Sie das recht anschaulich und ans Ende setzen Sie die neusten Marktpreise der australischen Wolle aus der Times. Die nötigen Bücher finden Sie in der Bibliothek. (Wirft die Thür zu.)

Olbendorf (am Tisch). Du kennst die Runeck? Sie fragt häufig in ihren Briefen an Ida nach Dir.

Bolz. So? Ja, allerdings kenne ich sie. Wir sind aus demselben Dorf, sie vom Schlosse, ich aus dem Pfarrhaus, mein Vater hat uns zusammen unterrichtet. O ja, ich kenne sie!

Olbendorf. Wie kommt es, daß ihr einander so fremd geworden seid? Du sprichst nie von ihr.

Bolz. Hm! Das sind alte Geschichten, Familienzwistigkeiten, Montecchi und Capuleti. Ich habe sie seit langer Zeit nicht wieder gesehen.

Olbendorf (lächelnd). Ich will nicht hoffen, daß auch euch die Politik entzweite.

Bolz. Etwas Politik war allerdings bei unserer Trennung im Spiel. — Du siehst, es ist ein allgemeines Unglück, daß Freundschaft durch das Parteileben vernichtet wird.

---

1. **diebische Eingeborne,** die unehrlichen Leute, die im Land geboren sind. 2. **anschaulich,** so daß man es unmittelbar vor sich zu sehen meint. 4. **Times,** Londoner Times. 7. **häufig,** oft. 8. **allerdings,** freilich. 14. **Familienzwistigkeiten, Montecchi und Capuleti,** ein Familienstreit wie in Shakespears Romeo und Julia zwischen den Familien Montecchi und Capuleti. 18. **entzweit,** getrennt, veruneinigt. 19. **bei etwas im Spiel sein,** dazu beitragen, damit zu thun haben. 21. **vernichten,** hängt zusammen mit **nichts;** zerstören.

Oldendorf. Es ist traurig! In Glaubenssachen wird jeder gebildete Mensch die Überzeugung des andern tolerieren, und in der Politik behandeln wir einander wie Bösewichter, weil der eine um einige Schattierungen anders gefärbt ist als sein Nachbar.

Bolz (beiseite). Stoff für den nächsten Artikel (laut) — anders gefärbt ist als sein Nachbar, ganz meine Meinung. Das muß in unserm Blatt gesagt werden. (bittend) Höre, so ein kleiner tugendhafter Artikel: Ermahnung an unsere Wähler, Achtung vor unsern Gegnern! denn sie sind ja unsere Brüder! (immer bittend) Oldendorf, das wäre etwas für Dich, in dem Thema ist Tugend und Humanität: das Schreiben wird Dich zerstreuen und Du bist dem Blatt einen Artikel schuldig, wegen der verbotenen Fehde. Thu mir die Liebe! Schreib dort in der Hinterstube, es soll Dich niemand stören.

Oldendorf (lächelnd). Du bist ein gemeiner Intrigant!

Bolz (ihn vom Stuhle nötigend). Bitte, Du findest Papier und Tinte dort. Komm, mein Schatz, komm. (begleitet ihn zur Thür links, Oldendorf ab. Bolz hineinrufend) Willst Du eine Cigarre

---

1. **Glaubenssachen,** Religionssachen. 2. **gebildet,** intelligent. **Die Überzeugung,** das Substantiv zu überzeugen; vgl. 25, 17, Ansicht, Glaube; **tolerieren,** dulden. 4. **Bösewicht,** Schelm, schlechter Mensch. **um einige Schattierungen anders gefärbt,** Schattierung, ein Ausdruck aus der Malerei, als ob die religiöse Farbe des einen ein wenig anders wäre als die des andern. 9. **tugendhaft,** siehe Tugend (12); hier fromm, sanft, liebevoll. **Ermahnung,** eine Erinnerung an die Pflicht der Wähler gegen ihre Brüder. 10. **Achtung vor unsern Gegnern,** Nachsicht, Respekt gegen die politischen Feinde. 11. **Das wäre etwas für dich.** Gr. 358, 1. 12. **Tugend,** die Gesinnung, aus welcher Gutes hervorgeht. 13. **zerstreuen,** auf andere Gedanken bringen. 14. **verboten,** von verbieten, engl. forbid; **Fehde,** engl. feud, Streit. 17. **gemein,** niedrig, vgl. Gemeinheiten. 18. **nötigend,** zwingend, ziehend.

haben? Eine alte Agues? (zieht ein Cigarrenetui aus der Taſche) Nicht? — Schreibe nur nicht zu wenig, es ſoll ein Hauptartikel werden! (ſchließt die Thür, ruft in die Thür rechts) Der Profeſſor ſchreibt den Artikel ſelbſt, ſorgen Sie, daß ihn niemand ſtört. — (nach dem Vordergrund) Das wäre abgemacht. — Adelheid hier in der Stadt? — Da will ich doch gleich zu ihr! — Halt, immer hübſch kaltblütig. Du, mein alter Bolz, biſt nicht mehr der braune Burſch aus dem Paſtorgarten, und wenn Du's noch biſt, ſie iſt längſt eine andere geworden. Das Gras iſt gewachſen über dem Grabe einer gewiſſen kindiſchen Neigung. Wozu trommelſt Du jetzt auf einmal ſo unruhig, liebe Seele? Sie iſt hier in der Stadt gerade ſo weit von Dir entfernt, als auf ihrem Gute. (ſich ſetzend, mit einem Bleiſtift ſpielend) Nichts über kaltes Blut! brummte der Salamander, als er im Ofenfeuer ſaß.

Korb.

Korb. Iſt hier Herr Bolz zu finden?

Bolz (aufſpringend). Korb! lieber Korb! Willkommen, herzlich willkommen! das iſt brav, daß Sie mich nicht vergeſſen haben. (ſchüttelt ihm die Hand) Ich freue mich ſehr Sie zu ſehen.

Korb. Und erſt ich! — Da ſind wir in der Stadt!

---

1. **Agues,** eine Cigarrenſorte, oder -marke. **Etui,** eine Cigarrentaſche. 5. **wäre abgemacht.** Gr. 358, 1. 7. **kaltblütig,** kalt+blut+ig. 8. **Burſch,** Knabe. 9. **Du's,** 's= es und bezieht ſich auf **der braune Burſch.** 11. **Neigung,** Liebe. 12. **Seele,** hier gleich Herz. 14. **Nichts [geht] über kaltes Blut,** nichts iſt beſſer als kaltes Blut. 15. **Salamander,** engl. salamander. 17. **zu finden,** paſſiviſche Bedeutung. 22. **erſt ich,** ich beſonders, ich noch mehr.

Das ganze Dorf läßt grüßen! Von Anton dem Pferdejungen — er ist jetzt Großknecht — bis zum alten Nachtwächter, dem Sie sein Horn damals auf die Turmspitze gehängt haben. Nein, ist das eine Freude!

Bolz. Wie geht es dem Fräulein? erzählt, Alter!

Korb. Jetzt ganz vortrefflich. Aber es ist uns schlecht gegangen. Vier Jahre war der selige General krank, das war eine böse Zeit. Sie wissen, er war immer ein ärgerlicher Herr.

Bolz. Ja, er war schwer zu behandeln.

Korb. Und vollends in seiner Krankheit. Aber das Fräulein hat ihn gepflegt, so sanftmütig und zuletzt so blaß, wie ein Lamm. Jetzt, seit er tot ist, führt das Fräulein allein die Wirtschaft und wie der beste Wirt, jetzt ist wieder gute Zeit im Dorfe. Ich werde Ihnen alles erzählen, aber erst heut abend, das Fräulein wartet auf mich, ich bin nur schnell hergesprungen, Ihnen zu sagen, daß wir hier sind.

Bolz. Nicht so eilig, Korb. — Also die Leute im Dorfe denken noch an mich.

Korb. Das will ich meinen. Kein Mensch kann sich erklären, warum Sie nicht zu uns kommen. — Solange

---

2. **Großknecht,** der erste unter den männlichen Dienern auf dem Gut. 3. **dem sie sein Horn,** dessen Horn. 4. **Nein,** du kannst es dir nicht vorstellen, man sollte es nicht erwarten. 5. **erzählt,** vorher gebrauchte er **Sie.** Wie ist es zu erklären? 7. **selig,** vgl. 20, 10. 8. **er war,** Gr. 420, a. 10. **er war schwer zu behandeln,** es war schwer mit ihm zurecht zu kommen, mit ihm fertig zu werden. 11. **vollends,** besonders. 12. **pflegen,** warten, einen Kranken bedienen. 13. **blaß,** bleich. 16. **erst heut abend,** nicht vor heute Abend, vgl. 42, 8. 21. **Das will ich meinen,** das sollt ich meinen.

der alte Herr noch lebte, ja das war etwas anderes, aber jetzt — —

Bolz (ernst). Meine Eltern sind tot, im Pfarrhause wohnt ein Fremder!

Korb. Aber wir auf dem Schlosse leben ja noch! Das Fräulein würde sich gewiß freuen —

Bolz. Erinnert sie sich noch meiner?

Korb. Natürlich. Sie hat erst heut nach Ihnen gefragt.

Bolz. Was denn, Alter?

Korb. Sie frug mich, ob das wahr wäre, was die Leute sagen, daß Sie ein toller Christ geworden sind, Schulden machen, die Kour machen, Teufeleien machen.

Bolz. O weh! Sie haben mich gerechtfertigt?

Korb. Versteht sich! Ich habe ihr gesagt, daß sich bei Ihnen das alles von selbst versteht.

Bolz. Verwünscht! — So denkt sie von mir? — Hören Sie, Korb, Fräulein Adelheid hat wohl viele Freier?

Korb. Der Sand am Meere ist nichts dagegen.

Bolz (ärgerlich). Zuletzt kann sie doch nur einen wählen.

Korb (schlau). Richtig! Aber wen? das ist die Frage.

Bolz. Wen denken Sie?

---

1. **ja**, zeigt an, daß der Angeredete die Aussagen zugeben muß. 8. **erst heut**, gerade heute. 13. **Schulden machen**, vgl. 25, 14, mehr Geld ausgeben, als man einnimmt. **einem die Kour machen**, kokettieren, liebeln. 14. **rechtfertigen**, verteidigen, entschuldigen. 15. **das versteht sich von selbst**, das ist zu erwarten. 17. **verwünscht**, verflucht. **so**, thus 19. **Freier**, Anbeter. 20. **dagegen**, im Vergleich damit. 21. **einen**, einen einzigen.

Korb. Ja, das ist schwer zu sagen. Da ist dieser Herr von Senden, der jetzt in der Stadt wohnt. Wenn einer Aussicht hat, wird er's wohl sein. Er ist geschäftig um uns, wie eine Wiesel. Eben erst, wie ich ausgehen will, schickt er ein ganzes Dutzend Eintrittskarten zu dem großen Ressourcen-Fest in unser Haus. Es muß so eine Ressource sein, wo die vornehmen Leute mit den Bürgern Arm in Arm gehen.

Bolz. Ja, es ist eine politische Gesellschaft, bei welcher Senden Direktor ist. Sie hält einen großen Fischzug nach Wahlmännern. Und der Oberst und die Damen werden hingehen?

Korb. So höre ich; auch ich habe ein Billet erhalten.

Bolz (für sich). Ist es so weit gekommen? Der arme Oldendorf! — Und Adelheid beim Klubfest des Herrn von Senden!

Korb (für sich). Wie fang' ich's nur an, daß ich hinter seine Liebschaften komme? (laut) Ja, hören Sie, Herr Konrad, noch eins. Haben Sie vielleicht hier in diesem Geschäft einen recht guten Freund, dem Sie mich empfehlen können?

Bolz. Wozu, mein Alter?

Korb. Es ist nur — ich bin hier im Orte fremd und

---

3. **Aussicht haben,** Hoffnung haben. **geschäftig sein,** thätig sein, sich viel zu schaffen machen. 4. **Wiesel,** weasel. 6. **Ressourcen-Fest,** Klubfest. 10. **einen großen Fischzug halten,** ein großes Netz auswerfen. 17. **Wie fang' ich's nur an?** Was in aller Welt soll ich thun? **hinter etwas kommen,** vgl. 26, 10. 19. **eins,** etwas. 20. **empfehlen,** bekannt machen.

habe manchmal Aufträge und Besorgungen, wo ich mir keinen Rat weiß, und da möchte ich hier jemand haben, bei dem ich mir Auskunft holen kann, wenn Sie einmal nicht hier sind, oder bei dem ich etwas für Sie zurücklassen kann.

Bolz. Sie finden mich fast den ganzen Tag hier. (zur Thür) Bellmaus!

Bellmaus.

Sieh diesen Herrn an, er ist ein alter würdiger Freund von mir, aus meinem Heimatdorfe. Wenn er mich einmal nicht antreffen sollte, so vertritt Du meine Stelle. — Dieser Herr heißt Bellmaus und ist ein guter Mensch.

Korb. Ich freue mich Ihrer Bekanntschaft, Herr Bellmaus.

Bellmaus. Ich ebenfalls, Herr — Du hast mir den Namen noch nicht gesagt.

Bolz. Korb! Aus der großen Familie der Tragekörbe; er hat viel in seinem Leben zu tragen gehabt, auch mich hat er oft auf seinem Rücken getragen.

Bellmaus. Ich freue mich ebenfalls, Herr Korb (schütteln einander die Hände).

Korb. So, abgemacht; und jetzt muß ich fort, sonst wartet das Fräulein.

---

1. **Aufträge und Besorgungen,** allerlei Geschäfte, die zu besorgen sind. 2. **keinen Rat wissen,** nicht wissen, was man anfangen soll. 3. **Auskunft,** Rat. 11. **antreffen,** finden. 15. **ebenfalls,** auch. 17. **Tragekörbe,** große Körbe, die auf dem Rücken getragen werden. 22. **abgemacht,** fertig, alles in Ordnung.

Bolz. Leben Sie wohl, auf baldiges Wiedersehen. (Korb ab, Bellmaus ab durch die Thür rechts.)

Bolz (allein). Also dieser Senden wirbt um sie. O das ist bitter!

Henning, gefolgt von Müller.

Henning (im Schlafrock, eilig, einen bedruckten Bogen in der Hand). Diener, Herr Bolz! Heißt es Konditor oder Kanditor? Der neue Korrektor hat korrigiert Kanditor.

Bolz (in Gedanken). Mein wackerer Herr Henning, die Union druckt Konditor.

Henning. Ich hab's gleich gesagt. (zu Müller) Es soll geändert werden, die Maschine wartet. (Müller eilig ab.) Bei der Gelegenheit habe ich den Leitartikel gelesen. Er ist von Ihnen, jedenfalls. Er ist sehr gut, aber zu scharf, lieber Herr Bolz; Pfeffer und Senf, das wird Ärgernis geben, das wird böses Blut machen.

Bolz (in Gedanken heftig). Ich habe von je gegen diesen Menschen einen Widerwillen gehabt.

Henning (gekränkt). Wie? Was? Herr Bolz? Sie haben einen Widerwillen gegen mich?

Bolz. Gegen wen? Nein, lieber Herr Henning, Sie sind ein braver Mann, und wären der beste aller Zei-

1. **baldig**, von bald. 3. **werben**, ein Freier sein, jemand zur Frau haben wollen. 6. **Schlafrock**, ein langer Hausrock. **Bogen**, ein Stück Papier das ein mal gebogen ist. Zwei Blätter, vier Seiten. 7. **Konditor, Kanditor**, vgl. engl. candy, nach dem Lateinischen sollte es Konditor lauten, nach dem Französischen Kanditor; man sagt Kondi'tor. 9. **wacker**, gut. 12. **Bei der Gelegenheit, u. s. w.**, Bolz soll glauben, daß er den Leitartikel nur zufällig, ohne besondere Absicht, gelesen habe. 14. **jedenfalls**, ohne Zweifel, zweifelsohne. 17. **von je**, immer. 18. **Widerwillen**, Haß, Abneigung. 19. **gekränkt**, beleidigt.

tungsbesitzer, wenn Sie nicht manchmal ein furchtsamer Hase wären. (umarmt ihn) Empfehlen Sie mich Madame Henning, Herr, und lassen Sie mich allein, ich denke über den nächsten Artikel.

Henning (während er hinausgedrängt wird). Schreiben Sie nur recht sanft und menschenfreundlich, lieber Herr Bolz.

Bolz (allein, wieder umhergehend). Senden weicht mir aus, wo er kann; er erträgt von mir Dinge, die jeden andern in Harnisch brächten. Sollte er ahnen —

Müller.

Müller (eilig). Eine fremde Dame wünscht ihre Aufwartung zu machen.

Bolz (rasch). Eine Dame? und mir?

Müller. Dem Herrn Redakteur. (übergiebt eine Karte)

Bolz (liest). Leontine Pavoni-Geßler, geb. Melloni aus Paris. — Die muß von der Kunst sein. Ist sie hübsch?

Müller. Hm! So so!

Bolz. So sagen Sie ihr, wir ließen bedauern, daß wir nicht das Vergnügen haben könnten, die Redaktion hätte heut große Wäsche.

Müller. Was?

---

1. **ein furchtsamer Hase,** der Hase ist von jeher das Symbol der Furcht gewesen. 5. **hinaus drängen,** hinaus schieben. 7. **jemandem ausweichen,** ihm aus dem Wege gehen. 8. **jemanden in Harnisch bringen,** ihn böse, zornig machen. 9. **ahnen,** ein Vorgefühl haben. 11. **Aufwartung machen,** Besuch abstatten. 13. **rasch,** schnell. 15. **geb.,** eine Abkürzung für geborene. Ihr Vater hieß Melloni, ihr Mann Pavoni-Geßler. 18. **wir ließen bedauern,** es thue uns leid, sagen Sie. 20. **Wäsche,** am Waschtag kann man keinen Besuch empfangen, besonders in Deutschland, wo oft die Wäsche groß ist.

Bolz (heftig). Wäsche, Kinderwäsche, wir säßen im Seifenschaum bis über die Ellbogen.

Müller (lachend). Und das soll ich — ?

Bolz (ungeduldig). Sie sind ein Strohkopf! (zur Thür) Bellmaus.

Bellmaus.

Bleibe hier und nimm den Besuch ab. (Giebt ihm die Karte.)

Bellmaus. Ach, das ist die neue Tänzerin, die hier erwartet wird. (seinen Rock besehend) Aber ich habe ja keine Toilette gemacht.

Bolz. Um so mehr Toilette wird sie gemacht haben. (zu Müller) Herein mit der Dame! (Müller ab.)

Bellmaus. Aber ich kann wirklich nicht —

Bolz (ärgerlich). Zum Henker, ziere Dich nicht! (Geht zum Tisch, schließt Papiere in die Schublade, ergreift seinen Hut.)

Madame Pavoni.

Madame Pavoni. Habe ich die Ehre, den Herrn Redakteur der Union vor mir zu sehen?

Bellmaus (sich verneigend). Allerdings — das heißt — Wollen Sie nicht die Güte haben, Platz zu nehmen. (Rückt Stühle.)

Bolz. Adelheid ist scharfblickend und klug, wie ist es möglich, daß sie den Burschen nicht durchschaut.

---

1. **säßen,** ind. Rede, Wortfolge! **Seifenschaum,** soap suds. 2. **Ellbogen,** engl. elbow. 4. **Strohkopf,** Stroh+Kopf, ein Dummkopf. 7. **einen Besuch abnehmen,** Besuch empfangen. 14. **Zum Henker,** Verwünscht, Henker hängt zusammen mit hangen und hängen. **ziere dich nicht,** laß dich nicht lange bitten. 15. **Schublade,** Schubfach, Schubkasten, Schub hängt zusammen mit schieben. 19. **allerdings,** versteht sich.

Madame Pavoni. Herr Redakteur, die geistreichen Artikel über Kunst, welche Ihr Blatt zieren, — haben mich veranlaßt —

Bellmaus. O, ich bitte!

Bolz (entschlossen). Ich muß mir Eintritt zu diesem Ressourcen-Fest verschaffen! (Geht mit einer Verbeugung gegen die Dame ab. Bellmaus und Madame Pavoni sitzen einander gegenüber.)

Der Vorhang fällt.

Zweiter Akt.

Erste Scene.

Gartensaal des Obersten.

Im Vordergrunde rechts **Ida** und **Adelheid**, neben Adelheid der **Oberst**, alle sitzen. Vor ihnen ein Tisch mit Kaffeeservice.

Oberst (im Gespräch mit Adelheid, lachend). Eine vortreffliche Geschichte und drollig erzählt. — Ich bin seelenfroh, daß Sie bei uns sind, liebe Adelheid, jetzt wird doch etwas anderes an unserem Tisch besprochen werden, als die leidige Politik! — Hm! Der Professor kommt heut nicht. Er fehlte doch sonst nicht zur Kaffeestunde. (Pause; Adelheid und Ida sehen einander an.)

Ida (seufzt).

Adelheid. Vielleicht hat er zu arbeiten.

---

1. **geistreich**, geist+reich, brillant, witzig. 2. **welche Ihr Blatt zieren**, auf welche das Blatt stolz sein darf. 14. **im Gespräch**, mit ihr sprechend. 15. **drollig**, engl. droll. **seelenfroh**, herzensfroh, recht froh. 18. **leidig**, verhaßt. 19. **Kaffeestunde**, nachmittags um drei oder vier Uhr. Der erste Aufzug spielt morgens.

Ida. Oder er zürnt auf uns, weil ich heut abend zum Feſte gehe.

Oberſt (ärgerlich). Dummes Zeug, Du biſt nicht ſeine Frau, nicht einmal ſeine erklärte Braut. Du biſt im Hauſe Deines Vaters und gehörſt in meinen Kreis. — Hm, ich merke, er trägt mir nach, daß ich mich neulich ausgeſprochen habe. Ich glaube, ich war etwas heftig.

Adelheid (mit dem Kopfe nickend). Ja, wie ich höre, etwas.

Ida. Er iſt beſorgt um Ihre Stimmung, lieber Vater.

Oberſt. Na, ich habe Grund genug ärgerlich zu ſein, erinnere mich nicht daran. Und daß er ſich noch in dieſe Wahlen verwickeln ließ, das iſt unverzeihlich. — (geht auf und ab.) Schicke doch einmal zu ihm, Ida.

Ida (klingelt).

Karl.

Eine Empfehlung an den Herrn Profeſſor, und wir warten mit dem Kaffee auf ihn. (Karl ab.)

Oberſt. Nun, das Warten war gerade nicht nötig, wir haben ja getrunken.

Adelheid. Meine Ida noch nicht.

Ida. Still!

---

1. **zürnen,** zornig ſein. 3. **Dummes Zeug,** Unſinn. 4. **nicht ſeine erklärte Braut,** biſt nicht formell mit ihm verlobt, haſt ihm nicht verſprochen, ihn zu heiraten; nicht in demſelben Sinn wie das engl. bride zu gebrauchen. 6. **er trägt mir nach,** iſt immer noch böſe auf mich. **ſich ausſprechen,** ſagen wie man es meint. 9. **Stimmung,** Laune, Gefühl gegen ihn. 11. **Na,** Interjektion. 12. **noch,** außerdem, daß er Journaliſt iſt. 13. **ſich verwickeln laſſen,** wie in einem Netz fangen laſſen. 17. **Empfehlung,** Gruß. 19. **das Warten,** d. h. das Wort „warten."

Adelheid. Warum hat er sich nur als Kandidat aufstellen lassen? Er hat ohnedies Geschäfte genug.

Oberst. Alles Ehrgeiz, ihr Mädchen. In diesen jungen Herren steckt der Teufel des Ehrgeizes, er treibt sie, wie der Dampf die Lokomotiven.

Ida. Nein, Vater, er hat dabei nicht an sich gedacht.

Oberst. Das stellt sich nicht so nackt dar: ich will Karriere machen, oder: ich will ein gefeierter Mann werden. Das geht seiner zu. Da kommen die guten Freunde und sagen: Es ist Pflicht gegen die gute Sache, daß Du — es ist ein Verbrechen gegen Dein Vaterland, wenn Du nicht — Dir ist es ein Opfer, aber wir fordern es; — und so wird der Eitelkeit ein hübscher Mantel umgehangen und der Wahlkandidat springt hervor, natürlich aus reinem Patriotismus. Lehrt einen alten Soldaten nicht die Welt kennen. Wir, liebe Adelheid, sitzen ruhig und lachen über diese Schwächen.

Adelheid. Und ertragen sie mit Nachsicht, wenn wir ein so gütiges Herz haben wie Sie.

Oberst. Ja, Erfahrung macht klug.

---

1. **nur,** deutet das Interesse des Fragenden an. **sich aufstellen lassen,** sich nominieren, ernennen lassen. 2. **ohnedies,** so wie so, ohne die Wahlagitation. 3. **Ehrgeiz,** Ruhmsucht, der heiße Wunsch nach Ehre. 7. **das stellt sich nicht so nackt dar,** das, (d. h. dieses Streben nach Ehre) tritt nicht so offen zu Tage, es nimmt einen Mantel um, vgl. 50, 13; 61, 19f; es sagt nicht offen: **ich will Karriere machen,** d. h. eine hohe Stellung erringen, **gefeiert,** berühmt werden. 9. **das geht seiner zu,** das fängt man diplomatischer an. 11. **Verbrechen,** ein großes Unrecht. 13. **Eitelkeit,** hier Ehrgeiz. 17. **Schwäche,** kleinliche Neigungen und Wünsche. 18. **Nachsicht,** Schonung. 20. **Erfahrung,** was man erlebt hat.

Karl.

Karl. Herr von Senden und zwei andere Herren.

Oberst. Was wollen die? Sehr angenehm! (Karl ab.) Erlaubt, Kinder, daß ich sie hier herein führe. Senden verweilt nie lange, er ist ein unruhiger Geist. (Die Damen stehen auf.)

Ida. Die Stunde ist uns wieder gestört.

Adelheid. Gräme Dich nicht, um so mehr Zeit haben wir zu unserer Toilette. (Adelheid und Ida ab nach links.)

Senden, Blumenberg, ein dritter Herr.

Senden. Herr Oberst, wir kommen im Auftrage des Ausschusses für die bevorstehende Wahl, um Ihnen anzuzeigen, daß vom Komitee einstimmig der Beschluß gefaßt worden ist, als Wahlkandidaten unserer Partei Sie, Herr Oberst, aufzustellen.

Oberst. Mich?

Senden. Das Komitee bittet Sie, diesem Beschluß Ihre Zustimmung zu geben, damit noch heut abend beim Fest den Wählern die nötige Mitteilung gemacht werden kann.

Oberst. Sprechen Sie im Ernst, lieber Senden? Wie kommt das Komitee auf den Gedanken?

Senden. Herr Oberst, der Präsident, welcher nach

---

5. **verweilen,** bleiben. 7. **die Stunde ist gestört,** man hat uns nicht in Ruhe gelassen. 8. **Gräme dich nicht,** laß es dir nicht leid sein, sei nicht traurig. 11. **im Auftrage,** auf die Bitte, auf den Befehl des Komitees. 13. **einen Beschluß fassen,** beschließen, zu einem Resultat kommen. 18. **seine Zustimmung geben,** ja dazu sagen. 19. **Mitteilung,** Bekanntmachung, Anzeige.

früherem Abkommen unsere Stadt vertreten sollte, hat es für nützlicher gehalten, sich in einem Bezirk der Provinz zu bewerben; außer ihm lebt in unserer Stadt niemand, der so allgemein gekannt und bei der Bürgerschaft beliebt ist, als Sie. Wenn Sie unserer Bitte nachgeben, so ist unserer Partei der Sieg gewiß; wenn Sie ablehnen, so ist die größte Wahrscheinlichkeit, daß unsere Gegner ihren Willen durchsetzen. Sie werden mit uns einverstanden sein, daß ein solcher Ausgang unter allen Umständen vermieden werden muß.

Oberst. Ich sehe das alles ein, aber gerade für mich ist es aus persönlichen Gründen unmöglich, in dieser Sache unsern Freunden zu nützen.

Senden (zu den übrigen). Erlauben Sie mir, dem Herrn Obersten einiges anzuführen, was ihn vielleicht unseren Wünschen geneigt macht. (Blumenberg und der andere Herr ab in den Garten, wo sie zuweilen sichtbar werden.)

Oberst. Aber, Senden, wie konnten Sie mich in diese Verlegenheit setzen? Sie wissen, daß Oldendorf seit Jahren in meinem Hause verkehrt, und daß es für mich sehr unangenehm sein muß, ihm öffentlich entgegen zu treten.

---

1. **Abkommen,** Abrede, Plan. 2. **Bezirk der Provinz,** ein Landbistrikt, statt des Stadtdistrikts. 3. **sich bewerben,** hier: sich nominieren lassen. 5. **einer Bitte nachgeben,** sie erfüllen. 6. **ablehnen,** sie nicht erfüllen. 8. **mit jemand einverstanden sein,** etwas zugeben, so denken wie er. 9. **einen Ausgang vermeiden,** ein Resultat verhindern. 15. **anführen,** aufzählen. 16. **einem Wunsch geneigt sein,** eine gute Meinung davon haben, ihn als berechtigt anerkennen. 19. **Verlegenheit,** böse, schwierige Lage. 20. **in einem Hause verkehren,** als Freund aus- und eingehen.

Senden. Hat der Professor wirklich solche Anhänglichkeit an Sie und Ihr Haus, so hat er jetzt die beste Gelegenheit, sie zu zeigen. Es versteht sich von selbst, daß er sogleich zurücktreten wird.

Oberst. Ich bin davon doch nicht überzeugt; er ist in manchen Dingen sehr hartnäckig.

Senden. Tritt er nicht zurück, so ist ein solcher Egoismus kaum noch Hartnäckigkeit zu nennen. Und in diesem Falle haben Sie doch schwerlich eine Verpflichtung gegen ihn; eine Verpflichtung, Herr Oberst, welche dem ganzen Lande Schaden brächte. Außerdem hat er keine Aussicht gewählt zu werden, wenn Sie annehmen, denn Sie werden ihn mit einer nicht großen, aber sichern Majorität besiegen.

Oberst. Ist uns denn diese Majorität sicher?

Senden. Ich glaube mich dafür verbürgen zu können. Blumenberg und die anderen Herren haben sehr genaue Prüfungen angestellt.

Oberst. Dem Professor wäre es ganz recht, wenn er vor mir retirieren müßte. — Aber nein, — nein, es geht doch nicht, mein Freund.

Senden. Wir wissen, Herr Oberst, welches Opfer wir Ihnen zumuten, und daß Sie nichts dafür entschädigen

---

1. **Anhänglichkeit,** Freundschaft, Zuneigung. 6. **hartnäckig,** mit hartem, steifem Nacken. 9. **schwerlich,** kaum. **eine Verpflichtung gegen jemand haben,** Rücksicht auf ihn nehmen müssen. 16. **sich für etwas verbürgen,** etwas sicher versprechen. 17. **eine genaue Prüfung anstellen,** eine sorgfältige Untersuchung machen. 19. **es wäre ihm recht,** er hätte es verdient. 23. **jemandem etwas zumuten,** etwas Unangenehmes von ihm verlangen. **entschädigen,** einen Verlust, ein Opfer mit etwas Gutem aufwiegen.

kann, als das Bewußtsein, dem Vaterlande einen großen Dienst geleistet zu haben.

Oberst. Allerdings.

Senden. So würde man das auch in der Residenz ansehen, und ich bin überzeugt, daß Ihr Eintritt in die Kammer noch in anderen Kreisen als bei Ihren zahlreichen Freunden und Verehrern große Freude hervorrufen wird.

Oberst. Ich würde viele alte Freunde und Kameraden dort treffen. (für sich) Ich würde bei Hofe präsentiert werden.

Senden. Neulich erkundigte sich der Kriegsminister mit großer Wärme nach Ihnen; auch er muß ein Kriegskamerad von Ihnen sein.

Oberst. Freilich, wir standen als junge Hähne bei derselben Kompagnie, und haben manchen tollen Streich miteinander gemacht. Es wäre mir ein Vergnügen, zu sehen, wie er in der Kammer sein ehrliches Gesicht in finstre Falten zieht; er war beim Regiment ein wilder Teufel, aber ein braver Junge.

Senden. Und er wird nicht der einzige sein, welcher Sie mit offenen Armen empfängt.

---

1. **Bewußtsein,** Gewißheit. **einen Dienst leisten,** dienen. 6. **Kammer,** vergl. 4, 9. 7. **Verehrer,** der einen verehrt, hochschätzt. 10. **bei Hofe,** im Kreise des regierenden Fürsten. 12. **sich erkundigen,** nachfragen. 15. **junger Hahn,** ein junger Bursch, frisch und kampflustig wie ein Hahn, fighting cock. 16. **toller Streich,** übermütige That. 18. **das Gesicht in finstere Falten ziehen,** eine zornige, drohende Miene annehmen. **Falte,** fold.

Oberst. Jedenfalls müßte ich die Sache überlegen.

Senden. Zürnen Sie nicht, Herr Oberst, wenn ich Sie dränge, sich für uns zu entscheiden. Heut abend müssen wir der eingeladenen Bürgerschaft ihren Abgeordneten vorstellen, es ist die höchste Zeit, wenn nicht alles verloren sein soll.

Oberst (unsicher). Senden, Sie setzen mir das Messer an die Kehle.

(Senden winkt die Herren von der Gartenthür näher heran.)

Blumenberg. Wir wagen, in Sie zu dringen, weil wir wissen, daß ein so guter Soldat, wie Sie, Herr Oberst, seinen Entschluß schnell faßt.

Oberst (nach innerem Kampfe). Nun, so sei es, meine Herren, ich nehme an. Sagen Sie dem Komitee, daß ich das Vertrauen zu schätzen weiß. Heut abend besprechen wir das Nähere.

Blumenberg. Wir danken Ihnen, Herr Oberst, die ganze Stadt wird Ihren Entschluß mit Freuden vernehmen.

Oberst. Auf Wiedersehen heut abend! (die Herren ab; Oberst allein, nachdenkend) Ich hätte doch nicht so schnell annehmen sollen. — Aber ich mußte dem Kriegsminister den Gefallen thun. — Was werden die Mädchen dazu sagen; und Oldendorf?

---

1. **etwas überlegen,** darüber nachdenken. 3. **drängen,** nötigen, treiben. 8. **Kehle,** Hals. 15. **etwas schätzen,** seinen Wert, seine Wichtigkeit kennen. 16. **das Nähere,** die Einzelheiten, die Details. 18. **vernehmen,** hören. 22. **jemandem einen Gefallen thun,** ihm etwas zuliebe thun.

Oldendorf.

Da ist er selbst! (räuspert sich) — er wird sich wundern, ich kann ihm nicht helfen, er muß zurücktreten. Guten Tag, Professor, Sie kommen gerade recht.

Oldendorf (eilig). Herr Oberst, in der Stadt erzählt man sich, die Partei des Herrn von Senden habe Sie als Wahlkandidaten aufgestellt; ich bitte Sie selbst um die Versicherung, daß Sie eine solche Wahl nicht annehmen würden.

Oberst. Wenn mir der Antrag gemacht worden wäre, warum sollte ich ihn nicht annehmen, so gut wie Sie? ja eher als Sie; denn die Motive, welche mich bestimmen könnten, sind jedenfalls stichhaltiger als Ihre Gründe.

Oldendorf. Also ist doch etwas an dem Gerücht?

Oberst. Gerade heraus, es ist die Wahrheit, ich habe angenommen, Sie sehen in mir Ihren Gegner.

Oldendorf. Das ist das Schlimmste von allem, was unser Verhältnis bis jetzt getrübt hat. — Herr Oberst, konnte nicht die Erinnerung an eine Freundschaft, welche jahrelang herzlich und ungestört war, Sie bewegen, diesen widerwärtigen Kampf zu vermeiden?

Oberst. Ich konnte nicht anders, Oldendorf, glauben

---

1. **sich räuspern,** clear the throat, um seine Verlegenheit zu verbergen. 8. **eine Versicherung geben,** bestimmt sagen. 10. **einen Antrag machen,** jemandem etwas anbieten. 12. **jemand bestimmen,** ihn zu etwas bewegen. 13. **stichhaltige Motive** oder Gründe, starke, gewichtige Gründe. 14. **Gerücht,** was man sich allgemein erzählt. 15. **gerade heraus,** offen gesagt. 18. **ein Verhältnis trüben,** die Freundschaft bedrohen, stören. 21. **widerwärtig,** unangenehm, häßlich.

Sie mir; an Ihnen ist es jetzt, sich unserer alten Freundschaft zu erinnern. Sie sind der jüngere Mann, von anderen Beziehungen zu schweigen, an Ihnen ist es jetzt, zurückzutreten.

Oldendorf (eifriger). Herr Oberst, ich kenne Sie seit Jahren, ich weiß, wie lebhaft und warm Sie empfinden, und wie wenig Ihr feuriges Gefühl geeignet ist, den kleinen Ärger der Tagespolitik, den aufreibenden Kampf der Debatte zu ertragen. O mein würdiger Freund, hören Sie auf meine Bitte und nehmen Sie Ihre Einwilligung zurück.

Oberst. Lassen Sie das meine Sorge sein; ich bin ein alter Stamm aus hartem Holz. — Denken Sie an sich selbst, lieber Oldendorf. Sie sind jung, Sie haben als Gelehrter einen Ruf, Ihre Wissenschaft sichert Ihnen jede Art von Erfolg. Wozu wollen Sie in einer andern Thätigkeit sich statt Ehre und Anerkennung nichts als Haß, Spott und Zurücksetzung holen? Denn bei Ihren Ansichten werden die nicht ausbleiben. Denken Sie daran. Sein Sie verständig und treten Sie zurück.

Oldendorf. Herr Oberst, wenn ich meinen Wünschen folgen dürfte, ich thäte es auf der Stelle. Ich bin

---

1. **an Ihnen ist es,** es ist jetzt Ihre Pflicht u. s. w., nicht nur, weil Sie jünger sind, sondern besonders wegen Ihrer andern **Beziehungen** oder Verbindungen mit uns. 7. **zu etwas geeignet sein,** für etwas passen, von der richtigen Art sein. 8. **klein,** kleinlich. **aufreibend,** die Gesundheit und die Kraft raubend. 10. **Einwilligung,** Zustimmung. 13. **Stamm,** der untere Teil des Baumes; d. h. ich bin kräftig und gesund. 15. **Gelehrter,** scholar. **Ruf,** einen guten Namen. 16. **Erfolg haben,** erreichen, wonach man strebt. 17. **Anerkennung,** Lob. 18. **Zurücksetzung,** zurück+setzen.

aber in diesem Kampfe an meine Freunde gebunden, ich darf jetzt nicht zurücktreten.

Oberst (eifrig). Und ich darf auch nicht zurücktreten, um der guten Sache nicht zu schaden. Da sind wir so weit wie im Anfange. (für sich). Der Trotzkopf! — (Beide gehen an verschiedenen Seiten der Bühne auf und ab.) Sie haben aber gar keine Aussicht gewählt zu werden, Oldendorf; es ist sicher, daß die Majorität der Stimmen meinen Freunden angehört; Sie setzen sich einer öffentlichen Niederlage aus. (gutmütig) Ich möchte nicht, daß Sie vor allen Leuten durch mich geschlagen werden, das gibt Geschwätz und Skandal. Denken Sie doch daran. Es ist ganz unnütz, daß Sie erst zum Zweikampf heraus fordern.

Oldendorf. Selbst wenn das alles so sicher wäre, als Sie annehmen, Herr Oberst, würde ich doch bis zur Entscheidung aushalten müssen. Aber so weit ich die Stimmung beurteilen kann, ist das Resultat gar nicht so sicher. Und bedenken Sie, Herr Oberst, wenn der Fall eintritt, daß Sie unterliegen, —

Oberst (ärgerlich). Ich sage Ihnen, er tritt nicht ein.

Oldendorf. Wenn es aber doch so käme? Wie widerwärtig wäre das für uns beide! Mit welchen Empfindungen würden Sie mich dann ansehen! Eine

---

5. **Trotzkopf,** hartnäckiger, eigensinniger Mensch. 9. **sich einer Niederlage aussetzen,** sich in die Gefahr begeben besiegt zu werden. 11. **Geschwätz,** Gerede. 12. **zum Zweikampf,** zum Duell **fordern;** hier: den Obersten dazu zwingen, öffentlich sein Gegner zu werden. 16. **Entscheidung,** hier: die Wahl. 17. **Stimmung,** öffentliche Meinung, Neigung der Wähler. 19. **unterliegen,** besiegt werden.

Niederlage wäre meinem Herzen vielleicht willkommen, Ihnen würde sie tiefe Kränkung sein. Und, Herr Oberst, ich fürchte diese Möglichkeit.

Oberst. Eben deshalb sollen Sie zurücktreten.

Oldendorf. Ich darf nicht mehr, Sie aber können es noch.

Oberst (heftig). Donnerwetter, Herr, ich habe ja gesagt, ich bin nicht der Mann, ein Nein darauf zu setzen. — (Beide gehen auf und ab.) So wären wir am Ende, Herr Professor. Meine Wünsche gelten Ihnen nichts, ich hätte das wissen können. Ein jeder von uns gehe seinen Weg. — Wir sind öffentliche Gegner geworden, wir wollen einander ehrliche Feinde sein.

Oldendorf (die Hand des Obersten ergreifend). Herr Oberst, ich halte diesen Tag für einen sehr unglücklichen, denn ich sehe Trauriges auf ihn folgen. Bewahren Sie sich unter allen Umständen die Überzeugung, daß meine Liebe und Anhänglichkeit an Sie durch nichts zu erschüttern ist.

Oberst. Zuletzt ist unsere Position wie vor einer Schlacht. Sie wollen sich von einem alten Militär schlagen lassen, Sie sollen Ihren Willen haben.

Oldendorf. Ich bitte um die Erlaubnis, unser Gespräch Fräulein Ida mitzuteilen.

Oberst (etwas unruhig). Es ist besser, Sie thun das jetzt nicht, Herr Professor; es wird sich schon eine Gelegen-

7. Ich habe zuerst ja gesagt und will nun als Mann von Ehre, nicht nein sagen. 10. **gelten**, Wert haben. 17. **die Überzeugung bewahren**, an dem Glauben, der Gewißheit festhalten. 18. **nicht zu erschüttern**, fest wie ein Fels, unveränderlich. 20. **der Militär**, Soldat.

heit finden. Vorläufig sind die Damen bei der Toilette, ich selbst werde ihnen das Nötige sagen.

Oldendorf. Leben Sie wohl, Herr Oberst, und denken Sie meiner ohne Groll.

Oberst. Ich werde das mögliche darin thun, Herr Professor. (Oldendorf ab.) — Er hat nicht nachgegeben. Was für ein Ehrgeiz in diesen Gelehrten sitzt!

Ida, Adelheid.

Ida. War das nicht Oldendorfs Stimme?

Oberst. Ja, mein Kind!

Adelheid. Und er ist wieder fort? Ist etwas vorgefallen.

Oberst. Allerdings, ihr Mädchen. Kurz heraus, nicht Oldendorf wird Abgeordneter der Stadt, sondern ich.

Adelheid } (zugleich). Sie, Herr Oberst?
Ida } Sie, Vater?

Ida. Ist Oldendorf zurückgetreten?

Adelheid. Ist die Wahl vorüber?

Oberst. Keins von beiden. Oldendorf hat seine vielgepriesene Anhänglichkeit an uns dadurch bewiesen, daß er nicht zurückgetreten ist, und der Tag der Wahl ist noch nicht vorüber. Doch ist nach allem, was ich höre, kein Zweifel, daß Oldendorf unterliegt.

Ida. Und Sie, mein Vater, sind vor aller Welt sein Gegner geworden.

---

1. **Vorläufig,** gerade jetzt. 4. **Groll,** Zorn, Haß. 19. **Keins von beiden,** d. h. Oldendorf ist nicht zurückgetreten und die Wahl ist nicht vorüber.

Adelheid. Und was hat Oldendorf dazu gesagt, Herr Oberst?

Oberst. Macht mir den Kopf nicht warm, ihr Mädchen! — Oldendorf war hartnäckig, sonst hat er eine gute Haltung gezeigt und von der Seite ist alles in Ordnung. Die Gründe, welche mich bestimmt haben, das Opfer zu bringen, sind sehr wichtig, ich werde sie euch ein andermal auseinandersetzen. Die Sache ist entschieden, ich habe angenommen, das laßt euch jetzt genügen.

Ida. Aber, lieber Vater —

Oberst. Laß mich in Ruhe, Ida, ich habe an anderes zu denken. Heut abend soll ich öffentlich sprechen, das ist einmal der Brauch bei solchen Wahlen. — Sorge nicht, mein Kind, wir wollen schon mit dem Professor und seinem Anhange fertig werden. (Oberst ab nach dem Garten.)

Ida (und Adelheid stehen einander gegenüber und ringen die Hände; Ida): Was sagst Du dazu?

Adelheid. Du bist die Tochter, was sagst Du?

Ida. Nein, der Vater! Kaum hat er uns gründlich auseinandergesetzt, was für kleine Mäntel der Ehrgeiz bei solchen Wahlen umnimmt —

Adelheid. Ja, er hat sie recht anschaulich beschrieben, alle Hüllen und Burnusse der Eitelkeit.

---

5. **Haltung,** Betragen, Gesinnung. 8. **Auseinandersetzen,** erklären. 9. **sich etwas genügen lassen,** damit zufrieden sein. 15. **Anhang,** Freunde, Clique. 19. **gründlich,** hier: klar und verständlich. 14. **umnehmen,** sich umhängen. 22. **etwas anschaulich beschreiben,** so daß man es schauen, mit Augen sehen kann. 23. **Hüllen und Burnusse,** Mäntel; Burnus, mohrischer Mantel.

Ida. Und in der nächsten Stunde darauf läßt er sich selbst den Mantel umhängen. Das ist ja schrecklich! — Und wenn der Vater nicht gewählt wird? Es war unrecht von Oldendorf, daß er der Schwäche des Vaters nicht nachgegeben hat. Ist das Ihre Liebe zu mir, Herr Professor? Auch er hat nicht an mich gedacht!

Adelheid. Weißt Du was? Wir wollen wünschen, daß sie beide durchfallen. Diese Politiker! — Es war schlimm genug für Dich, als nur einer Politik trieb; jetzt, da sie beide von dem sinnbethörenden Trank trinken, bist Du auf alle Fälle geliefert. Wenn ich jemals in die Lage käme, einen Mann zu meinem Herrn zu machen, ich würde ihm nur eine Bedingung stellen, die weise Lebensregel meiner alten Tante: Rauchen Sie Tabak, mein Gemahl, soviel Sie wollen, er verdirbt höchstens die Tapeten, aber unterstehen Sie sich nicht, jemals eine Zeitung anzusehen, das verdirbt Ihren Charakter.

Korb (an der Thür).

Was bringen Sie, Korb?

Korb (eilig, geheimnisvoll). Es ist nicht wahr!

Adelheid (ebenso). Was ist nicht wahr?

Korb. Das er eine Braut hat, er denkt nicht daran; sein Freund sagt, er hat nur eine Geliebte.

Adelheid (eifrig). Wer ist die?

Korb. Seine Zeitung!

---

8. **durchfallen,** als ob sie vor einem Examen stünden; hier: verlieren. 9. **Politik treiben,** Politiker sein. 10. **sinnbethörend,** verstandraubend. 11. **geliefert sein,** verloren sein. **Lage,** vgl. 6, 18. 15. **Tapeten,** das farbige Papier an der Wand; auch wohl die Vorhänge.

Adelheid (erleichtert). Ah ſo! (laut) Da kann man ſehen, wie viel Unwahres die Menſchen ſprechen. Es iſt gut, lieber Korb! (Korb ab).

Ida. Was iſt unwahr?

Adelheid (ſeufzend). Ach, daß wir Frauen klüger ſind, als die Männer, wir reden ebenſo weiſe, und ich fürchte, wir haben ebenſo große Luſt, bei der erſten Gelegenheit unſere Weisheit zu vergeſſen. Wir ſind alle zuſammen arme Sünder!

Ida. Du kannſt ſcherzen, Du haſt nie empfunden, daß der Vater und der geliebte Freund einander feindlich gegenüber ſtehen.

Adelheid. Meinſt Du? — Ich habe aber eine gute Freundin gehabt, die hatte ihr Herz thörichterweiſe an einen hübſchen, übermütigen Burſchen gehängt, ſie war damals noch ein Kind, und es war ein ſehr rührendes Verhältnis. Ritterliche Huldigung von ſeiner Seite und zarte Seufzer von der ihren. Da hatte die junge Heldin das Unglück, eiferſüchtig zu werden, und ſie vergaß Poeſie und Anſtand ſo weit, dem erwählten Ritter ihres Herzens einen Backenſtreich zu geben. Es war nur ein ganz kleiner Backenſtreich, aber er wurde verhängnisvoll. Der Vater der jungen Dame hatte ihn geſehen und forderte Erklärung. Da that der junge Ritter, was ein echter

9. **Sünder,** vgl. Römer 3, 23. 10. **ſcherzen,** luſtig ſein. 14. **thörichterweiſe,** wie ein Thor, wie ein Narr. 16. **rührend,** herzbewegend. 17. **Huldigung,** Galanterie. 18. **Seufzer,** sighs. **Heldin,** Heroine, romanhafte Perſon. 19. **eiferſüchtig,** ſie glaubte, er liebe zugleich auch ein anderes Mädchen. 20. **Anſtand,** Sitte, gute Manier. 21. **Backenſtreich,** Ohrfeige. 22. **verhängnisvoll,** unglückbringend. 24. **echt,** wahr, ohne Falſch.

Held thun muß, er nahm die ganze Schuld auf sich und sagte dem erschrockenen Vater, er habe von der Dame einen Kuß gefordert — der arme Junge! so anmaßend war er nie! — ein Schlag sei die Antwort gewesen. Der Vater war ein strenger Mann, er mißhandelte den Jüngling. Der Held wurde aus seiner Familie, aus seiner Heimat entfernt und die Heldin saß einsam in ihrem Burgsöller und weinte um den Verlorenen.

Ida. Sie hätte ihrem Vater die Wahrheit sagen sollen.

Adelheid. O, das that sie, aber ihr Geständnis machte das Übel ärger. Seit der Zeit sind viele Jahre vergangen, und der Ritter und seine Dame sind jetzt alte Leute und sehr verständig.

Ida (lächelnd) Und haben Sie einander nicht mehr lieb, weil sie verständig sind?

Adelheid. Liebes Kind, wie der Herr denkt, kann ich Dir so genau nicht sagen; er hat dem Fräulein nach dem Tode ihres Vaters einen sehr schönen Brief geschrieben, weiter weiß ich nichts; aber die Dame hat mehr Vertrauen, als Du, sie hofft noch immer. (ernst) Ja, sie hofft, und ihr Vater hat ihr das vor seinem Tode selbst erlaubt, — Du siehst, sie hofft noch.

Ida (sie umarmend). Und wer ist der Verstoßene, auf den sie hofft?

---

3. **anmaßend sein,** zu viel fordern. 5. **streng,** hart, ohne Nachsicht und Mitleid. 8. **Burgsöller,** hier: ein Zimmer des Schlosses. 11. **Geständnis,** Bekenntnis. 24. **der Verstoßene,** der aus der Heimat Vertriebene.

Adelheid. Still, mein Liebchen, das ist ein finsteres Geheimnis. Nur wenig lebende Menschen wissen darum; und wenn die Vögel auf den Bäumen von Rosenau einander davon erzählen, so behandeln sie die Geschichte als eine dunkle Sage ihrer Vorfahren, sie singen dann leise und klagend, und ihre Federn sträuben sich vor Ehrfurcht. — Zu seiner Zeit sollst Du alles erfahren, jetzt denke an das Fest, und wie hübsch Du aussehen wirst.

Ida. Hier der Vater, dort der Geliebte: wie soll das enden?

Adelheid. Sei ohne Sorgen. Der eine ist ein alter Soldat, der andere ein junger Staatsmann, dergleichen öffentliche Charaktere, sind zu allen Zeiten von uns Frauen um den kleinen Finger gewickelt worden. (beide ab.)

Zweite Scene.

Seitenzimmer eines öffentlichen Saals. Die Hinterwand ein großer Bogen mit Pfeilern, durch welche man in den erleuchteten Saal sieht und dahinter in einen zweiten. Vorn links eine Thür, rechts Tische und Stühle; Kronleuchter; später von Zeit zu Zeit ferne Musik.

Im Saal **Herren** und **Damen** stehend, oder in Gruppen auf- und abgehend. **Senden, Blumenberg,** hinter diesen **Schmock** aus dem Saal.

Senden. Alles geht gut. Ein superber Geist in der Gesellschaft. Diese guten Bürger sind entzückt über unser Arrangement. — Das mit dem Fest war ein vortrefflicher Gedanke von Ihnen, Blumenberg.

5. **Sage der Vorfahren,** Legende der Voreltern. 6. **klagend,** traurig. **sich sträuben,** sich emporrichten. 7. **zu seiner Zeit,** zur rechten, zur geeigneten Zeit. 12. **dergleichen,** dieser Art, derartige. 16. **öffentlicher Saal,** großes Zimmer in einem Wirtshaus. 18. **Kronleuchter,** ein hängender Leuchter mit vielen Armen. 23. **entzückt,** hoch erfreut.

Blumenberg. Machen Sie nur, daß die Leute schnell warm werden. Etwas Musik thut zum Anfang gute Dienste, am besten sind Wiener Tänze wegen den Frauen. Dann kommt eine Rede von Ihnen, dann einige Gesangstücke, und beim Essen die Vorstellung des Obersten und die Gesundheiten. Es kann nicht fehlen, die Leute müssen Herzen von Stein haben, wenn sie ihre Stimmen nicht geben zum Dank für ein solches Fest.

Senden. Die Gesundheiten sind verteilt.

Blumenberg. Aber die Musik? Warum schweigt die Musik?

Senden. Ich warte bis zur Ankunft des Obersten.

Blumenberg. Er muß mit einem Tusch empfangen werden; das wird ihm schmeicheln, wissen Sie.

Senden. So ist's bestellt. Gleich darauf beginnt ein Marsch, und wir führen ihn im Zuge ein.

Blumenberg. Sehr gut! Das gibt dem Eintritt die Feierlichkeit. Denken Sie nur an Ihre Rede; sein Sie populär, denn wir sind heut unter dem großen Haufen.

Gäste, unter ihnen Henning.

Senden (mit Blumenberg die Honneurs machend). Sehr erfreut, Sie hier zu sehen. — Wir wußten, daß Sie uns nicht fehlen würden. — Ist dies Ihre Frau Gemahlin?

---

1. **machen Sie,** thun Sie alles mögliche. 6. **Gesundheit,** Trinkspruch, Toast. 13. **Tusch,** laute Musik aller Instrumente. 15. **bestellen,** anordnen, befehlen. 18. **Feierlichkeit,** Weihe, würdiger Ton. 19. **der große Haufe,** die Masse des Volks. 22. **Honneurs machen,** die Gäste begrüßen und vorstellen.

Gast. Ja, dieses ist meine Frau, Herr von Senden.

Senden. Auch Sie bei uns, Herr Henning? Sein Sie willkommen, werter Herr.

Henning. Ich bin durch meinen Freund eingeladen und war doch neugierig. Ich hoffe, mein Hiersein wird niemandem unangenehm sein?

Senden. Im Gegenteil. Wir sind entzückt, Sie hier zu begrüßen. (Gäste ab durch die Mittelthür, Senden im Gespräch mit ihnen ab).

Blumenberg. Er versteht's die Leute zu treiben. Das sind die guten Manieren dieser Herren. Er ist nützlich; er ist auch mir nützlich; er treibt die andern und ich treibe ihn. (sich umwendend, Schmock erblickend, der sich an der Thür umherbewegt). Was thun Sie hier? was stehen Sie und horchen? Sie sind kein Thorschreiber von der Accise. Machen Sie, daß Sie nicht in meiner Nähe bleiben. Verteilen Sie sich in der Gesellschaft.

Schmock. Zu wem soll ich gehen, wenn ich keine Bekannten habe unter all den Leuten? Sie sind meine einzige Bekanntschaft.

Blumenberg. Wozu brauchen Sie den Leuten zu sagen, daß ich Ihre Bekanntschaft bin? Es ist mir keine Ehre, neben Ihnen zu stehen.

Schmock. Wenn es keine Ehre ist, so ist es auch keine Schande. Ich kann auch gehen allein.

Blumenberg. Haben Sie Geld, daß Sie etwas

---

15. **Thorschreiber von der Accise**, Zolleinnehmer am Stadtthor; dieser muß immer auf seinem Platz an dem Thor sein; Schmock soll sich **verteilen**, d. h. nicht immer an derselben Stelle bleiben.

verzehren können? Gehen Sie zum Reſtaurateur und laſſen Sie ſich etwas geben auf meinen Namen. Das Komitee wird's bezahlen.

Schmock. Ich will nicht hingehen zu eſſen. Ich brauche nichts auszugeben, ich habe gegeſſen. (Ferner Tuſch und Marſch. Blumenberg ab. Schmock allein, nach vorn, heftig) Ich haſſ' ihn, ich will's ihm ſagen, daß ich ihn haſſe und daß ich ihn verachte im Grund meines Herzens. (wendet ſich zum Gehen, umkehrend) Ich kann's ihm doch nicht ſagen, denn er ſtreicht mir dann alles in meiner Korreſpondenz, die ich ihm für die Zeitung mache. Ich will ſehen, ob ich's kann hinunterſchlucken. (Ab durch die Mittelthür.)

Bolz, Kämpe, Bellmaus (zur Seitenthür herein.)

Bolz (einmarſchierend). Da ſind wir im Hauſe der Capulet. — (Pantomime des Degeneinſteckens) Verbergt eure Schwerter unter Roſen, blaſt eure Bäckchen auf und ſeht ſo dumm und unſchuldig aus als möglich. Vor allem fangt mir keine Händel an, und wenn ihr dieſem Tybalt, dem Senden, begegnet, ſo ſeid ſo gut und drückt euch um die Ecke. (Man ſieht die Polonaiſe durch die hintern Säle gehen.) — Du, Romeo Bellmaus, nimm Dich vor den Weibſen in acht, ich ſehe dort

---

1. **verzehren,** Geld für Speiſe und Trank im Wirtshaus ausgeben. 8. **jemand verachten,** ihn für einen ſchlechten Menſchen halten. 9. **er ſtreicht mir alles,** bezeichnet zu vieles durch Striche als unpaſſend für die Zeitung. 11. **hinunterſchlucken,** es den Blumenberg nicht merken laſſen, es nicht ausſprechen. 15. **Degeneinſtecken,** als ob er das Schwert einſteckte. 16. **Bäckchen,** Backe, Wange. 18. **Händel,** Streit. **Tybalt,** ein Diener der Capuletti, den Romeo tötete. 19. **ſich drücken,** fortſchleichen, ſich verbergen. 21. **Weibſen,** ſcherzhafter Ausdruck für Weiber.

mehr Locken flattern und Taschentücher schwenken, als für Deine Gemütsruhe gut ist.

Kämpe. Wetten wir eine Flasche Champagner, wenn einer von uns Händel bekommt, so sind Sie der eine.

Bolz. Möglich, aber ich verspreche Ihnen, daß Sie Ihren Anteil daran sicher erhalten sollen. — Jetzt hört meinen Operationsplan. Sie Kämpe —

Schmock.

Halt, wer ist das? — Wetter, das Faktotum des Coriolan! unser Inkognito hat nicht lange gedauert.

Schmock (der vor den letzten Worten an der Thür beobachtend sichtbar gewesen, vortretend). Ich wünsche einen angenehmen Abend, Herr Bolz.

Bolz. Ich wünsche dasselbe in noch angenehmerer Qualität, Herr Schmock.

Schmock. Könnte ich nicht ein paar Worte mit Ihnen sprechen?

Bolz. Ein paar? Fordern Sie nicht zu wenig, edler Waffenträger des Coriolan. Zwei Dutzend Worte sollen Sie haben, aber nicht mehr.

Schmock. Könnten Sie mir nicht Beschäftigung geben bei Ihrer Zeitung?

Bolz (zu Kämpe und Bellmaus). Hört ihr? Bei unserer Zeitung? Hm! Du forderst viel, edler Römer!

Schmock. Ich hab's satt bei dem Coriolan. — Ich wollte Ihnen alles machen, was Sie zu thun haben.

---

11. **beobachten,** aufmerksam zusehen. 23. **Römer,** warum Römer? 24. **es satt haben,** von etwas genug haben.

Ich möchte gern bei honetten Menschen sein, wo man seinen Verdienst hat und eine anständige Behandlung.

Bolz. Was verlangen Sie von uns, Sklave Roms? Wir sollten Sie Ihrer Partei entziehen? Nimmermehr! Wir sollten Ihren politischen Überzeugungen Gewalt anthun? Sie zum Abtrünnigen machen? Wir sollten die Schuld tragen, daß Sie zu unserer Partei kämen? Niemals! Unser Gewissen ist zart, es empört sich gegen Ihren Vorschlag.

Schmock. Wozu machen Sie sich Sorgen um das? Ich habe bei dem Blumenberg gelernt, in allen Richtungen zu schreiben. Ich habe geschrieben links, und wieder rechts. Ich kann schreiben nach jeder Richtung.

Bolz. Ich sehe, Sie haben Charakter. Ihnen kann's in unserer Zeitung nicht fehlen. Ihr Anerbieten ehrt uns, aber wir können es jetzt nicht annehmen. Eine so welterschütternde Begebenheit, wie Ihr Übertritt, will reiflich erwogen sein. — Unterdes sollen Sie Ihr Vertrauen keinem fühllosen Barbaren geschenkt haben. — (beiseite zu den andern) Vielleicht ist etwas aus ihm herauszu-

---

1. **honett,** ehrenhaft, anständig. 2. **anständige Behandlung,** vgl. **Sklave Roms,** er will als freier Mensch nicht als Sklave behandelt werden. 5. **einer Überzeugung Gewalt anthun,** einen Menschen zwingen, gegen seine Ansichten zu handeln. 6. **abtrünnig sein,** sich von einer Partei oder einer Sekte trennen, sie verlassen. 8. **zart,** feinfühlend. **sich empören,** sich gegen etwas erheben, auflehnen. 10. **um das,** jüdisch statt darum. 11. **in allen Richtungen,** für alle Parteien, **links** und **rechts,** d. h. für Liberale und Conservative, die jetzt nach ihren Sitzen im Saale des Reichstags Linke und Rechte genannt werden. Die katholische Partei heißt das Centrum. 15. **Anerbieten,** Antrag, Offerte, Vorschlag. 17. **Begebenheit,** was sich begiebt, sich zuträgt, geschieht. 17. **reiflich erwägen,** gründlich durchdenken. 20. **herauslocken,** durch List herausbringen.

locken! — Bellmaus, Du hast das beste Herz unter uns dreien, Du mußt Dich heut seiner annehmen.

Bellmaus. Was soll ich denn aber mit ihm anfangen?

Bolz. Führe ihn nach der Restauration, setze Dich mit ihm in eine Ecke und gieße ihm Punsch in alle Löcher seines armen Kopfes, bis seine Geheimnisse herausspringen wie nasse Mäuse. Mache ihn schwatzen, besonders über die Wahlen. Geh, Kleiner, und sei hübsch vorsichtig, daß Du nicht selbst warm wirst und plauderst.

Bellmaus. Auf die Art werde ich von dem Fest nicht viel sehen.

Bolz. Das wirst Du nicht, mein Sohn! Aber was hast Du an dem Fest? Hitze, Staub und alte Tanzmusik! Übrigens werden wir Dir morgen alles erzählen, und zuletzt bist Du Dichter und kannst Dir Das Ganze viel schöner vorstellen, als es in der Wirklichkeit ist. Deshalb gräme Dich nicht. Deine Rolle scheint undankbar, aber sie ist die wichtigste von allen, denn sie erfordert Kälte und Schlauheit. Geh, meine Maus, und hüte Dich vor Erhitzung.

Bellmaus. Ich werde mich hüten, mein Herr Kater. — Kommen Sie, Schmock. (Bellmaus und Schmock ab.)

---

2. **sich jemandes annehmen,** für ihn sorgen, ihn unter seine Flügel nehmen. 5. **hineingießen,** hineinlaufen lassen. 7. **schwatzen,** plaudern, viel reden, namentlich wo es besser wäre zu schweigen. 8. **hübsch vorsichtig,** engl. nice *and* discreet. 12. **was hast du an dem Fest?** was kann dir das Fest für Freude, Genuß bieten? 13. **alt,** hier: stale. 16. **vorstellen,** denken, in Gedanken ausmalen. 19. **hüte dich, u. s. w.,** sei vorsichtig, daß du nicht warm wirst. 21. **Kater,** Katze.

Bolz. Es wird gut sein, wenn auch wir uns trennen.

Kämpe. Ich gehe die Stimmung beobachten. Wenn ich Sie brauche, werde ich Sie aufsuchen.

Bolz. Ich darf mich nicht viel zeigen, ich bleibe hier in der Nähe. (Kämpe ab) Endlich allein! (geht an die Mittelthür) Dort steht der Oberst, von einem dichten Kreis umgeben! — Sie ist es! — Sie ist hier, und ich muß im Versteck liegen, wie ein Fuchs unter Blättern! — Aber Sie hat Falkenaugen, — vielleicht — der Knäuel löst sich, sie geht mit Ida Arm in Arm durch den Saal, — (lebhaft) sie kommen näher! — (ärgerlich) O weh! Da stürzt Korb auf mich zu! Gerade jetzt!

Korb.

Korb. Herr Konrad, ich traue meinen Augen nicht, Sie hier, auf diesem Fest?

Bolz (eilig). Still, Alter, ich bin nicht ohne Grund hier. Ihnen kann ich mich anvertrauen, Sie gehören ja zu uns.

Korb. Mit Leib und Seele. In all dem Gerede und Gefiedel rufe ich immer im Stillen: Vivat die Union! Hier steckt sie. (zeigt eine Zeitung in der Tasche.)

Bolz. Gut, Korb, Sie können mir einen großen Gefallen thun. In einer Ecke der Restauration sitzt Bellmaus neben einem Fremden. Er soll den Fremden aushorchen, kann aber selbst nicht viel vertragen und kommt

2. **Stimmung beobachten,** die Neigung, die Ansicht der Wähler kennen lernen. 9. **Knäuel,** der dichte Kreis von Menschen um den Obersten, **löst sich,** geht auseinander. 11. **stürzen,** rasch laufen, eilen. 17. **sich jemand anvertrauen,** hier: ihm ein Geheimnis mitteilen. 20. **Vivat,** es lebe! 24. **aushorchen,** Geheimnisse erfahren.

leicht ins Schwatzen. Sie thun der Partei einen großen Gefallen, wenn Sie eilig hingehen und Punsch trinken, um den Bellmaus zu unterstützen. Daß Sie fest sind, weiß ich aus alter Zeit.

Korb (eilig). Ich gehe. — Sie haben doch immer noch Ihre Finten im Kopf. Verlassen Sie sich auf mich, der Fremde soll unterliegen, und die Union soll triumphieren. (Schnell ab. Musik schweigt.)

Bolz. Armer Schmock! — (an der Thür) Ah, sie gehen noch durch den Saal, Ida wird angeredet, sie bleibt stehen, Adelheid geht weiter, (lebhaft) sie kommt, sie kommt allein!

Adelheid.

Adelheid (wie an der Thür vorbeigehend, tritt schnell herein. Bolz verneigt sich). Konrad! lieber Herr Doktor! (hält ihm die Hand hin)

Bolz (neigt sich tief auf ihre Hand).

Adelheid (in freudiger Bewegung). Ich habe Sie sogleich aus der Ferne erkannt. Zeigen Sie mir Ihr treues Gesicht! Ja, es hat sich wenig verändert. Eine Narbe, etwas mehr Braun und eine kleine Falte am Mund; — ich hoffe, die ist vom Lachen.

Bolz. Wenn mir gerade jetzt etwas anderes näher ist als Lachen, so ist das nur eine vorübergehende Bosheit meiner Seele. Ich sehe mich doppelt, wie ein melancholischer Hochländer. Mit Ihnen tritt meine lange glückliche Kinderzeit leibhaftig vor meine Augen; alles, was sie

---

3. **unterstützen,** helfen. 6. **Finten,** franz. feinte, List. 18. **Narbe,** eine im Duell erhaltene Wunde hatte eine Narbe zurückgelassen. 22. **Bosheit,** ungefähr gleich Widerspenstigkeit, Eigensinn. 25. **leibhaftig,** in körperlicher Gestalt, d. h. wie sie wirklich war.

von Freude und Schmerz gebracht, fühle ich so lebhaft wieder, als wäre ich noch der Knabe, der einst für Sie auf Abenteuer in den Wald zog und Rotkehlchen fing.— Und doch ist die schöne Gestalt, welche ich vor mir sehe, von der Gespielin so verschieden, daß ich merke, es ist nur ein holder Traum, den ich träume. — Ihre Augen glänzen so freundlich wie sonst, aber — (sich leicht verneigend) ich habe kaum noch das Recht, an alte Träume zu denken.

Adelheid. Auch ich habe mich vielleicht nicht so verändert, als Sie glauben. — Und wie wir beide auch verwandelt sind, gute Freunde sind wir geblieben, nicht wahr, Herr Doktor?

Bolz. Bevor ich den kleinsten Teil des Rechtes aufgebe, das ich an Ihre Teilnahme habe, will ich lieber boshafte Artikel gegen mich selbst schreiben und drucken und austragen.

Adelheid. Und doch sind Sie so stolz geworden, daß Sie Ihre Freundin bis heut noch nicht in der Stadt aufgesucht haben. Warum sind Sie dem Hause des Obersten fremd?

Bolz. Ich bin ihm nicht fremd. Im Gegenteil, ich habe dort eine sehr achtbare Stellung, welche ich am besten dadurch erhalte, daß ich so wenig als möglich hingehe. Der Oberst und zuweilen auch Fräulein Ida beschwichti-

---

8. **Rotkehlchen,** robin. 5. **Gespielin,** die kleine Adelheid, mit der er als Knabe gespielt hatte. 6. **hold,** lieb, freundlich. 14. **Teilnahme,** Mitgefühl Freundschaft. 16. **austragen,** von der Zeitung gebraucht, die der Zeitungsjunge den Lesern bringt. 22. **achtbar,** hoch, angesehen. 24. **beschwichtigen,** beruhigen, zum Schweigen bringen.

gen ihren Unwillen gegen Oldendorf und die Zeitung gern dadurch, daß sie in mir den Übelthäter mit Hörnern und Klauen sehen. Ein so zartes Verhältnis will mit Schonung behandelt sein, ein Teufel darf sich nicht dadurch gemein machen, daß er alle Tage erscheint.

Adelheid. Ich bitte Sie aber jetzt, diese hohe Stellung aufzugeben. Ich bleibe den Winter über in der Stadt, und ich hoffe, Sie werden Ihrer Jugendfreundin zuliebe als ein Bürger dieser Welt bei meinen Freunden auftreten.

Bolz. In jeder Rolle, welche Sie mir zuteilen.

Adelheid. Auch in der eines Friedensboten zwischen dem Obersten und Oldendorf?

Bolz. Wenn der Friede nur dadurch zu erkaufen ist, daß Oldendorf zurücktritt, nein — sonst aber bin ich zu allen guten Werken erbötig.

Adelheid. Und ich fürchte, daß der Friede gerade nur für diesen Preis zu erkaufen ist. — Sie sehen, Herr Konrad, auch wir sind Gegner geworden.

Bolz. Etwas gegen Ihren Willen zu thun, ist mir entsetzlich, so sehr ich auch Höllensohn bin. — Also meine Heilige wünscht und fordert, daß Oldendorf nicht Deputierter werde?

Adelheid. Ich wünsche und fordere es, mein Herr.

Bolz. Es ist hart. Sie haben in Ihrem Himmel so

---

1. **Unwille,** Ärger. 2. **Übelthäter mit Hörnern und Klaue,** der Teufel, Höllensohn. 5. **gemein,** gewöhnlich, alltäglich. 9. **jemandem zuliebe,** aus Liebe zu ihm. 11. **zuteilen,** geben. 16. **erbötig sein,** etwas anbieten, dazu bereit sein. 22. **Heilige,** hier: saint.

viele Herren, mit denen Sie Fräulein Ida beschenken können; warum müssen Sie einem armen Teufel gerade seine einzige Seele, den Professor, entführen?

Adelheid. Gerade den Professor will ich haben, und Sie sollen mir ihn überlassen.

Bolz. Ich bin in Verzweiflung, ich würde mir die Haare raufen, wenn die Örtlichkeit nicht so ungünstig wäre. Ich fürchte Ihren Unwillen, ich zittre bei dem Gedanken, daß diese Wahl Ihnen unlieb sein könnte.

Adelheid. So suchen Sie die Wahl zu verhindern!

Bolz. Das kann ich nicht, aber sobald sie vorüber ist, wird mein Schicksal sein, über Ihren Unwillen zu trauern und schwermütig zu werden. Ich werde mich aus der Welt zurückziehen, weitweg bis zum stillen Nordpol; dort werde ich während dem Rest meiner Tage traurig mit Eisbären Domino spielen oder unter den Robben die Anfänge journalistischer Bildung verbreiten. Das wird leichter zu ertragen sein als ein zürnender Blick Ihrer Augen.

Adelheid (lachend). Ja, so waren Sie immer. Sie versprachen alles mögliche und handelten stets nach Ihrem Kopf. — Bevor Sie aber nach dem Nordpol reisen, versuchen Sie vielleicht noch einmal, mich hier zu versöhnen.— (Kämpe an der Thür sichtbar.) Still! — Ich erwarte Ihren Besuch, leben Sie wohl, mein wiedergefundener Freund! — (Ab.)

Bolz. Dort kehrt mir mein guter Engel zürnend den

---

6. **Verzweiflung,** in großer Verlegenheit. 7. **raufen,** ausreißen. **Örtlichkeit,** Ort. 13. **schwermütig,** melancholisch. 16. **Robbe,** seal.

Rücken! — Jetzt bin ich rettungslos Dir verfallen, Du Hexe, Politik! (Schnell ab durch die Mitte.)

Piepenbrink, Frau **Piepenbrink**, **Bertha** von **Fritz** **Kleinmichel** geführt, **Kleinmichel** (durch die Mittelthür). Quadrille hinter der Scene.

Piepenbrink. Gott ſei Dank, daß wir aus dieſem Gedränge heraus ſind.

Frau Piepenbrink. Es iſt ſehr heiß.

Kleinmichel. Und die Muſik iſt zu laut, es ſind zu viele Trompeten dabei, und die Trompeten ſind mir zuwider.

Piepenbrink. Hier iſt ein ruhiger Ort, hier wird hergeſetzt.

Fritz. Bertha möchte noch in dem Saal bleiben, könnte ich nicht mit ihr umkehren?

Piepenbrink. Ich habe nichts dagegen, daß ihr jungen Leute in den Saal zurückgeht, aber es iſt mir lieber, wenn ihr bei uns bleibt. Ich habe gern alle meine Leute beiſammen.

Frau Piepenbrink. Bleibe bei Deinen Eltern, mein Kind!

Piepenbrink. Setzt euch! (zu ſeiner Frau) Du, ſetze Dich an die Ecke, Fritz kommt neben mich. Nehmt Bertha zwiſchen euch, Nachbarn, ſie wird doch nächſtens an euern Tiſch kommen. (Setzen ſich an den Tiſch rechts, an die linke Ecke Frau Piepenbrink, dann er ſelbſt, Fritz, Bertha, Kleinmichel.)

---

1. **jemandem verfallen ſein**, in ſeinen Händen ſein. 2. **Hexe**, witch. 6. **Gedränge**, dichte Menſchenmaſſe. 9. **etwas iſt mir zuwider**, iſt mir ſehr unangenehm. 10. **hier wird hergeſetzt**, beſſer: hier wollen wir uns herſetzen; von dem reflexiven Verb ſollte eigentlich kein Paſſiv gebildet werden.

Fritz. Wann wird das Nächstens sein, Herr Pate? Sie sagen das schon lange, und schieben den Hochzeitstag immer wieder hinaus.

Piepenbrink. Das geht Dich nichts an.

Fritz. Ich dächte doch, Herr Pate, ich bin's ja, der Bertha heiraten will.

Piepenbrink. Das ist was Rechts. Das kann jeder wollen. Aber ich soll sie Dir geben, Junge, und das will mehr sagen, denn es wird mir schwer genug, die kleine Bachstelze aus meinem Nest zu lassen. Darum warte. Du sollst sie haben, aber warte!

Kleinmichel. Er wird warten, Nachbar!

Piepenbrink. Das will ich ihm auch geraten haben. — He! Kellner, Kellner!

Frau Piepenbrink. Was diese Bedienung an solchen Orten schlecht ist!

Piepenbrink. Kellner! (Kellner kommt.) — Ich heiße Piepenbrink! — Ich habe sechs Flaschen von meinem Wein mitgebracht. Sie stehen beim Restaurateur, ich will sie herhaben. (Indem der Kellner Flaschen und Gläser herzuholt, treten auf:)

Bolz, Kämpe (an der Thür, der Kellner ab und zu im Hintergrunde.)

Bolz (beiseite zu Kämpe). Welcher ist es?

Kämpe. Der uns den Rücken zukehrt, der mit den breiten Schultern.

---

1. **Nächstens**, in nächster Zeit, bald. **Pate**, Taufzeuge, **godfather**. 2. **hinausschieben**, aufschieben, von einem Monat in den andern verlegen. 4. **das geht dich nichts an**, damit hast du nichts zu thun. 7. **das ist was Rechts**, ironisch: das ist nichts. 10. **Bachstelze**, **water wagtail**, Bertha ist munter und flink wie dieser kleine Vogel. 13. **geraten haben**, raten. 15. **was**, wie.

Bolz. Und was hat er für eine Art von Geschäft?

Kämpe. Meist Rotweine.

Bolz. Gut. (laut) Kellner, einen Tisch und zwei Stühle hierher! eine Flasche Rotwein! (Der Kellner bringt das Geforderte nach dem Vordergrund links.)

Frau Piepenbrink. Was wollen die hier?

Piepenbrink. Das ist das Unbequeme bei solchen zusammengebetenen Gesellschaften, daß man nirgend allein bleiben kann.

Kleinmichel. Es scheinen anständige Herren; ich glaube, den einen habe ich schon gesehen.

Piepenbrink (entschieden). Anständig oder nicht, uns sind sie unbequem.

Kleinmichel. Freilich sind sie das.

Bolz (sich mit Kämpe setzend). Da säßen wir in Ruhe vor einer Flasche Rotwein, mein Freund. Ich habe kaum den Mut einzuschenken, denn der Wein in solchen Restaurationen ist fast immer abscheulich. Was wird das für Zeug sein?

Piepenbrink (gereizt). So? hört doch!

Kämpe. Versuchen wir's. (gießt ein, leise) Es ist ein P P auf dem Siegel, das könnte auch Piepenbrink bedeuten.

Piepenbrink. Ich bin doch neugierig, was diese Gelbschnäbel an dem Wein aussetzen werden.

---

4. **fordern,** bestellen, verlangen. 7. **unbequem,** unangenehm. 8. **zusammengebetene Gesellschaft,** Gesellschaft, zu der jedermann eingeladen ist. 10. **anständig,** ordentlich, höflich, gebildet. 18. **abscheulich,** sehr schlecht, daher nennt er den Wein **Zeug,** stuff. 19. **gereizt,** ärgerlich. 23. **Gelbschnabel,** bei jungen Vögeln ist der Schnabel grüngelb, hier: junge, anmaßende Männer. **an dem Wein etwas aussetzen,** ihn wegen etwas tadeln.

Frau Piepenbrink. Sei ruhig, man hört Dich drüben.

Bolz (leise). Sie haben sicher recht, der Restaurateur nimmt seinen Wein von ihm; deshalb ist er auch hergekommen.

Piepenbrink. Sie scheinen keinen Durst zu haben, sie trinken nicht.

Bolz (kostet, laut). Nicht übel!

Piepenbrink (ironisch). So?

Bolz (kostet wieder). Ein reiner, guter Wein!

Piepenbrink (aufatmend). Der Mensch hat kein schlechtes Urteil.

Bolz. Aber er ist doch nicht zu vergleichen mit einem ähnlichen Wein, den ich neulich bei einem Freunde getrunken habe.

Piepenbrink. So?

Bolz. Seit der Zeit weiß ich, daß es nur einen Mann in der Stadt giebt, von dem ein gebildeter Weintrinker seine Rotweine holen darf.

Kämpe. Und der ist?

Piepenbrink (ironisch). Ich bin doch neugierig.

Bolz. Ein gewisser Piepenbrink.

Piepenbrink (zufrieden mit dem Kopfe nickend). Gut!

Kämpe. Ja, das Geschäft gilt allgemein für sehr respektabel.

---

12. **Urteil,** Geschmack. 18. **ein gebildeter Weintrinker,** ein Weinkenner. 24. **für etwas gelten,** für etwas gehalten werden, einen Ruf haben.

Piepenbrink. Die wissen nicht, daß auch ihr Wein aus meinem Keller ist. Hahaha!

Bolz (sich zu ihm wendend). Lachen Sie über uns, mein Herr?

Piepenbrink. Hahaha? Nichts für ungut, ich hörte Sie nur über den Wein sprechen. Also Piepenbrinks Wein schmeckt Ihnen besser als dieser da? Hahaha!

Bolz (mit gelinder Entrüstung). Mein Herr, ich muß Sie ersuchen, meine Ausdrücke weniger komisch zu finden. Ich kenne den Piepenbrink nicht, aber ich habe das Vergnügen seinen Wein zu kennen, und deshalb wiederhole ich die Behauptung, das Piepenbrink bessern Wein in seinem Keller hat, als dieser hier ist. Warum finden Sie das lächerlich? Sie kennen die Weine von Piepenbrink nicht und haben gar kein Recht zu urteilen.

Piepenbrink. Ich kenne Piepenbrinks Weine nicht, ich kenne auch Philipp Piepenbrink nicht, ich habe seine Frau nie gesehen, merkst Du, Lotte? und wenn mir seine Tochter Bertha begegnet, so frage ich: wer ist dieser kleine Schwarzkopf? Das ist eine lustige Geschichte. Nicht wahr, Kleinmichel? (lacht.)

Kleinmichel. Es ist sehr lächerlich! (lacht.)

Bolz (aufstehend mit Würde). Mein Herr, ich bin Ihnen fremd und habe Sie nie beleidigt. Sie haben ein ehrenhaftes Aussehen und ich finde Sie in Gesellschaft liebenswürdiger Frauen. Deshalb kann ich nicht glauben, daß Sie her-

4. **nichts für ungut,** nehmen Sie es mir nicht übel, es war nicht bös gemeint. 7. **mit gelinder Entrüstung,** etwas ärgerlich. **ersuchen,** bitten. 16. **Behauptung,** Aussage. 22. **mit Würde,** mit Gravität. 23. **beleidigen,** jemand unhöflich behandeln.

gekommen sind, um Fremde zu verhöhnen. Ich fordere als Mann eine Erklärung von Ihnen, weshalb Sie meine harmlosen Worte so auffallend finden. Wenn Sie ein Feind von Herrn Piepenbrink sind, warum lassen Sie uns das entgelten?

Piepenbrink (aufstehend). Nur nicht hitzig, mein Herr! Merken Sie auf. Der Wein, welchen Sie hier trinken, ist auch aus Piepenbrinks Keller, und der Philipp Piepenbrink, dem zuliebe Sie auf mich losgehen, bin ich selbst. Jetzt begreifen Sie, warum ich lache.

Bolz. Ah! steht die Sache so? Sie sind Herr Piepenbrink selbst? — Nun so freue ich mich aufrichtig, Ihre Bekanntschaft zu machen. Nichts für ungut, verehrter Herr.

Piepenbrink. Nein, nichts für ungut. Es ist alles in Ordnung.

Bolz. Da Sie so freundlich waren, uns Ihren Namen zu nennen, so ist es auch in der Ordnung, daß Sie die unsern erfahren. Doktor der Philosophie Bolz und hier mein Freund, Herr Kämpe.

Piepenbrink. Freue mich.

Bolz. Wir sind ziemlich fremd in der Gesellschaft und haben uns in dies Nebenzimmer zurückgezogen, weil man seine Behaglichkeit unter den vielen fremden Gesichtern

---

1. **verhöhnen,** verspotten, beleidigen. 3. **auffallend,** sonderbar, ungewöhnlich, zum Lachen reizend. 5. **jemand etwas entgelten lassen,** jemand für etwas leiden lassen. 9. **auf jemand losgehen,** ihn angreifen, ihn schelten. 12. **Freue mich,** vgl. 19, 17. 24. **Behaglichkeit,** Bequemlichkeit.

doch nicht hat. Es würde uns aber ſehr leid thun, wenn wir durch unſere Nähe das Vergnügen der Damen und die Unterhaltung einer ſo achtbaren Geſellſchaft irgend ſtörten. Sagen Sie gerade heraus, wenn wir Ihnen unbequem ſind, ſuchen wir uns einen andern Platz.

Piepenbrink. Sie ſcheinen ein fideler Mann und ſind mir durchaus nicht unbequem, mein Herr Doktor Bolz — ſo war ja wohl der Name?

Frau Piepenbrink. Auch wir ſind fremd hier und haben uns eben erſt niedergeſetzt. — Piepenbrink! (Stößt ihn leiſe an:)

Piepenbrink. Wiſſen Sie was, Herr Doktor, da Sie den Gelbgeſiegelten aus meinem Keller doch ſchon kennen und ein ſehr verſtändiges Urteil abgegeben haben, wie wär's, wenn Sie ihn hier noch einmal verſuchten? Die Sorte wird Ihnen beſſer ſchmecken. Setzen Sie ſich zu uns, wenn Sie nichts anderes vorhaben, wir ſchwatzen dann eins zuſammen.

Bolz (mit Haltung, wie in dieſer ganzen Szene, in welcher er wie Rämpe durchaus nicht zudringlich erſcheinen dürfen). Das iſt ein ſehr freundliches Anerbieten und wir nehmen es mit Dank an. Haben Sie die Güte, vortrefflicher Herr, uns mit Ihrer Geſellſchaft bekannt zu machen.

Piepenbrink. Dies hier iſt meine Frau.

Bolz. Zürnen Sie nicht über unſer Eindringen,

---

3. **irgend,** irgendwie. 6. **fidel,** munter, luſtig, offen. 13. **der Gelbgeſiegelte,** der Wein mit dem gelben Siegel. 17. **vorhaben,** zu thun beabſichtigen. 18. **eins,** Adverb, mal, einmal. 20. **zudringlich ſein,** ſich eindrängen, einmiſchen, wo man nicht willkommen iſt.

Madame, wir versprechen recht artig zu sein und so gute Gesellschafter, als zwei schüchternen Junggesellen nur möglich ist.

Piepenbrink. Hier meine Tochter.

Bolz (zu Frau Piepenbrink). Aus der Ähnlichkeit war das zu erraten.

Piepenbrink. Hier Herr Kleinmichel, mein Freund, und hier Fritz Kleinmichel, der Bräutigam meiner Tochter.

Bolz. Ich wünsche Ihnen Glück, meine Herren, zu einer so holden Nachbarschaft. (zu Piepenbrink.) Erlauben Sie mir, mich neben die Dame vom Hause zu setzen; Kämpe, ich dächte, Sie nähmen Platz neben dem Herrn Kleinmichel. (Setzen sich.) So ist bunte Reihe. — Kellner! (Der Kellner tritt zu ihm.) Zwei Flaschen von diesem hier!

Piepenbrink. Halt da! den Wein finden Sie hier nicht, ich habe meine Sorte mitgebracht, Sie müssen mit mir trinken.

Bolz. Aber, Herr Piepenbrink —

Piepenbrink. Keine Einrede! Sie sollen mit mir trinken. Und wenn ich jemand sage, er soll mit mir trinken, Herr, so meine ich nicht nippen, wie die Frauen, sondern trink aus, schenk ein. Danach mögen Sie sich richten.

Bolz. Gut, ich bin zufrieden. Wir nehmen Ihre

---

2. **schüchtern**, hier: unsicher in Gesellschaft von Damen; Junggeselle, unverheirateter Mann. 8. **Bräutigam**, der Verlobte, vgl. Braut, 49, 4. 10. **holde Nachbarschaft**, Gesellschaft von Damen. 13. **bunte Reihe**, Männer und Frauen abwechselnd. 19. **Einrede**, Einwendung, Gegenrede, Widerspruch. 21. **nippen**, trinken wie feine Damen. 22. **sich richten**, handeln, sich betragen. 24. **es zufrieden sein**, damit zufrieden sein, **es** ist ein alter Genetiv.

Gastfreundschaft so dankbar an, als sie herzlich geboten wird. Aber Sie müssen mir dann erlauben, mich zu revanchieren. Am nächsten Sonntag sind Sie sämtlich meine Gäste, wollen Sie? Sagen Sie ja, mein gütiger Wirt! Punkt sieben Uhr freundschaftliches Abendessen, ich bin unverheiratet, also in einem anständigen ruhigen Hotel. Geben Sie Ihre Einwilligung, verehrte Frau, — schlagen Sie ein, Herr Piepenbrink, Sie auch, Herr Kleinmichel und Herr Fritz! (Hält allen die Hand hin.)

Piepenbrink. Wenn's meine Frau zufrieden ist, ich kann mir's wohl gefallen lassen.

Bolz. Angenommen, abgemacht. Und jetzt die erste Gesundheit: — Der gute Geist, welcher uns heut zusammengeführt hat, er soll leben — (herumfragend) wie heißt der Geist?

Fritz Kleinmichel. Der Zufall.

Bolz. Nein, er trägt eine gelbe Mütze.

Piepenbrink. Der Gelbgesiegelte heißt er.

Bolz. Richtig. Er soll leben! Wir wünschen dem Herren eine recht lange Dauer, wie die Katze zum Vogel sagte, als sie ihm den Kopf abbiß.

Kleinmichel. Wir lassen ihn leben, indem wir ihm den Garaus machen.

---

3. **sich revanzieren,** eine Freundlichkeit mit einer andern gut machen. **sämtlich,** alle. 11. **sich etwas gefallen lassen,** damit zufrieden sein. 16. **Zufall,** chance. 16. **Mütze,** Kappe. 20. **Dauer,** einem Menschen wünscht man langes Leben, dem Wein lange Dauer, so daß man um so länger davon trinken kann. 21. **Jemand leben lassen,** heißt: ihm langes Leben wünschen, weil man ihn hoch schätzt, dann auch, wie hier, ihn hoch schätzen, ihm Ehre erweisen; **jemandem den Garaus machen** heißt ihn töten, steht also im Gegensatz zur ersten Bedeutung von leben lassen.

Bolz. Gut bemerkt. Vivat!

Piepenbrink. Vivat! (sie stoßen an. Piepenbrink zu seiner Frau). Es wird heut noch gut.

Frau Piepenbrink. Es sind sehr bescheidene, nette Leute.

Bolz. Sie glauben gar nicht, wie froh ich bin, daß unser Glück uns in so gute Nachbarschaft geführt hat. Denn dort drin ist zwar alles sehr hübsch hergerichtet—

Piepenbrink. Alles, was wahr ist, es ist sehr anständig.

Bolz. Sehr anständig! Aber diese politische Gesellschaft ist doch nicht nach meinem Geschmack.

Piepenbrink. Ach so! Sie gehören wohl nicht zu der Partei, deshalb gefällt es ihnen nicht.

Bolz. Das ist es nicht! Aber wenn ich mir denke, diese Leute sind nicht zusammengebeten, damit sie recht von Herzen vergnügt sind, sondern damit sie nächstens ihre Stimmen dem oder jenem Herrn geben, so werde ich kalt.

Piepenbrink. So ist es doch wohl nicht gemeint. Darüber wäre noch zu reden; nicht wahr, Gevatter?

Kleinmichel. Ich hoffe, es wird hier keine Verpflichtung unterschrieben.

---

4. **bescheiden,** höflich, nicht zudringlich. **nett,** in der Umgangssprache wird das Wort ziemlich allgemein gebraucht zum Ausdruck des Gefallens, vgl. das engl. nice. 8. **herrichten,** anordnen. 9. **Alles, was wahr ist,** [muß ich zugeben], ich kann es nicht leugnen. 21. **Darüber wäre noch zu reden,** wir lassen uns in unserer Wahl von dem Festkomitee nicht zwingen. **Gevatter,** vertrauliche Anrede, Nachbar. 22. **Verpflichtung,** Kontrakt, Versprechen.

Bolz. Vielleicht auch nicht. Ich habe keine Stimme abzugeben und ich lobe mir eine Gesellschaft, wo man an nichts anderes denkt, als sich mit seinem Nachbar zu freuen und aufmerksam zu sein gegen die Königinnen der Gesellschaft, gegen holde Frauen! Stoßen Sie an, meine Herren, auf das Wohl der Frauen, der beiden, welche unsern Kreis schmücken! (Alle stoßen an.)

Piepenbrink. Komm her, Lotte, Du sollst leben!

Bolz. Mein Fräulein, erlauben Sie einem Fremden, auf das Glück Ihrer Zukunft anzustoßen.

Piepenbrink. Was wird denn eigentlich da drin noch vorgenommen?

Fritz Kleinmichel. Ich höre, bei Tisch wird man Reden halten, und der Wahlkandidat, der Oberst Berg, soll vorgestellt werden.

Piepenbrink. Ein sehr respektabler Herr!

Kleinmichel. Ja, es ist eine gute Wahl, welche die Herren vom Komitee getroffen haben.

Adelheid.

Adelheid (im Hintergrunde, dann gleichgültig eintretend). Hier sitzt er! Was ist das für eine Gesellschaft?

Kämpe. Man erzählt, der Professor Oldendorf hat große Aussicht gewählt zu werden. Es sollen viele sein, die für ihn stimmen werden.

Piepenbrink. Ich sage nichts gegen ihn, aber für meinen Geschmack ist er zu jung.

---

5. **Anstoßen,** die Gläser anklingen lassen. 7. **schmücken,** verschönen. 12. **vornehmen,** thun, anfangen. 17. **eine Wahl treffen,** jemand wählen.

Senden, später Blumenberg und Gäste.

Senden (im Hintergrunde). Sie hier, mein Fräulein?

Adelheid. Ich amüsiere mich, diese drolligen Leute zu beobachten. Sie thun, als wäre die übrige Gesellschaft nicht auf der Welt.

Senden. Was seh' ich? Da sitzt ja die Union selbst und bei einer der wichtigsten Personen des Festes! (Musik schweigt.)

Bolz (der sich unterdes mit Frau Piepenbrink unterhalten, aber mit Aufmerksamkeit zugehört hat, zu Frau Piepenbrink). Ah, sehen Sie, die Herren können es doch nicht lassen, von Politik zu sprechen. Erwähnten Sie nicht den Professor Oldendorf?

Piepenbrink. Ja, mein lustiger Herr Doktor, so gelegentlich.

Bolz. Wenn Sie von dem sprechen, so bitte ich herzlich, reden Sie Gutes von ihm, denn er ist der beste, edelste Mensch, den ich kenne.

Piepenbrink. So? Sie kennen ihn?

Kleinmichel. Sie sind wohl einer seiner Freunde?

Bolz. Mehr als das. Wenn heut der Professor zu mir sagte: Bolz, es ist mir nützlich, daß Du ins Wasser springst, ich müßte hineinspringen, so unangenehm mir auch gerade jetzt wäre, im Wasser zu ertrinken.

Piepenbrink. Oho, das ist stark!

Bolz. Ich habe in dieser Gesellschaft kein Recht, über Wahlkandidaten mitzusprechen. Aber wenn ich einen Ab-

---

12. **Erwähnen**, gelegentlich, zufällig nennen.

geordneten zu wählen hätte, er müßte es werden, er zuerst.

Piepenbrink. Sie sind ja sehr für den Mann eingenommen.

Bolz. Seine politischen Ansichten kümmern mich hier nicht. Aber was verlange ich von einem Deputierten? Daß er ein Mann ist; daß er ein warmes Herz hat und ein sicheres Urteil, und ohne Schwanken und Umherfragen weiß, was gut und recht ist; und dann, daß er auch die Kraft hat zu thun, was er für recht erkennt, ohne Zaudern, ohne Bedenken.

Piepenbrink. Bravo!

Kleinmichel. Aber so ein Mann soll der Oberst auch sein.

Bolz. Möglich, daß er so ist, ich weiß es nicht; von Oldendorf aber weiß ich's. Ich habe ihm recht ins Herz hinein gesehen, bei einer Unannehmlichkeit, die mir widerfuhr. Ich war gerade im Begriff zu Pulver zu verbrennen, da hatte er die Aufmerksamkeit, das zu verhindern. Ihm verdanke ich, daß ich hier sitze, er hat mir das Leben gerettet.

Senden. Er lügt abscheulich! (Will vor).

Adelheid (ihn zurückhaltend). Still! Ich glaube, an der Geschichte ist etwas Wahres?

---

3. **für jemand eingenommen sein,** ihn bewundern, hochschätzen. 5. **etwas kümmert mich nicht,** ist mir einerlei. 8. **Schwanken, Zaudern, Bedenken,** Unentschlossenheit, die einen nicht schnell handeln läßt. 17. **Unannehmlichkeit, die mir widerfuhr,** ein Unglück, das mir begegnete. 18. **Pulver,** Staub, Asche. 22. **Will vor** [=treten].

Piepenbrink. Na, daß er Ihnen das Leben gerettet hat, war recht schön; indes dergleichen kommt oft vor.

Frau Piepenbrink. Erzählen Sie doch, Herr Doktor!

Bolz. Die kleine Begebenheit ist wie hundert andere, und sie wäre mir gar nicht interessant, wenn ich sie nicht selbst erlebt hätte. Denken Sie sich ein altes Haus, ich bin Student und wohne darin drei Treppen hoch. In dem Hause mir gegenüber wohnt ein junger Gelehrter; wir kennen einander nicht. Mitten in einer Nacht weckt mich ein wüster Lärm und ein merkwürdiges Knistern unter mir. Wenn das Mäuse waren, so mußten sie einen Fackeltanz aufführen, denn meine Stube war hell erleuchtet. Ich springe an das Fenster, da schlägt die helle Flamme aus dem Stockwerk unter mir bis zu mir herauf, meine Fensterscheiben springen um meinen Kopf herum und ein nichtswürdiger Qualm dringt auf mich ein. Weil es unter diesen Umständen ungemütlich wurde, sich zum Fenster hinauszulegen, so laufe ich an die Thür und öffne. Auch die Treppe kann die Gemeinheit nicht verleugnen, welche altem Holz eigen ist, sie brennt in heller Flamme. Drei Treppen hoch und kein Ausweg; ich gab mich verloren! — Halb besinnungslos stürzte ich zum

2. **indes**, aber. 5. **Begebenheit**, Erlebnis. 8. **drei Treppen hoch**, im dritten Stock. 11. **wüst**, schrecklich, laut. **ein merkwürdiges Knistern**, das Geräusch des brennenden Holzes. 13. **einen Fackeltanz aufführen**, mit Fackeln, mit Stocklaternen tanzen. 16. **springen**, zerbrechen und auseinander fliegen. 17. **Qualm**, Rauch. 18. **ungemütlich**, unbequem, unangenehm. 20. **Gemeinheit**, Bosheit. 21. **verleugnen**, in Abrede stellen, deny. **etwas ist mir eigen**, ich habe es. 23. **besinnungslos**, bewußtlos, nicht wissend was man thut.

Fenster zurück, ich hörte, daß man auf der Straße rief: ein Mensch, ein Mensch! die Leiter her! — Eine Leiter wurde angelegt, sie fing im Nu an zu rauchen und zu brennen, wie Zunder, sie wurde weggerissen. Da rauschten die Wasserstrahlen aller Spritzen in die Flammen unter mir, ich hörte deutlich, wie jeder einzelne Strahl auf der glühenden Mauer anschlug. Eine neue Leiter wurde angelegt, es war unten totenstill und Sie können denken, daß auch ich keine Lust hatte, in meinem feurigen Ofen Spektakel zu machen. Unten riefen die Leute: „es geht nicht", da klang eine volle Stimme durch: „höher die Leiter" — sehen Sie, ich wußte auf der Stelle, das dies die Stimme meines Retters war. „Schnell", riefen die Leute unten. Da drang eine neue Dampfwolke in die Stube, ich hatte genug von dem dicken Rauche verschluckt und legte mich am Fenster auf den Fußboden.

Frau Piepenbrink. Armer Herr Doktor!

Piepenbrink (eifrig). Weiter!

Senden (will voreilen).

Adelheid (ihn zurückhaltend). Bitte, lassen Sie ihn ausreden, die Geschichte ist wahr.

Bolz. Da faßt mich eine Menschenhand am Genick, ein Seil wird mir unter die Arme geschlungen und eine kräftige Faust hebt mich vom Boden. Im Augenblick darauf war ich auf der Leiter, halb gezogen, halb ge-

---

3. **im Nu**, sogleich, 4. **Zunder**, tinder. 5. **Spritze**, eine Maschine zum Löschen des Feuers. 10. **Spektakel**, Lärm. 14. **Dampfwolke**, Rauchwolke. 22. **Genick**, Hals.

tragen, mit brennendem Hemd und ohne Bewußtsein kam ich auf dem Steinpflaster an. — Ich erwachte in dem Zimmer des jungen Gelehrten. Außer einigen kleinen Brandwunden hatte ich nichts in die neue Wohnung herübergebracht. Alle meine Habe war verbrannt. Der fremde Mann pflegte mich und sorgte für mich, wie ein Bruder für den andern. — Erst als ich wieder ausgehen konnte, erfuhr ich, daß dieser Gelehrte, der mich bei sich aufgenommen hatte, derselbe Mann war, der mir in jener Nacht auf der Leiter seinen Besuch gemacht hatte. — Sehen Sie, der Mann hat das Herz auf dem rechten Fleck, und deshalb wünsche ich ihm, daß er jetzt Deputierter werde, und deshalb könnte ich für ihn thun, was ich für mich selbst nicht thäte; ich könnte für ihn werben, intriguieren und ehrliche Leute zum besten haben. — Dieser Mann ist der Professor Oldendorf.

Piepenbrink. Das ist ja ein unbändig ehrenwerter Mann. (aufstehend) Er soll leben, hoch! (Alle stehen auf und stoßen an).

Bolz (sich gegen alle freundlich verneigend, zu Frau Piepenbrink). Ich sehe warme Teilnahme in Ihren Augen glänzen, edle Frau, ich danke Ihnen dafür! — Herr Piepenbrink, ich bitte um die Erlaubnis, Ihnen die Hand zu schütteln. Sie sind ein braver Mann. (Klopft ihn auf den Rücken, umarmt ihn.) Geben Sie mir Ihre Hand, Herr Kleinmichel! (umarmt ihn) Sie auch,

---

1. **Hemd**, shirt. 2. **Steinpflaster**, die Straße aus Steinen. 5. **Habe**, Eigentum. 11. **Fleck**, Stelle, Platz. **Das Herz auf dem rechten Fleck haben**, ein gutes Herz haben. 14. **werben**, Stimmen gewinnen. 15. **jemand zum besten haben**, ihn als Narren behandeln. 17. **unbändig**, äußerst, grenzenlos.

Herr Fritz Kleinmichel! Möge Ihnen nie ein Kind im Feuer sitzen, wenn es aber darin sitzt, immer ein wackerer Mann bei der Hand sein, der es herausholt; kommen Sie näher, ich muß Sie auch umarmen.

Frau Piepenbrink (gerührt). Piepenbrink, wir haben morgen Kalbsbraten. Was meinst Du? (Spricht leise mit ihm.)

Adelheid. Er wird sehr schwermütig!

Senden. Er ist unerträglich, ich sehe, daß Sie empört sind wie ich. Er fängt uns die Leute, es ist nicht länger zu dulden.

Bolz (der um den Tisch zu der Frau gegangen war, zurückkehrend, vor Frau Piepenbrink stehen bleibend). Es ist eigentlich unrecht, hier still zu halten. Herr Piepenbrink, Hausherr, ich frage an, ich bitte um Erlaubnis, die Hand oder den Mund?

Adelheid (ängstlich auf der Seite rechts nach vorn). Er küßt sie wahrhaftig!

Piepenbrink. Nur zu, alter Bursch, Kourage!

Frau Piepenbrink. Piepenbrink, ich erkenne Dich nicht wieder!

Adelheid (geht in dem Augenblick, wo Bolz Frau Piepenbrink küssen will, wie zufällig bei ihnen vorbei, quer über die Bühne, und hält ihren Ballstrauß zwischen Bolz und Frau Piepenbrink; leise, schnell zu Bolz:) Sie gehen zu weit, Sie sind beobachtet. (Von links nach dem Hintergrund und ab.)

Bolz. Eine Fee interveniert!

Senden (der schon vorher einige andere Gäste, unter ihnen Blumenberg,

---

2. **wacker**, brav, tapfer. 8. **unerträglich**, nicht zu dulden, zu ertragen. 17. **Nur zu!** Thue es nur. 21. **Ballstrauß**, Bouquet für den Ball. 24. **Fee**, fairy.

geschäftig angesprochen hat, in demselben Augenblick geräuschvoll vor, zu der Tischgesellschaft:) Er ist anmaßend, er hat sich eingedrängt!

Piepenbrink (mit der Hand aufschlagend und sich erhebend). Oho! das wäre mir was! Wenn ich meine Frau küsse, oder küssen lasse, so geht es niemand etwas an. Niemand! Kein Mann und kein Weib und keine Fee hat das Recht, ihr die Hand vor den Mund zu legen.

Bolz. Sehr richtig! ausgezeichnet, hört, hört!

Senden. Verehrter Herr Piepenbrink! Nichts gegen Sie, die Gesellschaft ist sehr erfreut, Sie an diesem Orte zu sehen. Nur Herrn Bolz wollen wir bemerken, daß seine Gegenwart hier Aufsehen erregt. Er hat so entschieden andere politische Grundsätze, daß wir sein Erscheinen bei diesem Fest als ein unpassendes Eindrängen betrachten müssen.

Bolz. Ich hätte andere politische Grundsätze? Ich kenne in Gesellschaft keinen andern politischen Grundsatz, als den einen, mit braven Leuten zu trinken, und mit solchen, die ich nicht für brav halte, nicht zu trinken. Mit Ihnen, mein Herr, habe ich nicht getrunken.

Piepenbrink (auf den Tisch schlagend). Das war gut gegeben!

Senden (hitzig). Sie haben sich hier eingedrängt.

Piepenbrink. Eingedrängt? Alter Junge, Ihr habt doch eine Eintrittskarte?

Bolz (mit Biederkeit). Hier ist meine Karte! Nicht Ihnen zeige ich sie, sondern diesem Ehrenmanne, mit welchem

2. **anmaßend sein, sich eindrängen,** hingehen, wo man einen nicht haben will. 4. **das wäre mir was** [Sonderbares]. 12. **Aufsehen erregen,** die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. 14. **unpassend,** unhöflich. 25. **Biederkeit,** offene Ehrlichkeit.

Sie mich durch Ihren Überfall in Unfrieden bringen wollen. — Kämpe, geben Sie Ihre Karte Herrn Piepenbrink! Er ist der Mann, über alle Karten der Welt zu urteilen.

Piepenbrink. Das sind zwei Karten, die ebenso richtig sind als meine. Ihr habt sie ja allenthalben ausgetragen, wie sauren Most. — Ho ho! ich sehe wohl, wie die Sache steht. Ich gehöre auch nicht zu eurer Geschichte, mich aber wollt ihr haben. Deshalb seid ihr mir zwei oder dreimal ins Haus gelaufen, weil ihr dachtet mich zu kapern. Weil ich Wahlmann bin, deshalb liegt euch an mir; aber dieser Ehrenmann ist kein Wahlmann, an dem liegt euch nichts. Solche Schliche kennen wir!

Senden. Aber Herr Piepenbrink —

Piepenbrink (ihn unterbrechend, heftiger). Ist es recht, deshalb einen ruhigen Gast zu beleidigen? Ist es recht, meiner Frau den Mund zuzuhalten? Das ist eine Ungerechtigkeit gegen diesen Mann, und er soll jetzt hier bleiben, so gut wie ich! und neben mir soll er hier bleiben! Und wer sich unterfteht ihn anzugreifen, der hat es mit mir zu thun!

Bolz. Eure Faust, braver Herr! Ihr seid ein treuer Kamerad! So Hand in Hand mit Dir, trotz' ich dem Capulet und seiner ganzen Sippschaft.

---

1. **Überfall,** Angriff. 6. **allenthalben,** überall. 7. **saurer Most,** schlechter Wein. 11. **kapern,** einfangen. 13. **mir liegt etwas daran,** es ist mir wichtig. **Schlich,** List. 19. **sich unterstehen,** etwas wagen. 21. **Faust,** geballte Hand. 22. **Hand in Hand mit Dir, u. s. w.,** wahrscheinlich nach Schillers Don Carlos:

„Arm in Arm mit Dir
So ford'r ich mein Jahrhundert in die Schranken."

Piepenbrink achtet besonders auf das „Dir."

Piepenbrink. Mit Dir! Hast recht, alter Junge. Komm her, sie sollen sich ärgern, daß sie bersten. Auf Du und Du! (Trinken Brüderschaft.)

Bolz. Vivat Piepenbrink!

Piepenbrink. So, altes Haus! und weißt Du was? weil wir so gemütlich beisammen sind, so denke ich, wir lassen diese hier machen, was sie wollen, und ihr alle kommt zu mir nach Hause, dort braue ich eine Bowle, und wir sitzen lustig zusammen, wie die Stare. Ich führe Dich, ihr andern geht voraus.

Senden (und Gäste). Aber hören Sie doch, verehrter Herr Piepenbrink!

Piepenbrink. Nichts will ich hören, abgemacht!

Bellmaus, noch mehr Gäste.

Bellmaus (eilig durch den Haufen). Hier bin ich!

Bolz. Mein Neffe! Holde Madame, ich stelle diesen unter Ihren Schutz! Neffe, Du führst Madame Piepenbrink. (Frau Piepenbrink faßt Bellmaus kräftig unter den Arm und hält ihn fest. Polka hinter der Scene.) Lebt wohl, ihr Herren, ihr seid nicht im stande, uns die Laune zu verderben. Dort beginnt die Musik. Wir marschieren im Festzuge ab, und noch einmal ruf' ich zum Schlusse: Vivat Piepenbrink!

Die Abziehenden. Vivat Piepenbrink! (Marschieren im Triumph ab. Fritz Kleinmichel mit seiner Braut. Kämpe mit Kleinmichel, Frau Piepenbrink mit Bellmaus, zuletzt Bolz mit Piepenbrink.)

---

3. **auf Du und Du** [wollen wir trinken]. 5. **altes Haus,** familiär, alter Freund. 9. **lustig wie die Stare,** vgl. das engl. "happy as a lark." 20. **Laune,** Frohsinn, Humor, Stimmung.

Oberſt.

Oberſt. Was geht hier vor?

Senden. Ein nichtswürdiger Skandal! Die Union hat uns die beiden wichtigſten Wahlmänner entführt?

Der Vorhang fällt.

Dritter Akt.

Scene:

Gartenſaal des Oberſten.

Der Oberſt im Vordergrunde mit ſtarken Schritten auf- und abgehend. Im Hintergrunde Adelheid und Ida Arm in Arm, letztere in lebhafter Bewegung. Kurze Pauſe. Darauf:

Senden.

Senden (eilig zur Mittelthür hereinrufend). Es geht gut! 37 Stimmen gegen 29.

Oberſt. Wer hat 37 Stimmen?

Senden. Natürlich Sie, Herr Oberſt!

Oberſt. Natürlich! (Senden ab.) — Der Wahltag iſt unerträglich. In keiner Affaire meines Lebens habe ich dieſes Gefühl von Angſt gehabt! Es iſt ein nichtswürdiges Kanonenfieber, das ſich für keinen Fähnrich ſchickt! Und es iſt lange her, daß ich Fähnrich war. (Aufſtampfend) Verdammt! (Geht nach dem Hintergrunde.)

---

20. **Kanonenfieber,** Furcht vor der Schlacht, das ſich für keinen **Fähnrich ſchickt,** das eines Fahnenträgers unwürdig iſt.

Ida (mit Adelheid in den Vordergrund tretend). Dieſe Ungewißheit iſt ſchrecklich! Nur eines weiß ich ſicher, ich werde unglücklich, wie dieſe Wahl auch ausfällt. (Lehnt ſich an Adelheid).

Adelheid. Mut! Mut! mein kleines Mädchen; es kann noch alles gut werden. Verbirg Deine Angſt dem Vater, er iſt ohnedies in einer Stimmung, die mir nicht gefällt.

Blumenberg.

Blumenberg (eilig, an der Thür, der Oberſt ihm entgegen).

Oberſt. Nun, mein Herr, wie ſteht's?

Blumenberg. 41 Stimmen für Sie, Herr Oberſt, 34 für unſern Gegner, drei Stimmen ſind auf andere gefallen. Die Stimmen werden jetzt ſehr einzeln zu Protokoll gegeben, aber die Differenz zu Ihren Gunſten bleibt ſo ziemlich dieſelbe. Noch 8 Stimmen für Sie, Herr Oberſt, und der Sieg iſt erfochten. Es iſt jetzt die höchſte Wahrſcheinlichkeit, daß wir ſiegen. Ich eile zurück, die Entſcheidung naht. Ich empfehle mich den Damen. (Ab.)

Oberſt. Ida!

Ida (eilt zu ihm).

Oberſt. Biſt Du meine Tochter?

Ida. Mein lieber Vater!

Oberſt. Ich weiß, was Dich ängſtigt, mein Kind. Du biſt am ſchlimmſten daran. Tröſte Dich, Ida; wenn, wie es den Anſchein hat, der junge Herr von der Feder

14. **zu Protokoll geben,** aufſchreiben, d. h. die Namen der Wähler werden aufgeſchrieben. 16. **erfechten,** gewinnen. 18. **Entſcheidung,** Ausgang, Reſultat. 24. **ſchlimm dran ſein,** in einer böſen Lage ſein. 25. **es hat den Anſchein,** es ſcheint.

dem alten Soldaten das Feld räumen muß, dann wollen wir weiter reden. Oldendorf hat es nicht um mich verdient, es ist vieles an ihm, was mich ärgert. Aber Du bist mein einziges Kind, ich werde nur daran denken.— Jetzt gilt es zuerst den Trotz des Jungen zu brechen!

(Läßt Ida los, geht wieder auf und ab).

Adelheid (im Vordergrunde für sich). Der Barometer ist gestiegen, die Sonne der Gnade bricht durch die Wolken. Wenn nur alles vorbei wäre, solche Aufregung ist ansteckend. (zu Ida) Du siehst, es ist noch nicht nötig, daß Du ins Kloster gehst.

Ida. Wenn aber Oldendorf unterliegt, wie wird er das tragen?

Adelheid (die Achsel zuckend). Er verliert einen Sitz in einer ungemütlichen Gesellschaft, und gewinnt dafür eine kleine amüsante Frau. Ich dächte, er könnte zufrieden sein. In jedem Falle wird er Gelegenheit haben, seine Reden zu halten. Ob er sie nun in der oder in der Kammer hält! Ich glaube, Du wirst ihm andächtiger zuhören, als jeder andere Abgeordnete.

Ida (schüchtern). Aber, Adelheid, wenn es nun besser für das Land wäre, daß Oldendorf gewählt wird?

Adelheid. Ja, mein Schatz, da ist dem Lande nicht zu helfen. Unser Staat und die übrigen Länder in Europa müssen zusehen, wie sie ohne den Professor zurecht

---

1. **das Feld räumen,** das Feld verlassen, besiegt werden. 5. **es gilt,** es ist am Platz. 9. **ansteckend sein,** von einer Krankheit gebraucht, sich auf andere übertragen lassen. 14. **die Achsel zucken,** durch augenblickliches Hinaufziehen der Schulter Zweifel an etwas andeuten. 19. **andächtig,** mit frommer Aufmerksamkeit.

kommen. Du bist Dir selbst die Nächste, Du willst ihn heiraten, Du gehst vor!

Karl.

Was bringen Sie, Karl?

Karl. Herr von Senden läßt sich empfehlen und melden: 47 zu 42, der Wahlkommissar habe ihm bereits gratuliert.

Oberst. Gratuliert? — Halt' meine Uniform bereit, laß Dir den Schlüssel zum Weinkeller geben und richte vor, es ist möglich, daß wir heut abend Besuch erhalten.

Karl. Zu Befehl, Herr Oberst. (Ab.)

Oberst (für sich, im Vordergrunde). Nun, junger Herr Professor? Mein Stil gefällt Ihnen nicht! Es mag sein, — ich gebe zu, daß Sie ein besserer Journalist sind; hier aber, wo es Ernst gilt, sollen Sie doch einmal nicht recht behalten! — (Pause.) Vielleicht wird es nötig, das ich heut abend einige Worte rede. Vor meinem Regiment hatte ich doch den Ruf, daß ich immer treffend zu sprechen wußte, aber bei diesen Manövern im Civilrock fühle ich mich unsicher. Überlegen wir! Es wird schicklich sein, daß ich in meiner Rede auch Oldendorf erwähne, natürlich mit Achtung und Anerkennung. Ja wohl, das muß ich thun. Er ist ein redlicher Mann von vortrefflichem Herzen, und ein Gelehrter von gutem Urteil. Und er kann sehr liebenswür-

---

2. **vorgehen**, das erste Anrecht haben. 9. **vorrichten**, vorbereiten. 11. **zu Befehl**, militärischer Ausdruck, jawohl. 14. **wo es Ernst gilt**, d. h. mit der Feder ist Oldendorf geschickter; im Ernst des Lebens, im Praktischen, ist es der Oberst. 18. **treffend sprechen**, passend sprechen, das rechte Wort am rechten Ort sagen. 20. **schicklich**, passend.

dig ſein, wenn man von ſeinen politiſchen Theorieen abſieht. Wir haben glückliche Abende miteinander verlebt. Und wenn wir ſo zuſammenſaßen bei meinem dicken Theekeſſel, und der ehrliche Junge anfing ſeine Geſchichten zu erzählen, da hingen Idas Augen an ſeinem Geſicht und glänzten vor Vergnügen, und ich glaube, meine alten Augen auch. Es waren prächtige Abende! Warum ſind ſie nicht mehr? Bah, ſie werden wiederkommen. Er wird ſeine Niederlage ſtill ertragen, wie es ſeine Art iſt, eine gute, wohlthuende Art! Keine Empfindlichkeit in ihm! Er iſt doch im Grunde ein vortrefflicher Menſch, und Ida und ich wir würden glücklich mit ihm ſein. — Und deshalb, meine Herren Wähler — Aber Donnerwetter! Das alles kann ich doch nicht den Wählern ſagen. — Ich werde ſagen —

Senden.

Senden (aufgeregt eintretend). Schändlich! ſchändlich! Alles iſt verloren!

Oberſt. Ha! (Steht ſogleich in militäriſcher Faſſung.)

Ida. Meine Ahnung! — Mein Vater! (Eilt zu ihm.) } (Zugleich.)

Adelheid. O weh! }

Senden. Es ſtand vortrefflich. Wir hatten 47, die Gegner 42 Stimmen, 8 Stimmen waren noch nicht abgegeben, nur zwei davon für uns, und der Tag war unſer. Die Stunde war gekommen, wo nach dem Geſetz das

2. **von etwas abſehen,** keine Rückſicht darauf nehmen, es nicht beachten. 19. **Faſſung,** ſtramme Haltung. 20. **Ahnung,** Vorgefühl. 26. **Geſetz,** die Wahlregeln.

Protokoll geschlossen werden muß. Alles sah nach der Uhr und rief nach den säumigen Wahlmännern. Da polterte es auf dem Vorsaal; ein Haufe von acht Personen drang geräuschvoll in den Saal, an ihrer Spitze der grobe Weinhändler Piepenbrink, derselbe, welcher neulich bei dem Fest —

Adelheid. Wir wissen, erzählen Sie weiter —

Senden. Einer nach dem andern aus der Gesellschaft trat vor, gab seine Stimme, und „Professor Eduard Oldendorf" kam aus jedem Munde. — Der letzte war dieser Piepenbrink. Bevor er die Stimme abgab, frug er seinen Nachbar: Hat's der Professor sicher? — Ja, war die Antwort. Und ich wähle als letzter Wahlmann zum Deputierten — (Hält inne.)

Adelheid. Den Professor?

Senden. Nein. Einen sehr gescheiten und pfiffigen Politikus, wie er sagte: den Doktor Konrad Bolz — und damit drehte er kurz um, und ihm folgten seine Spießgesellen.

Adelheid (beiseite, lächelnd). Ah!

Senden. Oldendorf ist Abgeordneter durch ein Mehr von zwei Stimmen.

Oberst. Ei!

Senden. Es ist schändlich! Niemand ist an diesem Ausfall schuld, als diese Journalisten von der Union.

---

2. **säumig**, verspätet, spät kommend. 3. **poltern**, laut auftreten, lärmen. 16. **gescheit, pfiffig**, klug, schlau. 18. **Spießgesell**, Kamerad, verächtlich. 25. **Ausfall**, Ausgang.

Das war ein Laufen, ein Intriguieren, ein Händeſchütteln mit allen Wahlmännern, ein Lobpreiſen dieſes Oldendorf und ein Achſelzucken über uns und über Sie, verehrter Herr.

Oberſt. So?

Ida. Das Letzte iſt nicht wahr!

Adelheid (zu Senden). Nehmen Sie Rückſicht und ſchonen Sie hier.

Oberſt. Du zitterſt, meine Tochter. — Du biſt ein Weib und läßt Dich von ſolchen Kleinigkeiten zu ſehr angreifen. — Ich will nicht, daß Du dieſe Nachrichten länger anhörſt. Geh, mein Kind! — Dein Freund hat ja geſiegt, für Dich iſt kein Grund zu weinen! Helfen Sie, Fräulein!

Ida (wird von Adelheid bis zur Seitenthür links geführt, bittend:) Laß mich, bleibe beim Vater.

Senden. Der ſchlechte Geiſt und der Übermut, mit welchem dieſe Zeitung redigiert wird, iſt auf Ehre nicht länger zu ertragen. — Herr Oberſt, da wir allein ſind — denn Fräulein Adelheid wird mir erlauben, ſie zu den Unſrigen zu rechnen, — wir haben die Möglichkeit, uns glänzend zu rächen; ſie haben ihr Weſen am längſten getrieben. Ich habe bereits vor längerer Zeit den Eigentümer der Union ſondieren laſſen. Er iſt nicht abgeneigt die Zeitung zu verkaufen, und hat nur noch ſein Bedenken

---

11. **angreifen,** aufregen. 22. **ſein Weſen am längſten getrieben haben,** ſeine Rolle beinahe ausgeſpielt haben. 24. **ſondieren,** sound, „auf den Zahn fühlen.“ **abgeneigt ſein,** nicht willig ſein. 25. **Bedenken,** Zweifel, Sorge.

über die sogenannte Partei, welche das Blatt gegenwärtig in Händen hat. An dem Ressourcenabend habe ich selbst mit ihm gesprochen.

Adelheid. Was hör' ich?

Senden. Dieser Ausfall der Wahl wird bei allen unsern Freunden die größte Erbitterung hervorrufen, und ich zweifle nicht, daß wir in wenigen Tagen durch Aktienzeichnung die Kaufsumme zusammenbringen. Das wäre ein tötlicher Schlag für unsere Gegner, ein Triumph der guten Sache. Das gelesenste Blatt der Provinz in unserer Hand, redigiert durch ein Komitee —

Adelheid. Dem Herr von Senden seine Hilfe nicht versagen würde.

Senden. Es wäre meine Pflicht, mich dabei zu beteiligen. — Herr Oberst, wenn Sie mit unterzeichnen wollten, Ihr Beispiel würde den Kauf im Augenblick sichern.

Oberst. Mein Herr, was Sie zum besten Ihrer politischen Tendenzen thun, das mögen Sie thun. Der Professor Oldendorf ist aber in meinem Hause ein gern gesehener Gast gewesen, ich werde nie hinter seinem Rücken gegen ihn arbeiten. — Sie hätten mir diese Stunde erspart, wenn Sie mich nicht früher durch Ihre Versicherung über die Stimmung der Majorität getäuscht hätten. Indes zürne ich Ihnen nicht, Sie haben in bester Meinung gehandelt, ich bin davon überzeugt. — Ich bitte die

7. **Aktien**, stocks, shares, **Aktienzeichnung**, Unterschreiben der Aktien. 18. **zum besten**, zum Nutzen, zur Förderung. 24. **jemanden täuschen**, ihm eine falsche Meinung beibringen.

Anweſenden um Entſchuldigung, wenn ich mich für heut zurückziehe, ich hoffe Sie morgen wiederzuſehen, lieber Senden.

Senden. Unterdes werde ich die Subſkription für Ankauf der Zeitung vorbereiten. Ich empfehle mich Ihnen. (Ab.)

Oberſt. Verzeihen Sie, Adelheid, daß ich Sie allein laſſe, ich wünſche einige Briefe zu ſchreiben, und (mit gezwungenem Lachen) — meine Zeitungen zu leſen.

Adelheid (teilnehmend). Darf ich Ihnen nicht gerade jetzt Geſellſchaft leiſten?

Oberſt (mit Anſtrengung). Mir iſt jetzt beſſer allein. (Ab durch die Mittelthür.)

Adelheid (allein). Mein armer Oberſt! Die gekränkte Eitelkeit arbeitet heftig in ſeiner treuen Seele! — Und Ida? (Öffnet leiſe die Thür links, bleibt ſtehen.) Sie ſchreibt! Es iſt nicht ſchwer zu raten, an wen. (Schließt die Thür.) — Und all das Unheil, hat der böſe Geiſt Journalismus angerichtet. Alle Welt klagt über ihn und jedermann möchte ihn für ſich benutzen. Mein Oberſt hat ſo lange die Zeitungsſchreiber verachtet, bis er ſelbſt einer geworden iſt, und Senden läßt keine Gelegenheit vorüber, auf meine guten Freunde von der Feder zu ſchelten, nur um ſelbſt an ihre Stelle zu treten. Ich ſehe kommen, daß Piepenbrink und ich auch noch Journaliſten werden und zuſammen ein kleines Blatt unter dem Titel: „Der unartige Bolz“ herausgeben. — Alſo die Union iſt in Gefahr heimlich

18. **Unheil**, das Böſe, das Übel. **anrichten**, zuſtande bringen.

verkauft zu werden? Dem Konrad wäre das recht heilſam, er müßte dann auch an andere Dinge denken, als an die Zeitung. Ach, der Schelm würde ſogleich eine neue anfangen. —

Oldendorf, Karl, dann **Ida.**

Oldendorf (noch außerhalb des Saales). Und der Herr Oberſt iſt nicht zu ſprechen?

Karl. Für niemand, Herr Profeſſor. (Ab.)

Adelheid (Oldendorf entgegen). Lieber Herr Profeſſor, es iſt nicht gut, daß Sie gerade jetzt kommen. Wir ſind ſehr gekränkt und unzufrieden mit der Welt, ganz beſonders aber mit Ihnen.

Oldendorf. Ich fürchte das, aber ich muß ihn ſprechen.

Ida (aus der Thür links ihm entgegen). Eduard! ich wußte, daß Sie kommen würden.

Oldendorf. Meine liebe Ida! (Umarmt ſie.)

Ida (an ſeinem Halſe). Und was ſoll jetzt aus uns werden?

Oberſt.

Oberſt (der durch die Mittelthür eingetreten, mit gezwungener Ruhe). Du ſollſt darüber nicht in Ungewißheit bleiben, meine Tochter! — Sie, Herr Profeſſor, bitte ich zu vergeſſen, daß Sie in dieſem Hauſe einſt Freundſchaft gefunden haben; von Dir fordre ich, daß Du nicht mehr an die Stunden denkſt, wo Dich dieſer Herr von ſeinen Gefühlen unter-

1. **heilſam,** geſund, d. h. die Geſundheit fördernd. 3. **Schelm,** Schlingel, rascal.

halten hat. — (heftiger) Still, in meinem Hause wenigstens ertrage ich von einem Journalisten keine Angriffe. Vergiß ihn, oder vergiß, daß Du meine Tochter bist. Hinein! (Führt Ida ohne Härte ab nach links, stellt sich vor die Thür.) Auf diesem Posten, mein Herr Redakteur und Abgeordneter, vor dem Herzen meines Kindes sollen Sie mich nicht schlagen. (Ab nach links.)

Adelheid (beiseite). O weh, das ist arg!

Oldendorf (bevor der Oberst sich zum Abgang wendet, entschlossen). Herr Oberst, es ist unedel, mir jetzt eine Unterredung zu verweigern! (Geht auf die Thür zu.)

Adelheid (ihm schnell in den Weg tretend). Halt, nicht weiter! Er ist in einer Aufregung, wo jedes Wort Unheil stiften würde! — Gehen Sie aber nicht so von uns, Herr Professor, schenken Sie mir noch einige Augenblicke.

Oldendorf. Ich muß in dieser Stimmung Ihre Nachsicht erbitten. Lange habe ich eine ähnliche Scene gefürchtet und fühle jetzt doch kaum die Kraft, meine Fassung zu bewahren.

Adelheid. Sie kennen unsern Freund und wissen, daß sein lebhaftes Gefühl ihn zu Übereilungen hinreißt, die er wieder gut zu machen eilt.

Oldendorf. Das war schlimmer als eine Laune. Es ist ein Bruch zwischen uns beiden, — ein Bruch, der mir unheilbar scheint.

Adelheid. Unheilbar, Herr Professor? Ist Ihr

---

8. **arg**, schlimm. 11. **verweigern**, abschlagen, nicht gewähren, erlauben. 18. **stiften**, anrichten. 19. **Fassung**, Ruhe. 21. **Übereilung**, rasche, unbedachte Handlung. 24. **Bruch**, (von brechen) Entzweiung.

Gefühl für Ida, wie ich annehme, so ist die Heilung nicht schwer. Wäre es nicht an Ihnen, den Wünschen des Vaters noch jetzt, gerade jetzt nachzugeben? Verdient nicht das Weib, welches Sie lieben, daß Sie Ihren Ehrgeiz wenigstens einmal zum Opfer bringen?

Oldendorf. Meinen Ehrgeiz, ja, meine Pflicht nicht.

Adelheid. Ihr eignes Glück, Herr Professor, scheint mir für lange, vielleicht für immer zerstört, wenn Sie von Ida auf solche Weise getrennt werden.

Oldendorf (finster). Nicht jeder kann in seinem Privatleben glücklich werden.

Adelheid. Diese Resignation gefällt mir gar nicht, am wenigsten an einem Mann; verzeihen Sie, daß ich das geradezu heraussage. (gutmütig) Ist das Unglück denn so groß, wenn Sie einige Jahre später, oder niemals Vertreter dieser Stadt werden?

Oldendorf. Mein Fräulein, ich bin nicht eingebildet, ich schlage meine Kraft nicht eben hoch an, und soweit ich mich kenne, verbirgt sich kein ehrgeiziger Drang auf dem Grund meiner Seele. Es ist möglich, daß, wie jetzt Sie, auch eine spätere Zeit unsern politischen Hader, unsere Parteibestrebungen und was damit zusammenhängt, sehr niedrig schätzen wird. Es ist möglich, daß unser ganzes Arbeiten resultatlos bleibt; es ist möglich, daß vieles Gute, das wir ersehnen, sich, wenn es erreicht ist, in

17. **eingebildet sein**, eine zu hohe Meinung von sich haben, zu viel von sich halten. 18. **anschlagen**, schätzen. 21. **Hader**, Streit. 25. **etwas ersehnen**, nach etwas heißes Verlangen haben.

das Gegenteil verkehrt, ja, es ist höchst wahrscheinlich, daß mein eigner Anteil an dem Kampfe oft peinlich, unerquicklich und durchaus nicht das sein wird, was man eine dankbare Thätigkeit nennt; aber das alles darf mich nicht abhalten, dem Kampf und Ringen der Zeit, welcher ich angehöre, mein Leben hinzugeben; denn es ist trotz alledem dieser Kampf das Höchste und Edelste, was die Gegenwart hervorbringt. Nicht jede Zeit erlaubt ihren Söhnen Resultate zu erobern, welche für alle Zeit groß bleiben, und ich wiederhole es, nicht jedes Jahrhundert ist geeignet, die Menschen, welche darin leben, stattlich und glücklich zu machen.

Adelheid. Ich denke, jede Zeit ist dazu geeignet, wenn die einzelnen Menschen nur verstehen wollen, tüchtig und glücklich zu werden. (aufstehend) Sie, Herr Professor, wollen für das kleine Hausglück Ihres Lebens nichts thun, Sie zwingen Ihre Freunde für Sie zu handeln.

Oldendorf. Zürnen Sie wenigstens so wenig als möglich, und sprechen Sie für mich bei Ida.

Adelheid. Ich werde versuchen, mit meinem Frauenverstand Ihnen zu nützen, mein Herr Staatsmann. (Oldendorf ab.)

Adelheid (allein). Das also ist einer von den Edlen, Hochgebildeten, von den freien Geistern deutscher Nation? Sehr tugendhaft und außerordentlich vernünftig! er

1. **verkehren,** verwandeln. 2. **unerquicklich,** keine Freude bringend. 5. **Ringen,** das Streben. 14. **tüchtig,** stark, männlich und brauchbar. 24. Er war ein **freier Geist,** insoweit er sich für das Wohl anderer opfern konnte und wollte; Adelheid meint aber, er gehe darin zu weit, er suche Gelegenheit, sich selbst zu schaden.

klettert auch aus reinem Pflichtgefühl ins Feuer! Aber etwas zu erobern, die Welt, das Glück, oder gar eine Frau, dazu ist er doch nicht gemacht.

Karl.

Karl (meldend). Herr Doktor Bolz!

Adelheid. Ah! — Der wenigstens wird kein solcher Tugendheld sein! — Wo ist der Herr Oberst?

Karl. Im Zimmer des gnädigen Fräuleins.

Adelheid. Führen Sie den Herrn hier herein. (Karl ab.) — Ich fühle einige Verlegenheit, Sie wieder zu sehen, Herr Bolz, ich will mir Mühe geben, Ihnen das nicht zu zeigen.

Bolz.

Bolz. Soeben verläßt Sie eine arme Seele, die vergebens nach ihrer Philosophie sucht, um sich zu trösten; auch ich komme als Unglücklicher, denn ich habe gestern Ihr Mißfallen erregt, und ohne Ihre Gegenwart, welche eine mutwillige Scene abkürzte, würde mir Herr von Senden im Interesse des gesellschaftlichen Anstandes wohl noch ärger mitgespielt haben. Ich danke Ihnen für die Erinnerung, welche Sie mir gaben; ich nehme sie als Beweis, daß Sie mir Ihre freundschaftliche Teilnahme nicht entziehen wollen.

Adelheid (beiseite). Sehr artig, sehr diplomatisch! —

---

7. **Tugendheld**, einer, der gar zu tugendhaft ist. 14. **vergebens**, ohne Erfolg. 17. **Mißfallen**, Unwillen. 18. **mutwillig**, übermütig. 20. **einem arg mitspielen**, ihm einen bösen Streich spielen. 22. **Beweis**, Zeugnis. 24. **artig**, höflich.

Es ist freundlich von Ihnen, daß Sie mein auffallendes Benehmen so gut deuten. — Aber verzeihen Sie noch eine dreiste Einmischung. Jene Scene mit Herrn von Senden wird doch nicht die Veranlassung zu einer neuen werden?

Bolz (beiseite). Immer dieser Senden! — Ihr Interesse an Ihm soll für mich ein Grund sein, weitere Folgen zu verhüten. Ich glaube, daß ich es vermag.

Adelheid. Ich danke Ihnen. Und jetzt lassen Sie sich sagen, daß Sie ein gefährlicher Diplomat sind. Sie haben hier im Hause eine vollständige Niederlage angerichtet. — An diesem trüben Tage hat mich nur eins gefreut, die einzelne Stimme, welche Sie zum Deputierten machen wollte.

Bolz. Es war ein toller Einfall des ehrlichen Weinhändlers.

Adelheid. Sie haben sich so viele Mühe gegeben, Ihren Freund durchzusetzen. Warum haben Sie nicht für sich selbst gearbeitet? Der junge Herr, den ich einst kannte, hatte einen hohen Sinn, und nichts erschien seinem fliegenden Ehrgeiz unerreichbar. Sind Sie anders geworden, oder brennt das Feuer noch?

Bolz (lächelnd). Ich bin Journalist geworden, gnädiges Fräulein.

Adelheid. Das ist Ihr Freund auch.

Bolz. Nur so nebenbei, ich aber gehöre zur Zunft.

---

2. **deuten,** auslegen, erklären. 3. **zu einer neuen Scene,** d. h. zu einem Duell. 7. **verhüten,** verhindern. 11. **trüb,** traurig. 14. **Einfall,** plötzlicher Gedanke. 25. **nebenbei,** d. h. bei ihm ist es Nebensache, bei mir ist es Beruf, Hauptsache. **Zunft,** guild.

Wer dazu gehört, kann den Ehrgeiz haben, witzig oder bedeutend zu schreiben; was darüber hinausgeht, ist nicht für uns.

Adelheid. Nicht für Sie?

Bolz. Dazu sind wir zu flüchtig, zu unruhig und zerstreut.

Adelheid. Ist das Ihr Ernst, Konrad?

Bolz. Mein völliger Ernst. Warum soll ich mich Ihnen anders zeigen, als ich bin? Wir Zeitungsschreiber füttern unsern Geist mit Tagesneuigkeiten, wir müssen alle Gerichte, welche Satan für die Menschen kocht, in den allerkleinsten Bissen durchkosten, darum müssen Sie uns schon etwas zu gute halten. Der tägliche Ärger über das Verfehlte und Schlechte, die ewigen kleinen Aufregungen über alles Mögliche, das arbeitet in dem Menschen. Im Anfange ballt man die Faust, später gewöhnt man sich darüber zu spotten. Wer immer für den Tag arbeitet, ist es bei dem nicht auch natürlich, daß er in den Tag hinein lebt?

Adelheid (unruhig). Das ist ja traurig!

Bolz. Im Gegenteil. Es ist ganz lustig. Wir summen wie die Bienen, durchfliegen im Geist die ganze Welt, saugen Honig, wo wir ihn finden, und stechen, wo uns etwas mißfällt. — Ein solches Leben ist nicht gerade

---

5. **flüchtig, unruhig,** zerstreut, haben an zu vieles zu denken. 9. **füttern,** sättigen, Speise geben. 10. **Gericht,** Speise. 11. **durchkosten,** schmecken, prüfen. 12. **jemand etwas zu Gute halten,** Nachsicht mit ihm haben, es nicht genau nehmen. 13. **das Verfehlte,** das Mißlungene. 18. **in den Tag hinein leben,** gedankenlos, leichtsinnig leben.

gemacht, große Heroen zu bilden, es muß aber auch solche Käuze geben, wie wir sind.

Adelheid (beiseite). Jetzt fängt der auch an, und er ist noch ärger als der andere.

Bolz. Wir wollen deshalb nicht gefühlvoll werden! Ich schreibe frisch drauf los, solange es geht. Geht's nicht mehr, dann treten andere für mich ein und thun dasselbe. Wenn Konrad Bolz, das Weizenkorn, in der großen Mühle zermahlen ist, so fallen andere Körner auf die Steine, bis das Mehl fertig ist, aus welchem vielleicht die Zukunft ein gutes Brot backt zum besten vieler.

Adelheid. Nein! Nein! Das ist Schwärmerei, solche Resignation ist ein Unrecht.

Bolz. Solche Resignation findet sich zuletzt bei jedem Berufe. Sie ist nicht Ihr Los! Ihnen gebührt ein anderes Glück, und Sie werden es finden. — (Mit Gefühl.) Adelheid, ich habe Ihnen als Jüngling zärtliche Verse geschrieben und mich in thörichten Träumen gewiegt; ich habe Sie sehr lieb gehabt, und die Wunde, welche mir unsere Trennung schlug, sie schmerzt zuweilen noch. (Adelheid macht eine abwehrende Bewegung.) — Erschrecken Sie nicht, ich werde Sie nicht verletzen. — Ich habe lange mit meinem Schicksal

---

2. **Kauz**, an owl, wunderlicher Mensch. 6. **frisch drauf los**, frisch weiter, immer zu. 9. **zermahlen**, zu Mehl machen. 12. **Schwärmerei**, Unsinn, Fanatismus. 15. **Beruf**, Geschäft, Profession. **Los**, was einem vom Fatum, vom Schicksal, zugeteilt wird. **einem gebührt etwas**, es kommt ihm mit recht zu. 18. **sich in thörichten Träumen wiegen**, allzu große Hoffnung hegen. 21. **macht eine abwehrende Bewegung**, deutet an, daß er nicht weiter reden soll. 22. **verletzen**, weh thun.

gegrollt und hatte Stunden, wo ich mir vorkam wie ein Verstoßener. Aber jetzt, wo Sie vor mir stehen in vollem Glanze, so schön, so begehrungswert, wo mein Gefühl für Sie so warm ist wie jemals, jetzt muß ich doch sagen: Ihr Vater hat zwar rauh an mir gehandelt, aber daß er uns trennte, daß er Sie, die reiche Erbin, an Ansprüche gewöhnt, in bestimmte Kreise eingelebt, verhinderte, Ihr Leben einem wilden Knaben zu schenken, der immer mehr Übermut als Kraft gezeigt hatte, das war doch sehr verständig, und er hat ganz recht daran gethan.

Adelheid (in Aufregung seine Hände ergreifend). Ich danke Ihnen, Konrad, ich danke Ihnen, daß Sie so von meinem verstorbenen Vater reden. Ja, Sie sind gut, Sie haben ein Herz; es macht mich sehr glücklich, daß Sie mir das gezeigt haben.

Bolz. Es ist nur ein ganz kleines Taschenherz zum Privatgebrauch, es geschah wider meinen Willen, daß es so zum Vorschein kam.

Adelheid. Und jetzt genug von uns beiden. Hier im Hause braucht man unsere Hilfe. Sie haben gesiegt, haben Ihren Willen vollständig gegen uns durchgesetzt, ich unterwerfe mich und erkenne Sie als meinen Meister an. Jetzt aber üben Sie Gnade und werden Sie mein Verbündeter. Bei diesem Streit der Männer ist rauh in

---

1. **grollen,** im Stillen zürnen. 3. **begehrungswert,** wünschenswert. 6. **Ansprüche,** Forderungen an das Leben, Reichtum. 7. **eingelebt,** gewöhnt. 16. **Taschenherz,** ein Herz, das er nur selten, und nur für sich gebraucht. 22. **sich unterwerfen,** sich für besiegt erklären. 23. **Gnade üben,** Barmherzigkeit, Güte erzeigen. 24. **Verbündeter,** Alliierter, Mitkämpfer. **rauh in ein Herz eingreifen,** es verletzen.

das Herz eines Mädchens gegriffen worden, das ich liebe. Ich möchte das gut machen, und wünsche, daß Sie mir dabei helfen.

Bolz. Befehlen Sie über mich.

Adelheid. Der Oberst muß versöhnt werden. Sinnen Sie etwas aus, das geeignet ist, sein krankes Selbstgefühl zu heilen.

Bolz. Ich habe daran gedacht und einiges vorbereitet. Leider kann ich nichts thun, als ihm fühlbar machen, daß sein Zorn gegen Oldendorf eine Thorheit ist. Den milden Sinn, der zur Versöhnung treibt, werden Sie allein hervorrufen können.

Adelheid. So müssen wir Frauen unser Heil versuchen.

Bolz. Ich eile, unterdes das Wenige zu thun, was ich vermag.

Adelheid. Leben Sie wohl, Herr Redakteur. Und denken Sie nicht allein an den Lauf der großen Welt, sondern zuweilen auch an eine einzelne Freundin, welche an dem unwürdigen Egoismus leidet, auf ihre eigene Hand das Glück zu suchen.

Bolz. Sie haben immer Ihr Glück darin gefunden, für das Glück anderer zu sorgen. Wer diesen Egoismus hat, für den ist es keine Kunst, glücklich zu sein. (Bolz ab.)

Adelheid (allein). Er liebt mich noch! — Er ist ein zartfühlender, hochherziger Mensch! — Aber auch er ist

---

6. **krankes Selbstgefühl**, verletzter Ehrgeiz. 13. **Heil**, hier: Glück. 20. **auf eigene Hand**, für sich, hier: ohne an andere zu denken.

resigniert, sie sind alle krank, diese Männer. Sie haben keine Kourage! Aus lauter Gelehrsamkeit und Nachdenken über sich selbst haben sie das Vertrauen zu sich selbst verloren. Dieser Konrad! warum sagt er nicht zu mir: Adelheid, ich wünsche Sie zur Frau? Er ist ja sonst unverschämt genug! Behüte, er philosophiert über meine Art Glück und seine Art Glück! Es war alles sehr schön, aber es ist doch nichts als dummes Zeug. — Da sind meine Junker auf dem Lande ganz andere Leute. Die tragen kein großes Bündel Weisheit mit sich herum und haben mehr Grillen und Vorurteile, als verzeihlich ist; aber sie hassen und lieben doch tüchtig und trotzig darauf los, und vergessen die Sorge für ihr eigenes Wohlbefinden niemals. Sie sind besser daran, ich lobe mir das Land, die frische Luft und meine Äcker.— (Pause: mit Entschlossenheit) Die Union soll verkauft werden! Der Konrad soll mir auf das Land, damit er seine Grillen verliert! (Setzt sich und schreibt; klingelt.)

Karl.

Diesen Brief an Herrn Justizrat Schwarz, ich bitte ihn sich in einer dringenden Angelegenheit zu mir zu bemühen. (Karl ab.)

Ida.

Ida (aus der Seitenthür links). Ruhelos geh' ich umher! Laß mich hier ausweinen! (Weint an Adelheids Halse.)

---

2. **aus lauter Gelehrsamkeit,** aus allzu großer Gelehrsamkeit. 6. **unverschämt,** dreist, frech. **behüte,** Gott behüte, Gott bewahre. 9. **Junker,** junge Gutsbesitzer, Edelleute. 11. **Grillen und Vorurteile,** sonderbare Ansichten. 12. **tüchtig und trotzig,** heiß und treu. 14. **mir,** für mein Teil. 21. **dringende Angelegenheit,** eine Sache, die sogleich besorgt werden muß. **sich zu jemand bemühen,** hingehen, kommen.

Adelheid (zärtlich). Armes Kind! Die böſen Männer haben ſchlimm an Dir gehandelt. Traure, mein Liebling, aber ſei nicht ſo ſtumm und ergeben.

Ida. Ich habe nur den einen Gedanken, er iſt für mich verloren, für immer verloren!

Adelheid. Du biſt mein braves Mädchen. Aber ſei ruhig! Du haſt ihn gar nicht verloren! Im Gegenteil, wir wollen machen, daß Du ihn weit ſchöner zurückerhältſt. Mit geröteten Wangen und verklärten Augen ſoll er wieder vor Dich treten, der edle Mann, Dein erwählter Halbgott, und um Verzeihung ſoll Dich der Halbgott auch bitten, daß er Dir Schmerzen bereitet hat.

Ida (zu ihr aufſehend). Was ſagſt Du?

Adelheid. Höre, heut Nacht hab' ich in den Sternen geleſen, daß Du Frau Abgeordnete werden ſollſt. Ein großer Stern fiel vom Himmel und darauf war mit leſerlichen Buchſtaben geſchrieben: „Ohne Widerrede, ſie ſoll ihn haben!" — Die Erfüllung iſt nur an eine Bedingung geknüpft.

Ida. Welche Bedingung? ſag' mir's.

Adelheid. Ich habe Dir neulich von einem gewiſſen Fräulein und einen unbekannten Herrn erzählt. Weißt Du?

Ida. Ich habe unaufhörlich daran gedacht.

Adelheid. Gut. An demſelben Tage, wo dieſe Dame ihren Ritter wiederfindet, wirſt auch Du mit Deinem

---

3. **ſtumm und ergeben,** ſchweigend und reſigniert. 9. **verklärt,** hell glänzend. 19. **knüpfen,** binden. 24. **unaufhörlich,** immer.

Professor versöhnt werden. Nicht eher, nicht später, so steht's geschrieben.

Ida. Ich glaube Dir so gern. Und wann wird der Tag kommen?

Adelheid. Ja, mein Schatz, daß weiß ich so genau nicht. Aber im Vertrauen, weil wir Mädchen allein sind, die bewußte Dame hat das lange Hoffen und Harren herzlich satt, und ich fürchte, daß sie einen verzweifelten Schritt thut.

Ida (sie umarmend). Mache nur, daß es nicht zu lange dauert.

Adelheid (sie haltend). Still, daß uns kein Mann hört!

Korb.

Was bringen Sie, alter Freund?

Korb. Fräulein, draußen ist Herr Bellmaus, der Freund —

Adelheid. Schon gut; und er will mich sprechen?

Korb. Ja, ich selbst habe ihm zugeredet, sich an Sie zu wenden, er hat Ihnen etwas zu erzählen.

Adelheid. Führen Sie ihn herein! (Korb ab.) —

Ida. Laß mich fort, ich habe verweinte Augen.

Adelheid. So geh, mein Herz, in wenigen Minuten bin ich wieder bei Dir. (Ida ab.) Auch der noch! Die ganze Union, einer nach dem andern! —

---

7. **die bewußte Dame,** die schon genannte Dame. **Harren,** Warten. 8. **verzweifelt,** verwegen, desperate. 18. **jemandem zureden,** ihn ermutigen.

Bellmaus.

Bellmaus (schüchtern, mit vielen Verbeugungen). Sie haben mir erlaubt, gnädiges Fräulein! —

Adelheid (freundlich). Ich freue mich, Sie bei mir zu sehen, und bin neugierig auf die interessanten Entdekkungen, die Sie mir machen wollen.

Bellmaus. Ich möchte niemandem lieber, als Ihnen, mein gnädiges Fräulein, anvertrauen, was ich gehört habe. Da ich von Herrn Korb erfahren, daß Sie eine Abonnentin unserer Zeitung sind, so habe ich das Vertrauen —

Adelheid. Daß ich auch verdiene, eine Freundin der Redakteure zu sein. Ich danke Ihnen für die gute Meinung.

Bellmaus. Da ist dieser Schmock! Er ist ein armer Mensch, der wenig in guter Gesellschaft gelebt hat, und war bis jetzt Mitarbeiter am Coriolan.

Adelheid. Ich erinnere mich, ihn gesehen zu haben.

Bellmaus. Ich gab ihm auf den Wunsch von Bolz einige Gläser Punsch. Darauf wurde er lustig und erzählte mir von einem großen Komplott, welches zwischen Senden und dem Redakteur des Coriolan besteht. Diese beiden Herren haben nach seiner Versicherung den Plan, unsern Professor Oldendorf beim Herrn Obersten in Mißkredit zu bringeu, und deshalb haben sie den Herrn Oberst angetrieben, Artikel in den Coriolan zu schreiben.

---

5. **Entdeckung,** Offenbarung, Enthüllung, Bekanntmachung. 21. **Komplott,** ein geheimer Plan zum Schaden eines andern.

Adelheid. Ist denn der junge Mann, welcher Ihnen diese Entdeckungen gemacht hat, irgendwie zuverlässig?

Bellmaus. Er kann nicht viel Punsch vertragen, und als er drei Gläser getrunken hatte, erzählte er mir das alles freiwillig, sonst halte ich ihn freilich nicht für sehr anständig. Ich glaube, er ist ein guter Kerl, aber anständig? nein, das ist er doch nicht.

Adelheid (gleichgültig). Würde dieser Herr — welcher die drei Gläser Punsch getrunken hat, wohl bereit sein, seine Enthüllungen vor anderen Personen zu wiederholen?

Bellmaus. Er sagte mir, daß er das thun wollte, und sprach auch von Beweisen.

Adelheid (beiseite). Ah so! — (laut) Ich fürchte, die Beweise werden nicht genügend sein. — Und Sie haben dem Professor oder Herrn Bolz keine Mitteilung darüber gemacht?

Bellmaus. Unser Professor ist sehr beschäftigt, und Bolz ist der beste und lustigste Mensch von der Welt; aber weil er ohnedies mit Herrn von Senden gespannt ist, so glaubte ich —

Adelheid (schnell). Und Sie hatten ganz recht, lieber Herr Bellmaus. — Also sonst sind Sie mit Herrn Bolz zufrieden?

Bellmaus. Er ist ein verträglicher und ausgezeichneter Mensch, und ich stehe mit ihm sehr gut, wir alle stehen gut mit ihm.

---

2. **zuverlässig,** glaubwürdig. 10. **Enthüllung,** Entdeckung. 19. **mit jemand gespannt sein,** mit ihm im Streit leben; Gegenteil: mit ihm gut stehen. 24. **verträglich,** friedfertig, friedliebend.

Adelheid. Das freut mich.

Bellmaus. Er ist manchmal etwas übermütig, aber er hat das beste Herz von der Welt.

Adelheid (beiseite). Aus dem Munde der Kinder und Unmündigen werdet ihr die Wahrheit hören.

Bellmaus. Freilich ist er eine rein prosaische Natur, für Poesie hat er keinen Sinn.

Adelheid. Glauben Sie?

Bellmaus. Ja, in der Verziehung wird er oft ausfällig.

Adelheid (aufbrechend). Ich danke Ihnen für Ihre Mitteilungen, auch wenn ich kein Gewicht darauf legen kann, und freue mich, in Ihnen einen Teil der Redaktion kennen zu lernen. Die Herren Journalisten sind, wie ich merke, gefährliche Leute, und es ist gut, ihr Wohlwollen zu erhalten, obgleich ich als unbedeutende Person mich bemühen will, nie Stoff zu einem Zeitungsartikel zu geben. — (Da Bellmaus zögert zu gehen:) Kann ich Ihnen noch in irgend etwas dienen?

Bellmaus (mit Wärme). Ja, gnädiges Fräulein, wenn Sie die Güte haben wollen, dieses Exemplar meiner Gedichte anzunehmen. Es sind zwar Jugendgedichte, meine ersten Versuche, aber ich rechne auf Ihre freundliche Nachsicht. (Zieht ein Buch mit Goldschnitt aus der Tasche, übergiebt es.)

Adelheid. Ich danke Ihnen herzlich, Herr Bellmaus. Noch niemals hat mir ein Dichter seine Werke

---

4. Vgl. Psalm 8, 3. 9. **ausfällig werden,** angreifen, Streit machen. 12. **auf etwas Gewicht legen,** es für wichtig, bedeutend halten. 21. **Exemplar,** ein einzelnes Buch.

geschenkt, ich werde das schöne Buch auf dem Lande durchlesen und mich unter meinen Bäumen darüber freuen, daß ich in der Stadt Freunde habe, welche auch an mich denken, wenn sie für andere das Schöne darstellen.

Bellmaus (mit Feuer). Seien Sie überzeugt, gnädiges Fräulein, daß kein Dichter Sie vergessen wird, welcher das Glück gehabt hat, Sie kennen zu lernen. (Ab mit einer tiefen Verbeugung.)

Adelheid (allein). Dieser Herr Schmock mit den drei Gläsern Punsch ist doch wohl einer Bekanntschaft wert. Korb soll ihn sogleich aufsuchen.— Kaum bin ich in der Stadt angekommen, und mein Zimmer ist wie ein Geschäftsbureau, in welchem Redakteure und Schriftsteller ihr Wesen treiben. — Ich fürchte, das ist eine Vorbedeutung. (Ab nach links).

Es wird dunkel. Der Oberst aus dem Garten.

Oberst (langsam nach vorn). Es ist mir lieb, daß es aus ist zwischen uns. — (aufstampfend) Sehr lieb ist es mir! — (gedrückt) Ich fühle mich frei und leicht, wie seit lange nicht, ich glaube, ich könnte singen. — In diesem Augenblick bin ich Gegenstand der Unterhaltung bei allen Theetassen, auf allen Bierbänken. Überall Raisonnieren und Lachen: Dem geschieht recht, dem alten Narren! Verdammt!

Karl mit Lichtern und der Zeitung.

Wer hat Dir erlaubt Licht zu bringen?

---

14. **irgendwo sein Wesen treiben,** aus- und eingehen. **Vorbedeutung,** Omen. 21. **Gegenstand der Unterhaltung,** Thema. **Theetassen,** hier alte Weiber. 22. **Raisonnieren,** Schwatzen.

Karl. Herr Oberſt, es iſt die Stunde, wo Sie die Zeitung leſen. Hier iſt ſie. (Legt ſie auf den Tiſch.)

Oberſt. Unwürdiges Volk, dieſe Herren von der Feder! Feig, boshaft, hinterliſtig in ihrer Anonymität. Wie dieſe Bande jetzt triumphieren wird, und über mich! Wie ſie ihren Redakteur bis in die Wolken erheben! Da liegt das nichtswürdige Blatt! Darin ſteht meine Niederlage, ausposaunt mit vollen Backen, mit ſpöttiſchem Achſelzucken — — weg damit! (geht auf und ab, ſieht die Zeitung auf der Erde an, ſie aufhebend) Ich will's doch auskoſten! (ſetzt ſich) Hier gleich im Anfange: (leſend) Profeſſor Oldendorf — Majorität von zwei Stimmen. „Dies Blatt iſt verpflichtet, ſich über das Reſultat zu freuen." — Das glaub' ich. — „Aber nicht weniger erfreulich war der Wahlkampf, welcher voranging." — Natürlich. — „Es iſt vielleicht noch nicht dageweſen, daß wie hier zwei Männer einander gegenüberſtanden, ſo eng durch jahrelange Freundſchaft verbunden, beide in gleicher Weiſe durch das Wohlwollen ihrer Mitbürger ausgezeichnet. Es war ein ritterlicher Kampf zwiſchen zwei Freunden, voll Hochherzigkeit, ohne Groll, ohne Eiferſucht, ja vielleicht verbarg ſich in der Seele eines jeden von beiden der Wunſch, daß der befreundete Gegner, und nicht er, Sieger werde." (Legt das Blatt weg, trocknet ſich die Stirn ab.) Was iſt das für eine Sprache?

---

4. **feig**, unmännlich, ohne den Mut dem Feinde offen zu begegnen. **hinterliſtig**, treulos und ſchlau, ſchleichend. 8. **ausposaunen**, laut verkündigen, vgl. Matth. 6, 2. 10. **auskoſten**, (von einem bittern Trank gebraucht) austrinken bis auf die bittere Neige. 17. **eng verbunden**, feſt verbunden.

— (liest) „Und abgesehen von einzelnen Parteiansichten hat nie ein Mann größere Ansprüche auf den Sieg gehabt, als unser verehrter Gegner. Was er durch seine biedere, edle Persönlichkeit dem großen Kreise seiner Freunde und Bekannten gilt, das zu rühmen ist hier nicht der Ort; wie er aber durch seine rege Teilnahme für alle gemeinnützigen Unternehmungen der Stadt mit Rat und That gewirkt, das ist allgemein bekannt und wird gerade heut von unseren Mitbürgern mit lebhaftem Dank empfunden." — (legt das Blatt weg) Das ist ein niederträchtiger Stil! — (liest weiter) „Durch eine sehr geringe Majorität der Stimmen hat unsere Stadt beschlossen, die politischen Ansichten des jüngern Freundes in den Kammern geltend zu machen, aber von allen Parteien werden heut, wie verlautet, Adressen und Deputationen vorbereitet, nicht, um den Sieger im Wahlkampf zu feiern, sondern um seinem Gegner, seinem edlen Freunde, die allgemeine Achtung und Verehrung auszudrücken, deren nie ein Mann würdiger war als er." — Das ist offenbarer Meuchelmord! Das ist eine furchtbare Indiskretion Oldendorfs, das ist eine Journalistenrache, so fein und zugespitzt. — O das sieht ihm ähnlich! Nein, das sieht ihm nicht ähnlich! Es ist empörend, es ist unmenschlich! — Was soll ich thun? Deputationen und Adressen an

---

3. **biedr**, ehrlich und offen. 6. **rege**, lebendig. **gemeinnützig**, allen nützend. 10. **niederträchtig**, nichtswürdig. 13. **etwas geltend machen**, dafür eintreten, es unterstützen. 14. **wie verlautet**, wie man hört. 15. **Adresse**, öffentliches Schreiben. 16. **feiern**, ehren. 19. **Meuchelmord**, hinterlistiger Mord. 23. **empörend**, zur Wut reizend.

mich? an Oldendorfs Freund? — Bah, das iſt alles nur Geſchwätz, Zeitungsgeſchrei, das koſtet nichts, als ein paar ſchöne Worte! Die Stadt weiß nichts von dieſen Empfindungen. Es iſt eine Gaunerei.

Karl.

Karl. Briefe von der Stadtpoſt. (Legt ſie auf den Tiſch, ab.)

Oberſt. Darin ſteckt wieder etwas! Es iſt mir unheimlich, ſie aufzumachen. — (erbricht den erſten) Was Teufel! ein Gedicht? und an mich? „Unſerm edlen Gegner in der Politik, dem beſten Manne der Stadt" — unterſchrieben? — wie iſt die Unterſchrift? Baus! Baus? kenne ich nicht, das muß ein Pſeudonym ſein! (lieſt) Es ſcheint ganz ausgezeichnete Poeſie! — Und was iſt hier? (öffnet den zweiten Brief) „Dem Wohlthäter der Armen, dem Vater der Verwaiſten", eine Adreſſe (lieſt) Verehrung und Herzensgüte — Unterſchrift: „Viele Frauen und Mädchen", das Siegel ein P P? — Mein Gott, was ſoll das alles? bin ich behext? — Sind das in Wahrheit Stimmen aus der Stadt, und wird der heutige Tag von den Menſchen ſo aufgefaßt, ſo muß ich geſtehen, daß die Leute beſſer von mir denken, — als ich ſelbſt.—

Karl.

Karl. Eine Anzahl Herren wünſcht den Herrn Oberſt zu ſprechen.

Oberſt. Was für Herren?

Karl. Sie ſagen: eine Deputation der Wahlmänner.

---

4. **Gaunerei**, Schurkerei, **Gauner**, sneakthief. 11. **Baus**, B.... aus. 14. **verwaiſtes Kind**, elternloſes Kind.

Oberst. Führe sie herein. Diese verwünschte Zeitung hat doch recht gehabt.

Piepenbrink, Kleinmichel, noch drei andere Herren (sie verbeugen sich, der Oberst gleichfalls).

Piepenbrink (feierlich). Mein Herr Oberst! — Eine Anzahl Wahlmänner hat uns als eine Deputation zu Ihnen gesandt, um Ihnen gerade heut zu sagen, daß die ganze Stadt Sie für einen höchst respektabeln und braven Mann hält.

Oberst (steif) Ich bin für die gute Meinung verbunden.

Piepenbrink. Da ist nichts Verbindliches bei. Es ist die Wahrheit. Sie sind ein Ehrenmann durch und durch, und es macht uns Freude, Ihnen das zu sagen; es kann Ihnen nicht unangenehm sein, dies von Ihren Mitbürgern zu hören.

Oberst. Ich habe mich selbst immer für einen Mann von Ehre gehalten, meine Herren.

Piepenbrink. Da haben Sie ganz recht gehabt. Und Sie haben Ihre brave Gesinnung auch bewiesen. Bei jeder Gelegenheit, bei Armut, bei Teuerung, in Vormundschaften, auch bei unserem Schützenfest, überall, wo uns Bürgern ein wohlwollender und guter Mann-Freude machte oder nützlich war, da sind Sie voran

---

10. **für etwas verbunden sein,** dafür danken. 20. **Teurung,** Hungersnot. 21. **Vormundschaft,** Angelegenheit eines Vormundes, eines Mannes, der bei verwaisten und minderjährigen Kindern die Stelle der Eltern vertritt. **Schützenfest,** Scheibenschießen, namentlich in kleineren Städten ein bedeutendes Fest, bei welchem der beste Schütze, d. h. derjenige, der am nächsten zum Centrum schießt, einen Preis erhält.

gewesen. Immer schlicht und treuherzig, ohne schnurrbärtiges Wesen und Hochmut. Daher kommt es denn, daß wir Sie allgemein lieben und verehren.

Oberst (fährt sich über die Augen).

Piepenbrink. Heut haben viele von uns ihre Stimmen dem Professor gegeben. Manche wegen der Politik, manche, weil sie wissen, daß er Ihr genauer Freund ist und vielleicht gar Ihr Schwiegersohn wird.

Oberst (ohne Härte). Mein Herr —

Piepenbrink. Auch ich selbst habe Ihnen meine Stimme nicht gegeben.

Oberst (etwas eifriger). Mein Herr —

Piepenbrink. Aber eben deswegen komme ich mit den andern zu Ihnen, und deswegen sagen wir Ihnen, wie man in der Bürgerschaft von Ihnen denkt. Und wir wünschen alle, daß Sie noch lange Ihre männliche Gesinnung und Ihr freundschaftliches Herz uns erhalten mögen, als ein verehrter, äußerst respektabler Herr und Mitbürger.

Oberst (ohne Härte). Warum sagen Sie das nicht dem Professor, auf den Ihre Wahl gefallen ist?

Piepenbrink. Er ist noch jung. Er soll sich's erst in den Kammern verdienen, daß die Stadt ihm dankt. Sie aber haben's um uns verdient und deshalb kommen wir zu Ihnen.

---

1. **schlicht**, einfach. **schnurrbärtiges Wesen**, früher trugen namentlich Offiziere und Soldaten einen Schnurrbart, **mustache**, schnurrbärtiges Wesen bezeichnet daher den Stolz und Übermut der Soldaten gegen die Bürger. 7. **ein genauer Freund**, guter Freund, eigentlich ein Freund, der eng, genau, fest an den andern gebunden ist.

Oberst (aufrichtig). Ich danke Ihnen, mein Herr, für Ihre freundlichen Worte. Sie thun mir gerade jetzt sehr wohl. Ich bitte Sie um Ihren Namen.

Piepenbrink. Ich heiße Piepenbrink.

Oberst (erkältet, aber nicht unhöflich). Ah so, das ist der Name! — (mit Haltung) Ich danke Ihnen, meine Herren, für die wohlwollende Ansicht, welche Sie ausgesprochen haben, gleichviel, ob Sie die wahre Meinung der Stadt wiedergeben, oder nach den Wünschen einzelner reden. Ich danke Ihnen, und ich werde fortfahren, das zu thun, was ich für recht halte. (Verbeugt sich, die Deputation ebenfalls, letztere ab.)

Also das ist dieser Piepenbrink, der warme Freund seines Freundes! — Aber die Worte dieses Mannes waren verständig und sein ganzes Aussehen ehrenwert, es ist unmöglich, daß das alles Spitzbüberei sein kann. — Wer weiß! Es sind gewandte Intriganten. Senden mir Zeitungsartikel, Briefe und diese gutmütigen Leute ins Haus, um mich weichherzig zu machen, geberden sich vor aller Welt als meine Freunde, um mich zu zwingen, ihrer Falschheit wieder zu trauen! Ja so ist's. Alles ist abgekartet! Sie sollen sich getäuscht haben!

Karl.

Karl. Herr Doktor Bolz.

Oberst. Ich bin für niemand mehr zu Hause.

---

8. **etwas thut mir wohl,** lindert einen Schmerz, ist mir zuträglich. 8. **gleichviel,** einerlei. 15. **Spitzbüberei,** Betrug, **Spitzbube,** Gauner. 16. **gewandt,** geschickt, schlau. 18. **sich gebärden,** sich anstellen, benehmen. 20. **abkarten,** vorher bestimmen, ausmachen.

Karl. Das habe ich dem Herrn auch gesagt, aber er bestand darauf, den Herrn Obersten zu sprechen, er komme in einer Ehrensache.

Oberst. Was? Oldendorf wird doch nicht so wahnsinnig sein — führ' ihn her!

Bolz.

Bolz (mit Haltung). Herr Oberst, ich komme, Ihnen eine Mitteilung zu machen, welche für die Ehre eines dritten notwendig ist.

Oberst. Ich bin darauf gefaßt und bitte Sie dieselbe nicht zu lange auszudehnen.

Bolz. Nur so lang, als nötig ist. Der Artikel in dem heutigen Abendblatt der Union, welcher Ihre Persönlichkeit bespricht, ist von mir geschrieben und von mir ohne Oldendorfs Wissen in die Zeitung gesetzt.

Oberst. Es ist mir kaum von Interesse zu wissen, wer den Artikel geschrieben hat.

Bolz (artig). Aber es ist mir von Wichtigkeit, Ihnen zu sagen, daß er nicht von Oldendorf ist, und daß Oldendorf nichts davon gewußt hat. Mein Freund war in den letzten Wochen so sehr durch Trübes und Schmerzliches, das er selbst erleben mußte, in Anspruch genommen, daß er die Leitung des Blattes mir allein überließ. Für

8. **in einer Ehrensache kommen,** jemand für einen andern zum Duell fordern; daher die Überraschung des Obersten. 4. **wahnsinnig,** verrückt, ohne Vernunft. 10. **auf etwas gefaßt sein,** darauf vorbereitet sein, es ruhig erwarten. 11. **ausdehnen,** groß, lang machen. 18. **artig,** mit freundlicher, ruhiger Miene. 21. **Trübes,** Trauriges. 22. **in Anspruch genommen sein,** beschäftigt sein, viel zu thun und denken haben.

alles, was in dieser letzten Zeit darin stand bin ich allein verantwortlich.

Oberst. Und wozu machen Sie diese Eröffnung?

Bolz. Es wird Ihrem Scharfblick nicht entgehen, Herr Oberst, daß nach der Scene, welche heut zwischen Ihnen und meinem Freunde vorgefallen ist, Oldendorf als Mann von Ehre einen solchen Artikel weder schreiben, noch in seine Zeitung aufnehmen konnte.

Oberst. Wie so, mein Herr? In dem Artikel selbst habe ich nichts Unwürdiges gefunden.

Bolz. Der Artikel setzt meinen Freund in Ihren Augen dem Verdacht aus, als wolle er durch unwürdige Schmeichelei Ihre Theilnahme wiedergewinnen. Nichts liegt ihm ferner als ein solcher Weg. Sie, Herr Oberst, sind zu sehr Mann von Ehre, um selbst bei Ihrem Feinde eine gemeine Handlung natürlich zu finden.

Oberst. Sie haben recht! — (beiseite) Dieser Trotz ist unerträglich. — Ist Ihre Erklärung zu Ende?

Bolz. Sie ist es. Ich habe noch eine zweite beizufügen, daß ich selbst sehr bedaure, diesen Artikel geschrieben zu haben.

Oberst. Ich thue Ihnen wohl nicht unrecht, wenn ich annehme, daß Sie schon anderes geschrieben haben, was eher zu bedauern war.

---

2. **für etwas verantwortlich sein,** dafür aufkommen, daran schuld sein. 3. **Eröffnung,** Mitteilung, Entdeckung. 4. **Scharfblick,** scharfes Auge, Klugheit. 12. **jemanden einem Verdacht aussetzen,** ihn so hinstellen, als ob er an einem Unrecht schuld wäre. 19. **beifügen,** hinzuthun, hinzusetzen. 20. **ich bedaure,** es thut mir leid.

Bolz (fortfahrend). Diesen Artikel ließ ich drucken, bevor ich von Ihrer letzten Unterredung mit Oldendorf Kenntnis hatte, (sehr artig) ich bedaure ihn deshalb, weil er nicht ganz wahr ist. Ich war zu schnell, als ich dem Publikum Ihre Persönlichkeit schilderte, das Bild entspricht wenigstens heut nicht mehr der Wirklichkeit, es ist geschmeichelt.

Oberst (ausbrechend). Nun, beim Teufel, das ist grob!

Bolz. Verzeihung, es ist nur wahr! Ich wünsche Sie zu überzeugen, daß auch ein Journalist bedauern kann, Unwahres geschrieben zu haben.

Oberst. Herr! — (beiseite) Ich muß an mich halten, er behält sonst immer recht. — Mein Herr Doktor, ich sehe, daß Sie ein gewandter Mann sind und Ihr Handwerk verstehen. Da Sie außerdem heut in der Stimmung scheinen, nur die Wahrheit zu reden, so ersuche ich Sie noch, mir zu sagen, ob Sie vielleicht auch die Demonstrationen geleitet haben, welche sich mir heut als Stimmen des Publikums darstellen.

Bolz (sich verneigend). Allerdings bin ich dabei nicht unthätig gewesen.

Oberst (ihm die Briefe hinhaltend, heftig). Haben Sie dies veranlaßt?

Bolz. Zum Teil, Herr Oberst. — Dies Gedicht ist

---

1. **fortfahrend,** weiter redend. 5. ein Bild entspricht der Wirklichkeit, wenn es wahr, naturgetreu ist. 11. **an sich halten,** sich zurückhalten, sich beruhigen. 12. **recht behalten,** den Gegner von der Wahrheit seiner Rede überzeugen. — Bolz sagte, sein Artikel stelle den Obersten in einem zu guten Lichte dar, und der Oberst will nicht durch weitere Heftigkeit das Wort wahr machen. 15. **ersuchen,** bitten.

der Herzenserguß eines ehrlichen Jungen, welcher in Ihnen den väterlichen Freund Oldendorfs und das Ideal eines ritterlichen Helden verehrt; ich habe ihm den Mut gemacht, Ihnen das Gedicht zu übersenden. Es war wenigstens gut gemeint. Der Poet mag sich ein anderes Ideal suchen.— Die Adresse kommt von Frauen und Mädchen, welche den Verein für Erziehung verwahrloster Kinder bilden. Der Verein zählt auch Fräulein Ida Berg unter seine Mitglieder, ich selbst habe den Damen diese Adresse verfaßt, sie ist von der Tochter des Weinhändlers Piepenbrink abgeschrieben.

Oberst. Ungefähr so habe ich diese Briefe beurteilt. Es ist unnötig zu fragen, ob Sie auch der Maschinist sind, welcher mir die Bürger hergeschickt hat.

Bolz. Wenigstens habe ich nicht abgeraten.

Von außen vielstimmiges Männer-Quartett.

Hoch, hoch, hoch!
Es lebt ein Ritter hochgesinnt
In unsrer Mauern Bann,
Ihn segnet jedes Bürgerkind,
Den edlen treuen Mann.
Wer Hülfe sucht in Not und Leid,
Der ruft den Ritter wert,
Denn Liebe ist sein Waffenkleid,
Erbarmen heißt sein Schwert.

---

1. **Herzenserguß**, ein Ausdruck des Gefühls. 7. **verwahrlost**, vernachlässigt, ohne Pflege. 10. **verfassen**, schreiben. 19. **Bann**, **Kreis**, Bezirk, Grenze.

Wir feiern heut mit Sang und Wort
Ihn, aller Armen Schutz und Hort,
Den Oberſt, den Oberſt,
Den edlen Oberſt Berg.

Oberſt (klingelt nach den erſten Takten des Geſanges).

Karl.

Du wirſt niemand vorlaſſen, wenn Du in meinem Dienſt bleiben willſt.

Karl (erſchrocken). Herr Oberſt, ſie ſind ſchon im Garten, eine große Geſellſchaft, es iſt die Liedertafel, die Anführer ſtehen bereits auf der Treppe.

Bolz (der das Fenſter geöffnet). Sehr gut geſungen, Herr Oberſt — Templer und Jüdin —. Es iſt der beſte Tenor unſerer Stadt, und die Begleitung iſt originell genug.

Oberſt (beiſeite). Es iſt zum Tollwerden! — Führe die Herren herein. (Karl ab; am Ende der Strophe)

Fritz Kleinmichel, zwei andere Herren.

Fritz Kleinmichel. Herr Oberſt, die hieſige Liedertafel bittet um die Erlaubnis, Ihnen einige Lieder ſingen zu dürfen. Hören Sie das kleine Ständchen als einen ſchwachen Ausdruck der allgemeinen Verehrung und Liebe freundlich an.

Oberſt. Meine Herren, ich bedaure ſehr, daß eine Erkrankung in meiner Familie mir wünſchenswert machen

---

2. **Hort**, Zufluchtsort. 7. **vorlaſſen**, hereinlaſſen. 10. **Liedertafel**, Geſangverein, das Männerquartett. 13. **Templer und Jüdin**, eine Oper von Marſchner, nach Scott's Ivanhoe. 15. **Es iſt zum Tollwerden**, es könnte einen wahnſinnig machen. 18. **die hieſige Liedertafel**, die Liedertafel von hier. 20. **Ständchen**, Serenade.

muß, Ihre künſtleriſchen Leiſtungen abgekürzt zu ſehen. Ich danke Ihnen für die gute Meinung und erſuche Sie, Herrn Profeſſor Oldendorf die Lieder zu ſingen, die Sie mir zugedacht haben.

Fritz Kleinmichel. Wir hielten es für Pflicht, zuerſt Sie zu begrüßen, bevor wir Ihren Freund aufſuchen. Um Kranke nicht zu ſtören, werden wir uns, wenn Sie erlauben, weiter vom Hauſe ab im Garten aufſtellen.

Oberſt. Thun Sie nach Ihrem Belieben. (Fritz Kleinmichel und die beiden anderen ab.) — Iſt dieſer Aufzug auch von Ihrer Erfindung?

Bolz (ſich verneigend). Wenigſtens zum Teil! — Aber Sie ſind zu gütig, Herr Oberſt, wenn Sie alle dieſe Demonſtrationen auf mich allein zurückführen; mein Anteil daran iſt doch ſehr gering. Ich habe nichts gethan, als die öffentliche Meinung ein wenig redigiert. Dieſe vielen Menſchen ſind keine Puppen, welche ein gewandter Puppenſpieler an den Drähten umherziehen könnte. Alle dieſe Stimmen gehören tüchtigen und ehrenwerten Perſonen an, und was ſie Ihnen geſagt haben, das iſt in der That die allgemeine Meinung der Stadt, das heißt, die Überzeugung der Beſſeren und Verſtändigen in der Stadt. Wäre ſie es nicht, ſo hätte ich mich dieſen braven

---

1. **künſtleriſche Leiſtung,** ihre Bethätigung als Künſtler; das, worin ſich ihre Kunſt zeigte. 4. **jemandem etwas zudenken,** etwas für ihn beſtimmen. 10. **nach Belieben,** nach Ihrem Wunſch. 16. **gering,** nicht groß, ſchwach. 18. **Puppen,** puppets. 19. **Draht,** wire.

Leuten gegenüber sehr vergeblich bemüht, auch nur einen von ihnen in Ihr Haus zu führen.

Oberst. Er hat wieder recht, und ich habe immer unrecht!

Bolz (sehr artig). Gestatten Sie mir noch die Erklärung, daß mir gegenwärtig auch diese zarten Äußerungen der allgemeinen Achtung unpassend erscheinen, und daß ich den Anteil, welchen ich daran habe, höchlich bedaure. Wenigstens heut hat ein Freund Oldendorfs keine Veranlassung, Ihren ritterlichen Sinn oder Ihre Selbstverleugnung zu feiern.

Oberst (auf ihn zugehend). Mein Herr Doktor, Sie benutzen das Vorrecht Ihrer Zunft, rücksichtslos zu reden und Fremde zu beleidigen, in einer Weise, welche meine Geduld erschöpft. Sie sind in meinem Hause, und es ist eine gewöhnliche Rücksicht der gesellschaftlichen Klugheit, daß man das Hausrecht des Gegners respektiert.

Bolz (sich über einen Stuhl lehnend, gemütlich). Wenn Sie damit sagen wollen, daß Ihnen das Recht zusteht, unangenehme Fremde aus Ihrem Hause zu entfernen, so war es unnötig, mich daran zu erinnern; denn Sie haben heut schon einen andern aus Ihrem Hause gewiesen, dem seine Liebe zu Ihnen ein größeres Recht gab hier zu sein, als ich habe.

Oberst. Herr, eine solche Dreistigkeit ist mir noch nicht vorgekommen.

Bolz (sich verneigend). Ich bin Journalist, Herr Oberst,

---

5. **Gestatten,** erlauben. 6. **Äußerung,** Ausdruck. 15. **erschöpfen,** vollständig ermüden, exhaust. 22. **jemanden aus dem Hause weisen,** ihm die Thür zeigen. 24. **Dreistigkeit,** Unverschämtheit, Frechheit.

muß, Ihre künstlerischen Leistungen abgekürzt zu sehen. Ich danke Ihnen für die gute Meinung und ersuche Sie, Herrn Professor Oldendorf die Lieder zu singen, die Sie mir zugedacht haben.

Fritz Kleinmichel. Wir hielten es für Pflicht, zuerst Sie zu begrüßen, bevor wir Ihren Freund aufsuchen. Um Kranke nicht zu stören, werden wir uns, wenn Sie erlauben, weiter vom Hause ab im Garten aufstellen.

Oberst. Thun Sie nach Ihrem Belieben. (Fritz Kleinmichel und die beiden anderen ab.) — Ist dieser Aufzug auch von Ihrer Erfindung?

Bolz (sich verneigend). Wenigstens zum Teil! — Aber Sie sind zu gütig, Herr Oberst, wenn Sie alle diese Demonstrationen auf mich allein zurückführen; mein Anteil daran ist doch sehr gering. Ich habe nichts gethan, als die öffentliche Meinung ein wenig redigiert. Diese vielen Menschen sind keine Puppen, welche ein gewandter Puppenspieler an den Drähten umherziehen könnte. Alle diese Stimmen gehören tüchtigen und ehrenwerten Personen an, und was sie Ihnen gesagt haben, das ist in der That die allgemeine Meinung der Stadt, das heißt, die Überzeugung der Besseren und Verständigen in der Stadt. Wäre sie es nicht, so hätte ich mich diesen braven

---

1. **künstlerische Leistung,** ihre Bethätigung als Künstler; das, worin sich ihre Kunst zeigte. 4. **jemandem etwas zudenken,** etwas für ihn bestimmen. 10. **nach Belieben,** nach Ihrem Wunsch. 16. **gering,** nicht groß, schwach. 18. **Puppen,** puppets. 19. **Draht,** wire.

Leuten gegenüber sehr vergeblich bemüht, auch nur einen von ihnen in Ihr Haus zu führen.

Oberst. Er hat wieder recht, und ich habe immer unrecht!

Bolz (sehr artig). Gestatten Sie mir noch die Erklärung, daß mir gegenwärtig auch diese zarten Äußerungen der allgemeinen Achtung unpassend erscheinen, und daß ich den Anteil, welchen ich daran habe, höchlich bedaure. Wenigstens heut hat ein Freund Oldendorfs keine Veranlassung, Ihren ritterlichen Sinn oder Ihre Selbstverleugnung zu feiern.

Oberst (auf ihn zugehend). Mein Herr Doktor, Sie benutzen das Vorrecht Ihrer Zunft, rücksichtslos zu reden und Fremde zu beleidigen, in einer Weise, welche meine Geduld erschöpft. Sie sind in meinem Hause, und es ist eine gewöhnliche Rücksicht der gesellschaftlichen Klugheit, daß man das Hausrecht des Gegners respektiert.

Bolz (sich über einen Stuhl lehnend, gemütlich). Wenn Sie damit sagen wollen, daß Ihnen das Recht zusteht, unangenehme Fremde aus Ihrem Hause zu entfernen, so war es unnötig, mich daran zu erinnern; denn Sie haben heut schon einen andern aus Ihrem Hause gewiesen, dem seine Liebe zu Ihnen ein größeres Recht gab hier zu sein, als ich habe.

Oberst. Herr, eine solche Dreistigkeit ist mir noch nicht vorgekommen.

Bolz (sich verneigend). Ich bin Journalist, Herr Oberst,

5. **Gestatten,** erlauben. 6. **Äußerung,** Ausdruck. 15. **erschöpfen,** vollständig ermüden, exhaust. 23. **jemanden aus dem Hause weisen,** ihm die Thür zeigen. 24. **Dreistigkeit,** Unverschämtheit, Frechheit.

und nehme nur das in Anspruch, was Sie soeben das Vorrecht meiner Zunft nannten.

Großer Marsch von Blasinstrumenten. **Karl** schnell herein.

Oberst (ihm entgegen). Verschließe das Gartenthor, niemand soll herein. (Die Musik schweigt.)

Bolz (am Fenster). Sie sperren Ihre Freunde aus, diesmal bin ich unschuldig.

Karl. Ach, Herr Oberst, es ist zu spät. Hinten im Garten stehen die Sänger, und vorn kommt ein ungeheurer Zug vor das Haus, es ist Herr von Senden und die ganze Ressource. (Nach dem Hintergrund.)

Oberst. Herr, ich wünsche, daß die Unterredung zwischen uns ein Ende nehme.

Bolz (aus den Fenster zurücksprechend). In Ihrer Lage, Herr Oberst, finde ich diesen Wunsch sehr natürlich. (wieder hinausseh end) Ein brillanter Aufzug, sie tragen alle Papierlaternen. Auf den Laternen sind Inschriften! — Außer den gewöhnlichen Devisen der Ressource sehe ich noch andere. — Daß dieser Bellmaus doch niemals zusieht, wo er der Zeitung nützlich sein könnte. (schnell eine Brieftasche vorziehend) Die Inschriften wollen wir schnell für die Zeitung notieren. (zurücksprechend) Verzeihen Sie! — Ach, das ist höchst merkwürdig: „Nieder mit unsern Feinden!" — und hier eine schwärzliche Laterne mit weißen Buchstaben: „Pereat die Union!" Alle Wetter! (zum Fenster hinausrufend) Guten Abend, meine Herren!

---

6. **aussperren**, ausschließen. 18. **Devise**, Motto, Wahlspruch. 21. **notieren**, aufschreiben. 24. **Pereat**, lateinisch, Gegenteil von Vivat.

Oberst (zu ihm tretend). Herr, Sie sind des Teufels!

Bolz (sich schnell umdrehend). Es ist sehr gütig von Ihnen, Herr Oberst, daß Sie sich neben mir am Fenster zeigen. (Oberst tritt zurück.)

Senden (von unten). Was ist das für eine Stimme?

Bolz. Guten Abend, Herr von Senden! — Der Herr, welcher die braune Laterne mit der weißen Inschrift trägt, würde uns sehr verbinden, wenn er die Güte haben wollte, dem Herrn Oberst die Laterne einmal heraufzureichen. Blasen Sie Ihr Licht aus, Mann, und reichen Sie mir die Laterne. — So, ich danke Ihnen, Mann mit der geistreichen Devise. (die Stocklaterne hereinholend) Hier, Herr Oberst, ist das Dokument der brüderlichen Gesinnung, welche Ihre Freunde gegen uns hegen. (reißt die Laterne vom Stock) Die Laterne für Sie, der Stock für den Laternenträger. (Wirft den Stock zum Fenster hinaus.) Ich habe die Ehre mich zu empfehlen. (Wendet sich zum Abgang, begegnet Adelheid.)

Männerchor wieder nahe, „Es lebt ein Ritter hochgeehrt", einfallender Tusch, vielstimmiges: Der Oberst Berg soll leben hoch!

Adelheid.

Adelheid (von der Seite links während des Lärms eintretend). Ist denn heut die ganze Stadt in Aufruhr?

Bolz. Ich habe das Meine gethan, er ist halb bekehrt. Gute Nacht.

Oberst (die Laterne zu Boden werfend, wütend). Zum Teufel mit allen Journalisten!

---

1. **des Teufels sein,** vom Teufel regiert sein, toll sein. 12. **geistreich,** witzig, treffend. 14. **hegen,** im Herzen tragen. 22. **Aufruhr,** wilde Bewegung. 23. **jemanden bekehren,** ihn von einem Glauben, einer Ansicht zu einer andern bewegen.

Männerchor, **Senden, Blumenberg** und viele andere **Herren** (im Zuge an der Gartenthür sichtbar; die Deputation tritt ein, Chor und Laternen gruppiren sich am Eingange.)

Senden (mit lauter Stimme, bis der Vorhang am Boden ist). Herr Oberst, die Ressource giebt sich die Ehre, ihr hochverehrtes Mitglied zu begrüßen.

Der Vorhang fällt während der letzten Worte.

Vierter Akt.

Erste Scene.

Gartensaal im Hause des Obersten.

Oberst, vom Garten eintretend, hinter ihm **Karl**.

Oberst (am Eingang, unwirsch). Wer hat dem Wilhelm befohlen, das Pferd vor den Schlafzimmern umherzuführen? Der Schlingel macht mit den Eisen einen Lärm, der Tote aufwecken könnte.

Karl. Werden der Herr Oberst heut nicht ausreiten?

Oberst. Nein! in den Stall mit dem Pferde!

Karl. Zu Befehl, Herr Oberst. (Ab.)

Oberst (klingelt, Karl wieder an der Thür). Ist das Fräulein zu sprechen?

Karl. Sie ist in ihrem Zimmer, der Herr Justizrat ist bereits seit einer Stunde bei ihr.

---

12. **unwirsch**, ärgerlich, brummig. 14. **Schlingel**, Taugenichts. 16. **Werden der Herr Oberst**; beachte: **werden** im Plural, **Herr Oberst** im Singular, ein Zeichen der Höflichkeit.

Oberst. Wie? am frühen Morgen?

Karl. Hier ist sie selbst. (Ab, nachdem Adelheid eingetreten.)

Adelheid, Korb (aus der Thür rechts.)

Adelheid (zu Korb). Sie bleiben wohl in der Nähe der Gartenthür, und wenn der bewußte junge Herr kommt, dann führen Sie ihn zu uns. (Korb ab.) Guten Morgen, Herr Oberst! (an ihn tretend und ihn heiter ansehend) Wie ist das Wetter heut?

Oberst. Grau, Mädchen, grau und stürmisch! Ärger und Gram sausen in meinem Kopf herum, daß er mir zerspringen möchte. Wie geht es der Kleinen?

Adelheid. Besser. Sie ist so gescheit gewesen, gegen Morgen einzuschlafen. Jetzt ist sie traurig, aber gefaßt.

Oberst. Gerade diese Fassung ist mir ärgerlich. Wenn sie nur einmal schreien wollte und sich etwas in die Haare fahren; es wäre schrecklich, aber es wäre doch Natur darin. Aber dies Lächeln und sich Abwenden und dies Abtrocknen heimlicher Thränen, das nimmt mir meine Fassung. Das ist bei meinem Kinde unnatürlich.

Adelheid. Vielleicht kennt Sie das gütige Herz ihres Vaters besser als er selbst, vielleicht hofft sie noch!

Oberst. Worauf? Auf eine Versöhnung mit ihm? Nach dem, was geschehen, ist eine Versöhnung zwischen Oldendorf und mir unmöglich.

Adelheid (beiseite). Ob er wünscht, daß ich ihm widerspreche?

---

10. **sausen**, buzz. 13. **gefaßt**, ruhig. 16. **sich in die Haare fahren**, das Haar raufen.

Korb.

Korb (zu Adelheid). Der Herr ist gekommen.

Adelheid. Ich werde klingeln. (Korb ab.) — Helfen Sie mir in einer kleinen Verlegenheit, ich habe einen fremden jungen Mann zu sprechen, der hilfsbedürftig scheint, und möchte gern, daß Sie in der Nähe bleiben — darf ich die Thür hier offen lassen? (Weist auf die Thür links.)

Oberst. Das heißt wohl auf Deutsch, ich soll dort hineingehen?

Adelheid. Ich bitte nur auf fünf Minuten.

Oberst. Meinetwegen, wenn ich nur nicht horchen soll.

Adelheid. Das verlange ich nicht, aber zuhören werden Sie doch, wenn das Gespräch Sie interessieren sollte.

Oberst (lächelnd). Dann werde ich hereinkommen. (Ab nach links, Adelheid klingelt.)

Schmock, Korb (am Eingange, sogleich wieder ab.)

Schmock (sich verbeugend). Ich wünsche einen guten Morgen. — Sind Sie das Fräulein, welches ihren Schreiber zu mir geschickt hat?

Adelheid. Ja. Sie haben den Wunsch geäußert, mich selbst zu sprechen.

Schmock. Wozu soll der Schreiber wissen, wenn ich Ihnen etwas zu sagen habe? — Hier sind die Zettel, die der Senden geschrieben hat, welche ich gefunden habe im Papierkorbe des Coriolan. Sehen Sie nach, ob sie

---

5. **hilfsbedürftig**, arm, Hilfe brauchend. 21. **äußern**, aussprechen. 24. **Zettel**, beschriebenes Stück Papier; beachte die ungewöhnliche Wortfolge.

für den Oberſten zu brauchen ſind. Was ſoll ich damit anfangen? Es iſt nichts damit zu machen.

Adelheid (hineinſehend, beiſeite leſend). Hier ſende ich Ihnen die unglückliche ſtiliſtiſche Arbeit" u. ſ. w. — Unvorſichtig und ſehr gewöhnlich! (legt ſie auf den Tiſch. Laut) In jedem Falle ſind dieſe unbedeutenden Billete in meinem Papierkorbe beſſer verwahrt, als in einem andern. — Und was veranlaßt Sie, mein Herr, mir Ihr Vertrauen zu ſchenken?

Schmock. Der Bellmaus hat mir doch geſagt, daß Sie eine geſchickte Perſon ſind, die dem Oberſten auf gute Weiſe ſagen wird, er ſolle ſich vor dem Senden und vor meinem Redakteur in acht nehmen. Und der Oberſt iſt ein humaner Mann, er hat mir neulich vorgeſetzt ein Glas ſüßen Wein und Semmel mit Lachs zum Frühſtück.

Oberſt (an der Thür ſichtbar, mitleidig die Hände faltend). Du lieber Gott!

Schmock. Warum ſoll ich ihn hintergehen laſſen von dieſen Menſchen?

Adelheid Wenn Ihnen das Frühſtück nicht unangenehm war, ſo wollen wir für ein zweites ſorgen.

Schmock. O, ich bitte, bemühen Sie ſich meinetwegen nicht.

Adelheid. Können wir Ihnen ſonſt mit etwas helfen?

Schmock. Womit ſollen Sie mir helfen? (ſeine Stiefeln und Kleider betrachtend) Ich habe jetzt alles im Stande. Mein

15. **Semmel**, Brödchen. **Lachs**, salmon. 19. **hintergehen**, betrügen, hier: in paſſiviſcher Bedeutung. 27. **im Stande**, in gutem Zuſtande.

Unglück ist nur, ich stecke in einem schlechten Geschäft. Ich muß sehen, daß ich aus der Litteratur herauskomme.

Adelheid (mitleidig). Es ist wohl recht schwer, sich in der Litteratur wohl zu fühlen?

Schmock. Je nachdem.— Mein Redakteur ist ein ungerechter Mensch. Er streicht zu viel und bezahlt zu wenig. Achten Sie vor allem auf Ihren Stil, sagt er, guter Stil ist die Hauptsache. Schreiben Sie gewichtig, Schmock, sagt er, schreiben Sie tief, man verlangt das heutzutage von einer Zeitung, das sie tief ist. Gut, ich schreibe tief, ich mache meinen Stil logisch. Wenn ich ihm aber die Arbeit bringe, so wirft er sie von sich und schreit: Was ist das? Das ist schwerfällig, das ist pedantisch, sagt er. Sie müssen schreiben, genial, brillant müssen Sie sein, Schmock, es ist jetzt Mode, daß alles angenehm sein soll für die Leser. — Was soll ich thun? Ich schreibe wieder genial, ich setze viel Brillantes hinein in den Artikel; und wenn ich ihn bringe, nimmt er den Rotstift und streicht alles Gewöhnliche und läßt mir nur die Brillanten stehen.

Oberst. Ist so etwas möglich?

---

5. **je nachdem,** das kommt drauf an, wie man's nimmt. 8. **Schreiben Sie gewichtig,** „Als Alfred Meißner einmal die Unterredung erzählte, welche ein uns wohlbekannter Wiener Redakteur mit seinem Journalisten gehabt und wie er diesen aufgefordert hatte, gewichtig und brillant zu schreiben, kaufte ich ihm das Anrecht auf die hübsche Geschichte um einige Flaschen Rüdesheimer ab, sie ist im letzten Akt der Journalisten durch Schmock mit der Klage des gedrückten Mitarbeiters, fast wortgetreu auf das Theater gekommen." Freytag „Erinnerungen aus meinem Leben." **gewichtig,** mit Gewicht. 14. **genial,** geistreich. 19. **Rotstift,** vgl. roter Bleistift.

Schmock. Wie kann ich beſtehen bei ſolcher Behandlung? Wie kann ich ihm ſchreiben lauter Brillantes die Zeile für fünf Pfennig? Dabei kann ich nicht beſtehen. Und deshalb will ich ſehen, das ich aus dem Geſchäft herauskomme. Wenn ich nur könnte verdienen fünfundzwanzig bis dreißig Thaler, ich wollte in meinem Leben nicht wieder ſchreiben für eine Zeitung, ich wollte dann mein eignes Geſchäft anfangen, ein kleines Geſchäft, das mich ernähren könnte.

Adelheid. Warten Sie einen Augenblick! (Sucht in ihrer Börſe.)

Oberſt (eilig hervorkommend). Überlaſſen Sie das mir, liebe Adelheid. Der junge Mann will aufhören Journaliſt zu ſein, das geht mich an! Hier, hier iſt Geld, wie Sie ſich wünſchen, wenn Sie mir verſprechen, von heut ab keine Feder mehr für eine Zeitſchrift anzurühren. Hier, nehmen Sie!

Schmock. Ein preußiſches Kaſſenbillet von fünfundzwanzig Thalern Kurant? Auf meine Ehre, ich verſprech's Ihnen, Herr Oberſt, auf meine Ehre und Seligkeit, ich gehe noch heut zu einem Vetter von mir, welcher ein ſolides Geſchäft hat. Will der Herr Oberſt einen Schuld-

---

1. **beſtehen,** exiſtieren, auskommen. **bei ſolcher Behandlung,** wenn ich ſo behandelt werde. 3. **fünf Pfennig,** vier Pfennig machen einen Cent. 9. **ernähren,** das zum Leben Nötige einbringen. 11. **Börſe,** Geldbeutel, Portmonnaie. 18. **Kaſſenbillet,** Papiergeld. 19. **Kurant,** engl. current, Silber. 22. **ſolid,** finanziell zuverläſſig. **Schuldſchein,** ein Schreiben oder Dokument, in dem Schmock beſcheinigt, bezeugt, daß er dem Oberſt das Geld ſchuldig ſei, note.

schein, oder soll ich ausstellen einen Wechsel auf mich selber mit langer Frist?

Oberst. Bleiben Sie mir vom Leibe mit Ihrem Wechsel!

Schmock. So will ich einen richtigen Schuldschein ausstellen. Es ist mir lieber, daß es nur ein Schuldschein ist.

Oberst (ungeduldig). Auch Ihren Schuldschein will ich nicht. — Herr, gehen Sie in Gottes Namen!

Schmock. Und wie wird's sein mit den Zinsen? Kann ich's haben gegen fünf Prozent, so wäre mir's lieb.

Adelheid. Der Herr schenkt Ihnen das Geld.

Schmock. Er schenkt mir das Geld? Es ist ein Wunder! — Wissen Sie was, Herr Oberst, wenn ich nichts mache mit dem Geld, so bleibt es geschenkt; wenn ich mir damit aufhelfe, so bring' ich's Ihnen zurück. Ich hoffe, ich werde mir aufhelfen.

Oberst. Halten Sie das ganz nach Ihrem Belieben.

Schmock. Es ist mir ganz lieb so, Herr Oberst. Unterdes danke ich Ihnen, und mög' es Ihnen vergolten werden durch eine andere Freude, die Sie haben. Ich empfehle mich Ihnen, meine Herrschaften.

Adelheid. Das Frühstück wollen wir nicht vergessen. (Klingelt. Korb tritt ein.) Lieber Korb! (Spricht leise mit ihm.)

---

1. **Wechsel auf mich mit langer Frist**, draft with long time for payment. 3. **vom Leibe**, weg. 6. **ausstellen**, schreiben und geben. 10. **Zinsen**, interest. 18. **halten**, thun, handeln. 19. **es ist mir lieb so**, ich bin es so zufrieden. 20. **vergelten**, belohnen. 22. **meine Herrschaften**, höfliche Anrede für mehrere Personen, auch verschiedenen Geschlechts.

Schmock. Bitte ſehr, laſſen Sie doch das! (Schmock und Korb ab.

Oberſt. Und jetzt, mein Fräulein, erklären Sie mir dieſe ganze Unterredung; ſie geht mich nahe genug an.

Adelheid. Senden hat ſich gegen andere taktlos über ſeine Stellung zu Ihnen und Ihrem Hauſe ausgeſprochen. Dieſer junge Mann hatte etwas davon gehört, und Billette von Senden in Beſitz, in welchen einige unpaſſende Ausdrücke vorkommen. Ich hielt es für gut, dieſe Billette aus ſeinen Händen herauszuziehen.

Oberſt. Ich erſuche Sie um dieſe Briefe, Adelheid.

Adelheid (bittend). Wozu, Herr Oberſt?

Oberſt. Ich werde mich nicht ärgern, Mädchen.

Adelheid. Das verlohnt ſich auch nicht. Und doch bitte ich Sie, nicht hineinzuſehen. — Sie wiſſen jetzt genug, denn Sie wiſſen, daß er mit ſeiner Umgebung ein ſo großes Vertrauen, als Sie ihm in der letzten Zeit gegönnt haben, nicht zu würdigen weiß.

Oberſt (traurig). O pfui, pfui! — Ich habe in meinen alten Tagen Unglück mit meinen Bekanntſchaften.

Adelheid. Wenn Sie Oldendorf mit dieſem hier — (auf die Briefe weiſend) in eine Klaſſe ſetzen, ſo haben Sie Unrecht.

Oberſt. Das thue ich nicht, Mädchen. Den Senden habe ich nicht ſo lieb gehabt, und deshalb trage ich's leichter, daß er mich verletzt.

---

4. **etwas geht mich nahe an,** iſt für mich von beſonderer Wichtigkeit. 14. **etwas verlohnt ſich nicht,** iſt nicht der Mühe wert. 18. **gönnen,** zugeſtehen, geben. 26. **jemand verletzen,** ihm weh thun.

Adelheid (mild). Und weil Sie den andern geliebt haben, deshalb waren Sie gestern so —

Oberst. Sprechen Sie's nur aus, Sittenprediger — so hart und ungestüm.

Adelheid. Mehr als das, Sie waren ungerecht.

Oberst. Ich habe mir in dieser Nacht dasselbe gesagt, wenn ich an Idas Zimmer trat und das arme Ding weinen hörte. Ich war ein gekränkter, zorniger Mann und hatte unrecht in der Form, in der Sache selbst hatte ich doch recht. Mag er Deputierter sein, er paßt dazu vielleicht besser als ich; daß er ein Zeitungsschreiber ist, das trennt uns.

Adelheid. Er thut doch nur, was Sie auch thaten.

Oberst. Erinnern Sie mich nicht an diese Thorheit! — Wenn er als mein Schwiegersohn den Lauf der Welt anders beurteilte als ich, so könnte ich's wohl ertragen. Wenn er aber alle Tage Gefühle und Gesinnungen, die den meinen entgegenstehen, laut in die Welt ruft, und ich das lesen müßte, und überall hören müßte, wie mein Schwiegersohn von meinen Freunden und alten Kameraden deshalb verspottet und gescholten wird, und das alles hinunterschlucken müßte, sehen Sie, das kann ich nicht!

Adelheid. Und Ida? Weil Sie das nicht ertragen wollen, deshalb wird Ida unglücklich.

Oberst. Mein armes Kind! Sie ist jetzt unglücklich gewesen, die ganze Zeit hindurch. Das halbe Wesen

8. **Sittenprediger,** einer, der einen an etwas Böses mahnt, ihn dafür mit Worten straft. 4. **ungestüm,** stürmisch, rücksichtslos. 26. **das halbe Wesen,** das halb Freund, halb Feind sein.

zwischen uns Männern hat schon lange nichts getaugt. Es ist besser, das es mit einem großen Schmerz ein Ende nimmt.

Adelheid (ernst). Noch sehe ich das Ende nicht. Ich werde es erst sehen, wenn Ida wieder so fröhlich lacht, als sie sonst that.

Oberst (aufgeregt umhergehend, ausbrechend). So werde ich ihm mein Kind übergeben und mich allein in einen Winkel setzen! — Ich dachte meine letzten Tage anders, aber verhüte Gott, daß mein geliebtes Mädchen durch mich unglücklich werden sollte! Er ist zuverlässig und ehrenhaft, er wird sie gut halten. — Ich werde wieder in die kleine Stadt ziehen, aus der ich hergekommen bin.

Adelheid (seine Hand ergreifend). Mein würdiger Freund, nein, das sollen Sie nicht. Weder Oldendorf noch Ida würden ihr Glück einem solchen Opfer verdanken wollen. — Wenn nun Senden und seine Freunde dem Professor die Zeitung unter den Händen fortziehen, wie dann?

Oberst (freudig). Dann wäre er kein Journalist mehr! — (unruhig) Ich will nichts von dem Plane hören, das hinterlistige Handeln gefällt mir nicht.

Adelheid. Mir auch nicht. — (herzlich) Herr Oberst, Sie haben mir oft ein Vertrauen geschenkt, das mich glücklich und stolz gemacht hat. Sie haben mir auch heute gestattet, rücksichtsloser zu sprechen, als einem

---

1. **etwas taugt nichts,** ist nicht gut, hat keine guten Folgen. 9. **Gott verhüte,** Gott verhindere es. 11. **zuverlässig,** treu, wert, daß man ihm vertraut. 25. **gestatten,** erlauben. **rücksichtslos,** frei, offen.

Mädchen sonst wohl erlaubt wird. Wollen Sie mir noch einen großen Beweis Ihrer Achtung geben?

Oberst (ihr die Hand drückend). Adelheid, wir wissen, wie wir miteinander stehen. Sprechen Sie.

Adelheid. Sein Sie heut auf eine Stunde mein getreuer Ritter. Erlauben Sie mir, daß ich Sie mit mir führe, wohin es auch sei.

Oberst. Was haben Sie vor, Kind?

Adelheid. Nichts Unrechtes, nichts, was Ihrer und meiner unwürdig wäre. Es soll Ihnen nicht lange Geheimnis bleiben.

Oberst. Wenn es sein muß, ich gebe mich gefangen. Aber darf ich nicht ungefähr wissen, was ich zu thun habe?

Adelheid. Sie sollen mich bei einem Besuch begleiten und sich dabei an das erinnern, was wir jetzt so verständig mit einander gesprochen haben.

Oberst. Bei einem Besuch?

Korb.

Adelheid. Bei einem Besuch, den ich in meinem eignen Interesse mache.

Korb (zu Adelheid). Herr von Senden wünscht Ihnen seine Aufwartung zu machen.

Oberst. Ich will ihn jetzt nicht sehen.

Adelheid. Ruhe, Herr Oberst, wir haben nicht Zeit,

---

22. **jemandem seine Aufwartung machen,** ihn besuchen.

auch mit dem zu zürnen. Ich werde ihn auf einige Augenblicke annehmen müssen.

Oberst. Dann gehe ich fort.

Adelheid (bittend). Um mich sogleich zu begleiten? Der Wagen wartet.

Oberst. Ich gehorche dem Kommando. (Ab nach links.)

Adelheid. Ich habe einen schnellen Entschluß gefaßt, ich habe etwas gewagt, was für ein Mädchen wohl zu keck war, denn ich fühle jetzt, wo die Entscheidung naht, daß mein Mut mich verläßt. — Ich mußte es thun um seinetwillen und für uns alle. — (zu Korb) Bitten Sie Fräulein Ida, sich bereit zu halten. Der Kutscher soll sogleich umkehren sie abzuholen. — Lieber Korb, denken Sie an mich. Ich gehe einen wichtigen Gang, mein alter Freund.— (Adelheid ab.)

Korb (allein). Tausend! glänzen der die Augen! Was hat sie vor? Sie will doch nicht gar den alten Oberst entführen? Was sie auch vor hat, sie setzt's durch. Es giebt nur einen, der mit ihr fertig werden könnte. O, Herr Konrad, wenn ich reden dürfte! (Ab.)

Zweite Scene.

Redaktionszimmer der Union.

Bolz aus der Thür links, gleich darauf Müller.

Bolz (zur Mittelthür). Hier herein mit dem Tisch!

9. **keck**, vgl. das engl. quick, dreist, gewagt. 16. **Tausend**, wahrscheinlich aus Daus, engl. deuce. 17. **doch nicht gar**, sie will doch wohl nicht so weit gehen, u. s. w.

Müller (trägt einen kleinen gedeckten Tisch mit Weinflaschen, Gläsern und Tellern nach dem Vordergrund links, rückt fünf Stühle, sprechend): Herr Piepenbrink läßt sich empfehlen und sagen, der Wein wäre von dem gelbgesiegelten, und wenn der Herr Doktor Gesundheiten tränke, möchte er auch Herrn Piepenbrinks Gesundheit nicht vergessen. Er war sehr fidel, der dicke Herr. Und Madame Piepenbrink erinnerte ihn daran, daß er auf die Union abonnieren sollte; er trug mir auf, das zu bestellen.

Bolz (welcher unterdes am Arbeitstische rechts in Papieren geblättert, aufstehend). Her den Wein! (Müller gießt in ein Glas.) Dem würdigen Weinschenk zu Ehren! (trinkt) Ich habe ihn leichtfertig behandelt, aber sein Herz hat sich als treu bewährt. Sagen Sie ihm, die Gesundheit sei nicht vergessen worden. Hier die Flasche für Sie! — Jetzt trollt Euch! (Müller ab, Bolz die Thür links öffnend): Kommt, ihr Herren, heut löse ich mein Wort.

Kämpe, Bellmann, Körner.

Hier ist das versprochene Frühstück. — Und jetzt, ihr allerliebsten Eintagsfliegen, schnell! malt eure Backen und eure Laune so rosafarben, als eurem Witze nur möglich ist. (einschenkend) Der große Sieg ist erfochten, die

---

6. **fidel**, lustig. 8. **jemandem etwas auftragen**, ihn darum bitten, ihm befehlen. 11. **Weinschenk**, eigentlich Kellner, der Mann, der den Wein in die Gläser schenkt; hier: der Geber des Weins. 12. **leichtfertig**, frivol. 13. **sich bewähren**, durch die That beweisen, erzeigen. 15. **sich trollen**, schnell und nachlässig fortgehen. 16. **sein Wort** oder Versprechen **lösen**, es halten. 20. **Eintagsfliegen**, Fliegen, die nur einen Tag leben; wie die Journalisten sonst für den Tag und in den Tag hineinleben, so dauert auch dies Fest nur kurze Zeit.

Union hat einen der edelsten Triumphe gefeiert; noch in späten Jahrhunderten werden verspätete Enkel staunend sagen: das waren glorreiche Tage und so weiter, Fortsetzung siehe in der heutigen Nummer der Zeitung. — Bevor wir uns setzen, den ersten Toast —

Kämpe. Der erwählte Deputierte —

Bolz. Nein, der erste Toast gilt der gemeinsamen Mutter, der großen Macht, welche Deputierte hervorbringt: die Zeitung, sie floriere!

Alle. Hoch! (Stoßen an.)

Bolz. Hoch! und zum zweiten lebe — halt, der Deputierte selber fehlt noch.

Kämpe. Da kommt er.

Oldendorf.

Bolz. Der Abgeordnete unserer ehrwürdigen Stadt, Chefredakteur und Professor, Journalist und braver Mann, welcher gegenwärtig zürnt, daß hinter seinem Rücken Allotria in die Zeitung gesetzt worden sind, er lebe hoch?

Alle. Hoch!

Oldendorf (freundlich). Ich danke den Herren.

Bolz (Oldendorf nach dem Vordergrund ziehend, beiseite). Und Du bist nicht mehr böse.

Oldendorf. Deine Meinung war gut, aber es war eine große Indiskretion.

Bolz. Denke nicht mehr daran! — (laut) Hier, nimm

---

2. **Verspätet**, später kommend. 7. **gelten**, hier: gehören, für die Zeitung bestimmt sein. 9. **florieren**, blühen, gedeihen. 18. **Allotria**, hier: Unpassendes, Unsinn, Neckereien.

das Glas, setze Dich zu uns. Sei nicht stolz, junger Staatsmann, heut gehörst Du uns. So, hier sitzt die Redaktion. Wo ist der würdige Herr Henning, wo steckt der Eigenthümer, Drucker und Verleger Gabriel Henning?

Bellmaus. Wir haben ihn überall gesucht, er ist nirgends zu finden.

Kämpe. Ich begegnete ihm vorhin auf der Treppe, er schlich so scheu an mir vorüber, wie jemand, der einen dummen Streich gemacht hat.

Bolz. Wahrscheinlich geht es ihm wie Oldendorf, er ist wieder einmal unzufrieden mit der Haltung des Blattes.

Müller.

Müller (den Kopf hereinstreckend). Hier die Zeitungen und Postsachen!

Bolz. Dorthin! (Müller tritt herein, legt die Papiere auf den Arbeitstisch.)

Müller. Hier ist der Coriolan. Es steht etwas über unsere Zeitung darin, der Laufbursche des Coriolan grinste mich höhnisch an und empfahl mir den Artikel zur Durchsicht.

Bolz. Geben Sie her! Still, römisches Volk, Coriolan spricht. — Was soll das? (liest) „Aus der besten Quelle erfahren wir soeben, daß dem Zeitungswesen unserer Provinz eine große Veränderung bevorsteht. — Unsere

---

9. **vorüberschleichen,** unbemerkt an einem vorbeizukommen suchen. 12. **Haltung,** hier: Ton, die Art und Weise, auf welche das Blatt redigiert wird. 18. **Laufbursche,** ein Diener, Faktotum. **Grinsen,** höhnisch lachen, verspotten. 23. **Zeitungswesen,** Journalismus.

Gegnerin, die Union, wird aufhören, ihre maßlosen Angriffe gegen alles Hohe und Heilige zu richten."— Dies Hohe und Heilige heißt Blumenberg. — „Das Eigentumsrecht an derselben soll in andere Hände übergegangen sein, und es ist sichere Aussicht, daß wir in diesem vielgelesenen Blatt von jetzt ab einen Verbündeten begrüßen werden." — Wie schmeckt das, ihr Herren?

Müller. Donnerwetter!
Kämpe. Das ist Unsinn! } (Zugleich.)
Bellmaus. Es ist eine Lüge!

Oldendorf. Das ist wieder eine von den abenteuerlichen Erfindungen des Blumenberg.

Bolz. Dahinter steckt was. Holt mir den Gabriel Henning her! (Müller ab.) Dieser Eigentümer hat den Verräter gespielt, wir sind vergiftet, (aufspringend) und dies ist das Gastmahl der Borgia. Nächstens treten die barmherzigen Brüder herein und singen unser Totenlied.— Thut mir den Gefallen und eßt wenigstens die Austern auf, bevor es zu spät wird.

Oldendorf (der das Blatt ergriffen hat). Offenbar ist diese Nachricht nichts als ein unsicheres Gerücht. Henning wird

---

1. **maßlos,** unbesonnen, rücksichtslos. 11. **abenteuerlich,** fremdartig, wie ein Abenteuer klingend. 13. **dahinter steckt was,** es ist etwas Wahres daran. 16. **Das Gastmahl der Borgia,** in Victor Hugos Drama „Lucrece Borgia" werden sechs Männer auf einmal von der Heldin vergiftet. Die barmherzigen Brüder bilden einen religiösen Orden, der sich der Pflege der Kranken widmet, und für das Begräbnis der Toten sorgt. Ihr schwarzes Gewand bedeckt die ganze Gestalt. In Victor Hugos Drama tragen sie die Leichname der Vergifteten hinaus.

uns sagen, daß nichts daran ist. Sieh Du keine Gespenster und setze Dich zu uns.

Bolz (sich setzend). Ich setze mich, aber nicht, weil ich Deinen Worten glaube, sondern weil ich das Frühstück nicht im Stich lassen will. Schafft den Henning her, er soll Rede stehen.

Olbendorf. Du hörst ja, er ist nicht zu Hause.

Bolz (eifrig essend). O Du wirst furchtbar erwachen, kleiner Orsina! — Bellmaus, gieße mir ein. — Wenn die Geschichte aber nicht wahr ist, wenn dieser Coriolan gelogen hat, bei diesem Purpur im Glase sei's geschworen! so will ich sein Mörder werden. Die grimmigste Rache, die je ein beleidigter Journalist genommen, soll auf sein Haupt fallen, er soll an Nadelstichen verbluten, jeder Mops auf der Straße soll ihn verächtlich ansehen und sagen: Pfui, Coriolan, von Ihnen nehme ich keinen Bissen an, und wenn's Wurst wäre. — (Es klopft. Bolz legt das Messer hin). Memento Mori! das sind unsere Totengräber. — Noch die letzte Auster. Und dann lebe wohl, Du schöne Welt!

Justizrat **Schwarz**, **Senden** (aus der Thür links; die Thür bleibt offen).

Schwarz. Ergebener Diener, meine Herren.

---

1. **es ist nichts** [Wahres] **daran.** **Gespenster,** Geister. 5. **im Stich lassen,** hier: das Essen stehen lassen; gewöhnlich jemanden in der Not, in Gefahr verlassen. 6. **Rede stehen,** auf Anklagen antworten, Auskunft geben. 9. **Orsina,** einer der Vergifteten. Lucrezia sagte zu ihm, er solle mit seinem ermordeten Bruder im Jenseits, im Schattenreich, reden. Jeggo, auch einer der Vergifteten, sagte zu ihm: „Du wirst furchtbar erwachen, Orsina." Vgl. Victor Hugos Lucrece Borgia, 3. Akt, Scene 2. Bolz nennt sich selber Orsina. 11. **Purpur,** hier: Wein, Rotwein. 12. **grimmig,** wütend, furchtbar. 14. **Nadelstich,** feiner Stich mit einer Nadel. **verbluten,** zu Tode bluten. **Mops,** schlechter Hund. 17. **Wurst,** sausage. **Memento mori,** denk an das Sterben.

Senden. Verzeihung, wenn wir stören.

Bolz (sitzend am Tisch). Nicht im geringsten. Dies ist unser gewöhnliches Frühstück, kontraktlich auf ein Jahr ausgemacht, fünfzig Austern und zwei Flaschen täglich für jeden Mitarbeiter. Wer die Zeitung kauft, muß es liefern.

Schwarz. Was uns herführt, Herr Professor, ist eine Mitteilung, welche Ihnen zuerst Herr Henning hätte machen sollen. Er hat es vorgezogen, mich damit zu beauftragen.

Oldendorf. Ich erwarte Ihre Mitteilung.

Schwarz. Herr Henning hat vom gestrigen Tage alle Rechte, welche ihm als Eigentümer der Zeitung „Union" zustehen, durch Verkauf an mich übertragen.

Oldendorf. An Sie, Herr Justizrat?

Schwarz. Ich gestehe, daß ich nur als Bevollmächtigter eines Dritten gekauft habe. Hier ist der Kaufvertrag; es ist kein Geheimnis darin. (Überreicht ein Papier.)

Oldendorf (durchlesend, zu Bolz). Es ist ein notarieller Vertrag in aller Form,—verkauft für dreißigtausend Thaler. — (Aufregung unter den Mitarbeitern.) Erlauben Sie mir auf den Kern der Sache zu gehen. Soll mit diesem Wechsel des Eigentümers auch eine Änderung in der politischen Haltung des Blattes verbunden sein?

Senden (vortretend). Allerdings, Herr Professor, das war bei dem Kaufe die Meinung.

---

8. **etwas vorziehen,** es vor andern Möglichkeiten wählen. 18. **zustehen,** zukommen, gehören. 15. **Bevollmächtigter,** Agent mit voller Macht. 16. **Kaufvertrag,** Kontrakt. 21. **der Kern der Sache,** die Sache selbst.

Oldendorf. Sehe ich vielleicht in Ihnen den neuen Eigentümer?

Senden. Das nicht, aber ich habe die Ehre, ihm befreundet zu sein. Sowohl Sie selbst als diese Herren haben das Recht, zu verlangen, daß Ihre Kontrakte erfüllt werden. Ihre Kontrakte lauten, wie ich höre, auf halbjährige Kündigung. Es versteht sich, daß Sie bis zum Ablauf dieser Zeit Ihren Gehalt fortbeziehen.

Bolz (aufstehend). Sie sind sehr gütig, Herr von Senden. Unsere Kontrakte geben uns das Recht, die Zeitung ganz nach unserem Ermessen zu redigieren und sowohl die Haltung als die Parteistellung des Blattes selbständig zu handhaben. Wir werden daher bis zum Ablauf des nächsten Halbjahrs nicht nur unsere Gehalte fortbeziehen, sondern auch die Zeitung selbst zum besten der Partei fortführen, welcher anzugehören Sie nicht die Ehre haben.

Senden (heftig). Wir werden Mittel finden, dem zu begegnen.

Oldendorf. Beruhigen Sie sich! Eine solche Thätigkeit wäre kaum unserer würdig. Ich erkläre unter solchen Umständen, daß ich die Redaktion mit dem heutigen Tage niederlege und Sie aller Verpflichtungen gegen mich entbinde.

Bolz. Meinetwegen, es sei. Ich erkläre dasselbe.

---

6. **der Kontrakt lautet auf halbjährige Kündigung,** man kann nach dem Kontrakt fordern, daß es einem ein halbes Jahr vorher gesagt werde, wenn man eine Stellung verlieren soll. 8. **Ablauf,** Ende. **Gehalt,** Salair, Lohn für einen höheren Beamten. 12. **Parteistellung,** politische Richtung. 13. **handhaben,** bestimmen. 23. **jemand von etwas entbinden,** ihn davon frei machen.

Bellmaus
Kämpe.
Körner. } Wir auch!

Senden (zu Schwarz). Sie ſind Zeuge, daß die Herren freiwillig auf Ihre Rechte verzichten.

Bolz (zu den Mitarbeitern). Halt, meine Herren, ſein Sie nicht ſo hochherzig. Es iſt in der Ordnung, daß Sie ſich nicht weiter an dem Blatt beteiligen, wenn Ihre Freunde zurücktreten. Wozu wollen Sie aber Ihre Geldanſprüche an den neuen Beſitzer aufgeben?

Bellmaus. Ich will lieber nichts von ihnen annehmen, ich will handeln wie Du.

Bolz (ihn ſtreichelnd). Gut gedacht, mein Sohn. Wir wollen uns zuſammen durch die Welt ſchlagen. Was meinſt Du zu einer Drehorgel, Bellmaus? Wir ziehen damit auf die Meſſen und ſingen Deine Lieder ab, ich drehe, Du ſingſt.

Olbendorf. Da keiner von Ihnen Eigentümer der Zeitung geworden iſt, ſo werden Sie zum Schluß dieſer Verhandlung noch die Frage natürlich finden, an wen wir unſere Rechte abgetreten haben?

Senden. Der gegenwärtige Beſitzer der Zeitung iſt—

Oberſt aus der Seitenthür links.

Olbendorf (erſchrocken zurücktretend). Herr Oberſt?

Bolz. Ah, jetzt wird die Sache hochtragiſch.

---

5. **auf etwas verzichten**, es aufgeben. 9. **Geldanſpruch**, Forderung. 14. **ſich durch die Welt ſchlagen**, arm und ehrlich um ſeinen Lebensunterhalt kämpfen, arbeiten. 16. **Meſſe**, Jahrmarkt, fair. 20. **Verhandlung**, Unterredung, Abwickelung des Geſchäfts, Angelegenheit.

Oberſt (zu Oldendorf tretend). Vor allem, Herr Profeſſor, nehmen Sie die Überzeugung, daß ich dieſer ganzen Angelegenheit fremd bin und nur auf den Wunſch des Käufers hierher komme. Erſt hier habe ich erfahren, worum es ſich handelt. Ich hoffe, daß Sie mir das glauben werden.

Bolz. Ich aber finde dies Spiel unpaſſend und beſtehe darauf, zu erfahren, wer der neue Eigentümer iſt, der ſich ſo geheimnisvoll hinter verſchiedenen Perſonen verbirgt.

Adelheid.

Adelheid (aus der Seitenthür links eintretend). Er ſteht vor Ihnen.

Bolz. Ich wünſche in Ohnmacht zu fallen.

Bellmaus. Das iſt ein göttlicher Witz!

Adelheid (ſich verneigend). Ich grüße Sie, meine Herren! (zu den Mitarbeitern) Habe ich recht, wenn ich annehme, daß dieſe Herren bis jetzt bei der Redaktion beſchäftigt geweſen ſind?

Bellmaus (eifrig). Ja wohl, gnädiges Fräulein! Herr Kämpe für leitende Artikel, Herr Körner für die franzöſiſchen und engliſchen Korreſpondenzen, und ich für Theater, Muſik, bildende Künſte und allerlei.

Adelheid. Ich werde mich ſehr freuen, wenn Ihre Grundſätze Ihnen erlauben ſollten, auch ferner Ihr Talent meiner Zeitung zu gönnen. (Die drei Mitarbeiter verbeugen ſich.)

---

7. **auf etwas beſtehen**, es ernſtlich fordern. 13. **in Ohnmacht fallen**, to faint. 22. **bildende Künſte**, Skulptur, plaſtiſche Kunſt.

Bellmaus (die Hand aufs Herz legend). Gnädiges Fräulein, unter Ihrer Redaktion bis an das Ende der Welt!

Adelheid (lächelnd und verbindlich). Ach nein — nur in jenes Zimmer (weist auf die Thür rechts). Ich brauche eine halbe Stunde, um mich für meine neue Thätigkeit zu sammeln.

Bellmaus (im Abgehen). Das wird eine ausgezeichnete Geschichte! (Bellmaus, Kämpe, Körner ab.)

Adelheid. Herr Professor, Sie haben die Leitung der Zeitung mit einer Bereitwilligkeit niedergelegt, welche mich entzückt. (Mit Bedeutung) Ich wünsche die Union auf meine Weise zu redigieren (faßt seine Hand und führt ihn zum Obersten). Herr Oberst, er ist nicht mehr Redakteur; wir haben ihn überlistet, Sie haben Ihre Satisfaktion.

Oberst (die Arme ausbreitend). Kommen Sie, Oldendorf! — Was geschehen ist, that mir leid seit der Stunde unserer Trennung.

Oldendorf. Mein verehrter Freund!

Adelheid (auf die Thür links deutend). Dort drinnen ist noch jemand, welcher an der Versöhnung teil zu nehmen wünscht. Vielleicht ist's Herr Gabriel Henning.

Ida.

Ida (an der Seitenthür). Eduard! (Oldendorf eilt zur Thür, Ida ihm entgegen, er umarmt sie. Beide ab nach links, der Oberst folgt.)

Adelheid (artig). Bevor ich Sie, Herr von Senden,

---

3. **verbindlich,** mit ernster Höflichkeit. 5. **sich sammeln,** ruhig werden. 10. **ich wünsche die Union auf meine Weise zu redigieren,** ein Wortspiel, daher „mit Bedeutung." Mit der Union meint sie die Union, die Verbindung, zwischen dem Professor und dem Oberst. Redigieren heißt im eigentlichen Sinn führen, leiten, und wird hier so gebraucht.

ersuche, sich für die Redaktion der Zeitung zu interessieren, bitte ich Sie, diese Korrespondenz durchzulesen, welche ich als einen Beitrag für mein Blatt erhalten habe.

Senden (wirft einen Blick hinein). Mein Fräulein, ich weiß nicht, wessen Indiskretion —

Adelheid. Fürchten Sie keine von meiner Seite, ich bin Zeitungsbesitzerin und (mit Beziehung) werde das Redaktionsgeheimnis bewahren.

Senden (verbeugt sich).

Adelheid. Darf ich Sie um das Dokument bitten, Herr Justizrat? Und wollen die Herren die Güte haben, den Verkäufer über den Ausgang des Geschäftes zu beruhigen? (Verbeugungen. Senden und Schwarz ab.)

Adelheid, Bolz.

Adelheid (nach einer kleinen Pause). Nun, Herr Bolz, was soll ich mit Ihnen anfangen?

Bolz. Ich bin auf alles gefaßt; ich wundre mich über nichts mehr. — Wenn nächstens jemand ein Kapital von hundert Millionen darauf verwendet, alle Neger mit weißer Ölfarbe anzustreichen, oder Afrika viereckig zu machen, mich soll's nicht wundern. Wenn ich morgen als Uhu aufwache, mit zwei Federbüscheln statt Ohren und mit einer Maus im Schnabel, ich will zufrieden sein und denken, es sind schon mehr Schlechtigkeiten vorgefallen.

---

8. **ein Geheimnis bewahren,** es nicht erzählen. 20. **Ölfarbe,** paint. 22. **Uhu,** Eule, owl.

Adelheid. Was haben Sie, Konrad? Sind Sie unzufrieden mit mir?

Bolz. Mit Ihnen? Sie sind großmütig gewesen wie immer; nur zu großmütig! Und alles wäre recht schön, wenn nur diese ganze Scene nicht möglich gewesen wäre. Dieser Senden!

Adelheid. Er wird nicht wieder kommen. — Konrad, ich halte zur Partei!

Bolz. Triumph! ich höre unzählige Engel Posaune blasen! Ich bleibe bei der Union!

Adelheid. Darüber habe ich nicht mehr zu entscheiden. Denn ich muß Ihnen noch ein Geständnis ablegen. Auch ich bin nicht der wirkliche Eigentümer der Zeitung.

Bolz. Nicht? — Nun bei allen Göttern, mein Witz ist zu Ende, dieser Eigentümer wird mir allmählich gleichgültig. Ob er ein Mensch oder ein Irrwisch ist, ich biete ihm Trotz!

Adelheid. Er ist eine Art Irrwisch, und vom Kopf bis zur Zehe ist er ein großer Schelm. Denn Konrad, mein Freund, Geliebter meiner Jugend, Sie sind es selbst! (Giebt ihm das Dokument.)

Bolz (eine Weile starr, liest). „Abgetreten an Konrad Bolz" — richtig! — Das wäre so eine Art Geschenk. — Kann nicht angenommen werden, ist viel zu wenig. (wirft das Papier zur Seite) Hebe dich weg von mir, Überlegung! (fällt vor Adelheid

---

14. **Witz**, Verstand. 16. **Irrwisch**, ein Gespenst, das sich fortwährend in veränderter Gestalt zeigt. 25. **Hebe dich weg von mir, Satan**, mit diesen Worten wies der Herr Jesus den Teufel von sich. **Überlegung**, Bedenklichkeit, Zaudern.

auf die Kniee) Hier knie ich, Adelheid! Was ich rede, weiß ich vor Entzücken nicht, denn die ganze Stube tanzt um mich herum. Wenn Du mich zum Manne nehmen wollteſt, ſo thäteſt Du mir den größten Gefallen von der Welt! Willſt Du mich nicht, ſo gieb mir einen Backenſtreich und jage mich fort.

Adelheid (ſich zu ihm neigend). Ich will Dich! — (ihn küſſend) Dieſe Wange war's.

Bolz (aufſpringend). Und dieſer Mund iſt's. (Küßt ſie, ſie halten ſich umarmt, kleine Pauſe.)

Oberſt, Ida, Oldendorf.

Oberſt (erſtaunt an der Thür). Was iſt das?

Bolz. Herr Oberſt, es geſchieht unter Verantwortlichkeit der Redaktion.

Oberſt. Adelheid, was ſeh' ich?

Adelheid (die Hand nach dem Oberſten ausſtreckend). Mein Freund, Die Braut eines Journaliſten!

(Indem Ida und Oldendorf von beiden Seiten zu dem Paar eilen, fällt der Vorhang.)

Zum Personenverzeichnis.

Die Journalisten, Zeitungsschreiber, engl. Journalists. **Lustspiel,** für Komödie, wie Trauerspiel für Tragödie. **vier,** ein Drama hat gewöhnlich fünf Akte. **Akt.** Das deutsche Wort heißt Aufzug und bezieht sich auf das Aufziehen des Vorhangs. Das kürzere Fremdwort hat den deutschen Namen in den Hintergrund gedrängt. Vergl. auch **Scene** unten. 2. **Oberst,** Regimentskommandeur, Kolonell. **a. D.** ist eine Abkürzung von außer Dienst (en), der Oberst ist nicht mehr in Diensten, ist kein aktiver Soldat mehr. **Gutsbesitzer,** der Besitzer eines Bauerngutes. **Redakteur,** der Leiter der Zeitung. Oldendorf und Bolz sind beide Redakteure, doch wird später Oldendorf Chefredakteur genannt. **Mitarbeiter,** Hilfsredakteur. Bellmaus schreibt über Theater und Musik, Kämpe die leitenden Artikel, Körner hat die französischen und englischen Korrespondenzen. **Eigentümer,** Besitzer, vergl. 45, 22. **Faktotum** (fac+totum), ist ein lat. Wort und bedeutet Machalles. **Die Zeitung Union** ist eine liberale Zeitung. **Die Zeitung Coriolan** ist konservativ. **Weinhändler.** Piepenbrink war ein Verkäufer von Weinen, meist Rotweinen. **Wahlmänner** sind Männer, die von den Wählern gewählt werden, um Deputierte für das Unterhaus zu ernennen, ähnlich wie unsere Elektoren bei der Präsidentenwahl. **Bürger,** citizens. **Fritz,** eine Abkürzung von Friedrich. **Justizrat,** ein Ehrentitel für einen Advokaten. **Schreiber,** Sekretär. **Bedienter,** Diener. **Kellner,** ein Diener, der den Gästen Speise und Trank bringt. **Ressourcengäste** (Ressource+Gast), die Ressource ist eine politische Gesellschaft, ein Klub, bei welchem Senden Direktor ist. Gast, engl. guest. **Ort der Handlung,** Schauplatz.

Leitfragen.

Erster Akt. Erste Scene.

1. Womit beschäftigen sich der Oberst Berg und seine Tochter Ida?
2. Warum konnte keine der neuen Georginensorten nach der Tochter benannt werden?
3. Wodurch hat es Prof. Oldendorf unmöglich gemacht, daß man eine Blume nach ihm benannte?
4. Womit glaubte ihn der Oberst jetzt beschäftigt?
5. Wozu hatte ihn das aber nicht unfähig gemacht?

6. Worüber gerät er mit dem Professor in Streit?
7. Wie hatte sich Oldendorf den Unwillen des Obersten zugezogen?
8. Durch welches Opfer sollte er die Gunst des Obersten wieder gewinnen?
9. Warum schlug er es recht ungern ab?
10. Welche Hoffnung hegte er in Bezug auf Ida?
11. Wer bewarb sich außer dem Professor um die Gunst des Obersten?
12. Aus welchen Gründen thaten sie es?
13. Welche Falle hatte man dem Professor und den anderen Herren von der Union gestellt?
14. Welche merkliche Veränderung bringt die Anwesenheit des Obersten in dem Benehmen der Journalisten hervor?
15. Welches Lob zollt der Oberst ihrer Gegnerin, der Union?
16. Durch welchen Hinweis widerlegen sie seine gute Meinung?
17. Welchen Vorwurf macht nun der Oberst dem Professor?
18. Womit sucht sich dieser zu entschuldigen?
19. Wodurch wird die Verabschiedung der Journalisten beschleunigt?
20. In welchem Verhältnis steht Adelheid zu den verschiedenen Personen?
21. Woran hatte sie erkannt, daß ein unangenehmer Auftritt stattgefunden hatte?
22. Warum war sie so lange nicht gekommen? Was brachte sie jetzt her?

23. Wer soll an Oldendorfs Veränderung schuld sein?
24. Welcher Hoffnung giebt auch Adelheid dem Obersten gegenüber Ausdruck?
25. Zu welchem Scherz giebt das dem Oberst Veranlassung?
26. Welchen Vertrag schließen die beiden?
27. Woraus können wir schließen, daß Adelheid sich für Bolz interessierte?
28. Wie gut waren Adelheid und Bolz bekannt?
29. Was hielt Korb von Bolz?
30. Worüber wollte Adelheid eigentlich Auskunft haben?
31. Was machte ihr die größte Sorge?
32. Wie viel Trost holte sie bei Korb?

Erster Akt. Zweite Scene.

33. Wie sieht es in einem Redaktionszimmer aus?
34. Mit welchem Teil der Redaktion wurde Bellmaus betraut?
35. Wie hatte er sich unfähig gezeigt?
36. Welche guten Lehren giebt ihm Bolz?
37. Wodurch zeigte er, daß er sich gebessert hatte?
38. Was für einen Scherz erlaubt sich Bolz über die liebesprühende Natur von Bellmaus?
39. War es ziemlich sicher, daß Oldendorf erwählt werde?
40. Wie wollte Bolz die Majorität sicher stellen?
41. Womit sollte sich der Leitartikel für morgen beschäftigen?
42. Warum durfte aber der Artikel nicht geschrieben werden?
43. Warum fürchtete Bolz, daß sich Oldendorf von der Wahl zurückziehen werde?

44. Inwiefern wäre es ein Unrecht gewesen?
45. Was meint Olbendorf, wenn er sagt, daß Adelheid sein Anwalt sei?
46. Was sollte jetzt der Gegenstand des Leitartikels für morgen sein?
47. Erzählen Sie die Geschichte von Romeo und Julia.
48. Warum brauchte Kämpe den Hauptartikel über die Auswanderung nicht zu schreiben?
49. Was versetzte Bolz in so große Unruhe?
50. Aus welchen zwei Gründen war Korb zu Bolz gekommen?
51. Wie ist Bolz's lange Abwesenheit von Rosenau zu erklären?
52. War die kindische Neigung des braunen Burschen aus dem Pastorgarten ganz erloschen?
53. Wie machte sich Korb daran seinen Plan auszuführen?
54. Worin ist Bolz in dieser Scene der Adelheid gleich zu stellen?
55. Woran erkannte Henning, daß Bolz den Leitartikel für die Abendnummer geschrieben hatte?
56. Auf welche Weise entzieht sich Bolz dem unangenehmen Besuch?
57. Warum wird Kämpe nicht gerufen den Besuch abzunehmen?

Zweiter Akt. Erste Scene.

1. Welche zwei Gedanken, die er in Zusammenhang bringt, scheinen den Oberst zu beunruhigen?

2. Welchen Grund giebt Ida für die Abwesenheit des Professors an?
3. Hatte der Professor schon ein Recht über Idas Thun und Lassen mitzureden?
4. Will der Oberst sich wohl wieder mit Oldendorf versöhnen?
5. Wie stellt Herr Berg Adelheid und Ida die Entwickelung eines Kandidaten dar?
6. Wodurch zeigte der Oberst, daß er derselben Schmeichelei nicht unzugänglich war?
7. Was hielt den Oberst eine Zeitlang von der Annahme der Kandidatur ab?
8. Durch welche Gründe überredete Senden den Oberst sich als Kandidaten aufstellen zu lassen? Der ausschlaggebende Grund?
9. Woraufhin kam jetzt der Professor?
10. Wie hatte sich jetzt das Verhältnis zwischen dem Oberst und dem Professor noch schärfer zugespitzt?
11. Wie zeigten sich beide als Trotzköpfe?
12. Wer hat die Aussicht im Kampfe zu siegen?
13. Was befürchtet der Professor von dem Ausgang?
14. Wie sucht der Oberst seine Eitelkeit vor den Mädchen zu entschuldigen?
15. Welch üble Gewohnheit war in Adelheids Augen an der Charakterverderbnis, sowohl des Professors als des Obersten schuld?
16. Welche Auskunft über Bolz bringt Korb der Landwirtin von Rosenau?
17. Erzählen Sie Adelheids Verhältnis zu Bolz.

Zweiter Akt. Zweite Scene.

1. Worüber beſprechen ſich Senden und Blumenberg?
2. Was iſt der Zweck des Feſtes?
3. Wer mag den ganzen Plan entworfen haben?
4. In welchem Verhältnis ſteht Blumenberg zu Senden? wie zu Schmock?
5. An welche berühmte Tragödie denkt Bolz beim Eintritt in den Feſtſaal und warum?
6. Wer iſt der erſte Feind aus dem Hauſe der Capulets, der ihm entgegentritt?
7. Tritt er ihm als Feind entgegen?
8. Wie will Bolz ihn ausnützen?
9. Wie ſucht er Bellmaus für ſeinen Plan zu gewinnen?
10. Warum war es ihm ſehr ungelegen, als bald darauf Korb kam?
11. Wie macht er auch ihn ſich zu nutze?
12. In wem erhält er beſſere Geſellſchaft?
13. Wie entſchuldigt er ſich ihrem Vorwurf gegenüber, daß er ſie vernachläſſigt habe?
14. Was fordert Adelheid von ihm?
15. Wie weit giebt Bolz nach?
16. Welche wichtigen Gäſte werden ihm nun bald zu thun geben?
17. Warum hat wohl Piepenbrink für ſich beſondern Wein hergeſchickt?
18. Was zeigt ſich überhaupt in dem ganzen Betragen der Familie Piepenbrink?
19. Warum hatten ſie ſich aus dem großen Saale zurückgezogen?

20. Was mag wohl Bolz anfangs beabsichtigt haben, als er Rotwein bestellte?
21. Wodurch wandelte er bald die Abneigung Piepenbrinks in eine günstige Stimmung um?
22. Wie knüpft er mit dem Weinhändler ein Gespräch an?
23. Führen Sie Piepenbrinks Entschuldigung „nur nicht hitzig u. s. w." in indirekter Rede an.
24. Wie findet dadurch Bolz Gelegenheit sich vorzustellen?
25. Wessen Wohlwollen hatte er besonders gewonnen?
26. Was gab ihm Veranlassung die ganze Familie zu einem Mahl einzuladen?
27. Wie spielt er geschickt das Gespräch auf das Feld der Politik hinüber?
28. Ob es ihm ernst war, wenn er gleich darauf den andern aus der politischen Unterhaltung einen Vorwurf macht?
29. Erzählen Sie in indirekter Rede die Geschichte, die Bolz über sein Rettung zum Besten giebt.
30. Welchen Zweck verfolgte er dabei?
31. Wie stören ihn die Gegner in seinen Operationen?
32. Welche Politik empfiehlt Bolz für die Gesellschaft?
33. Wessen beschuldigt er dabei den Senden?
34. Wie weit erstreckt sich schließlich die Freundschaft zwischen Bolz und Piepenbrink?
35. Wie wird Bellmaus dafür entschädigt, was er am ersten Teil des Abends entbehrt hat?

Dritter Akt. Scene.

1. Inwiefern war Ida schlimmer daran als ihr Vater?
2. Was deutete auf einen Sieg für den Vater?
3. Unter welchen Umständen wollte sich der Oberst dem Professor gnädig erweisen?
4. Wie beschwichtigte Adelheid Idas Befürchtung, daß das Land darunter zu leiden hätte, wenn der Oberst nicht erwählt werden sollte?
5. Worin zeigte sich die Aufregung des Obersten bei der Gratulation des Kommissars?
6. Wie hatte sich der Streich des Dr. Bolz als wohlgeplant erwiesen?
7. Wie zeigte Philip Piepenbrink seine Hochachtung für Dr. Bolz?
8. Wie wollte man sich an den Gegnern rächen?
9. Wodurch sollten für den Plan Freunde gewonnen werden?
10. Was hatte der böse Geist Journalismus so weit angerichtet?
11. Oldendorf war in der Wahl siegreich geblieben; auf welcher Seite drohte ihm aber Verlust?
12. Beschreiben Sie seine Niederlage.
13. Durch welches Opfer meinte Adelheid die Heilung des Bruches zustande bringen zu können?
14. Welche krankhafte Neigung des Professors machte Adelheids Plan zu Schanden?
15. Worüber mußte der Professor Trost zu finden suchen?
16. Inwieweit war Bolz des Trostes bedürftig?

17. Welche möglichen Folgen der Scene zwischen Bolz und Senden suchte Adelheid zu hintertreiben?
18. Was hätte sie von dem ehemaligen Jugendgenossen wohl erwarten dürfen?
19. Worauf beschränkte sich dessen Ehrgeiz?
20. Welche Entschuldigung hatte er für diese seine Resignation?
21. Worin zeigte sich sein wahrer edler Sinn?
22. Für wen wollte Adelheid seine Hülfe in Anspruch nehmen?
23. Worauf mußte sich seine Hülfe beschränken?
24. Wie bestand Bolz einen Vergleich mit den Landjunkern?
25. Unter welcher Bedingung hatte der Oberst versprochen unter Adelheids Kommando zu treten?
26. Warum meint Adelheid einen verzweifelten Schritt thun zu müssen, um Klarheit in ihr Verhältnis zu Bolz zu bringen?
27. Wie hatte Bellmaus seine wichtige Rolle mit Schmock in der Restauration gespielt?
28. Was waren die Geheimnisse, die er ihm entlockt hatte?
29. War Adelheid mit diesen Mitteilungen aus Bellmaus Munde zufrieden?
30. Warum läßt sie Schmock aufsuchen?
31. Wie charakterisiert Bellmaus den Herrn Doktor?
32. Was war Bellmaus aber viel wichtiger als die Auskunft über Schmock?
33. Welche Vorbedeutung sah Adelheid schon in den vielen Besuchen der Journalisten?
34. Worin zeigt sich, daß der Oberst nicht so leichtherzig ist, wie er meinte?

35. Welche Worte in der Zeitung brachten ihm den Schweiß auf die Stirne?
36. Was findet er niederträchtig in der Sprache?
37. Von wem stammte wohl der Zeitungsartikel her? was mag er bezwecken?
38. Wer hat wohl das Gedicht an den Obersten geschrieben?
39. Was enthält der zweite Brief?
40. Welche Charakterzüge des Obersten hebt Riepenbrink in seiner Ansprache hervor?
41. Welchen Eindruck machen diese Worte auf das Herz des Obersten?
42. Wie verändert sich seine Stimmung, als er den Namen Philip Riepenbrink hört?
43. Weshalb besuchte Bolz den Obersten?
44. Wann und auf wessen Veranlassung hatte Bolz den fraglichen Artikel geschrieben?
45. Warum bedauerte er ihn geschrieben zu haben?
46. Inwiefern hatte Bolz auch andere Verehrungen veranlaßt?
47. Inwieweit war sein Anteil daran aber sehr klein?
48. Wie findet Bolz Gelegenheit den Obersten an sein unritterliches Verfahren gegen Oldendorf zu erinnern?
49. Wie ehrten Senden und die Ressource den Obersten?
50. Wie machte Bolz dem Obersten das Kleinliche in ihrem Verhalten deutlich?

Vierter Akt. Erste Scene.

1. Warum wollte der Oberst am Morgen nach der Wahl nicht ausreiten?
2. Wodurch ärgerte ihn seine Tochter am meisten?
3. Wie sollte jetzt der Oberst Ritterdienste leisten?
4. Worauf hatten die Zettel Bezug, die Schmock aus dem Papierkorb des Coriolan aufgelesen hatte?
5. Wie hatte sich der Oberst Schmocks Wohlwollen erworben?
6. Warum gefiel diesem der Journalistenberuf nicht?
7. Warum kommt der Oberst so bereitwillig dem noch kaum geäußerten Wunsch des verunglückten Journalisten entgegen?
8. Warum hat ihn wohl Adelheid zum Zeugen ihrer Unterredung mit Schmock gemacht?
9. Zu welcher Erkenntnis war der Oberst in Bezug auf sein Verhalten gegen Oldendorf gekommen?
10. Durch welches Opfer wollte der Oberst seine Liebe beweisen?
11. Wie ließe sich nach Adelheid dies Opfer umgehen?

Vierter Akt. Zweite Scene.

1. Wie feierte die Union ihren großen Sieg?
2. Warum galt die erste Gesundheit nicht dem neu erwählten Deputierten?
3. Welchen Eindruck hatte Bolz's Verfahren auf den Professor gemacht?

4. Was hielt Bolz von dem Artikel, der den Verkauf der Union ankündigte?
5. Was meinten die andern?
6. Welche Rache gelobte Bolz zu nehmen, wenn die Geschichte nicht wahr sein sollte?
7. Wie wurde ihnen versichert, daß ein Wechsel wirklich eingetreten war?
8. Warum durfte Senden immer noch keine Verbündete in der Union sehen?
9. Warum verzichtete Bolz endlich auf das Recht die Zeitung nach seinen Grundsätzen zu redigieren?
10. Welches neue Kompagniegeschäft wollten jetzt er und Bellmaus gründen?
11. Von welchem Verdacht wollte sich der Oberst reinigen?
12. Wer stellte sich als der eigentliche Käufer heraus?
13. Wie hatte Adelheid ihr Versprechen Ida gegenüber gehalten?
14. Wie wurde Senden beiseite geschoben?
15. Wodurch stürzt Adelheid den Geliebten ihrer Jugend in große Verwirrung?
16. Hatte ihr verzweifelter Schritt die erwartete Wirkung?
17. Inwiefern war die Zeitung viel zu wenig?
18. Ist Adelheid auch Journalist geworden?

Some Books Published by

GEORGE WAHR,

Ann Arbor, Mich.

STORM'S IMMENSEE. Edited by J. A. C. Hildner and T. Diekhoff, University of Michigan. Cloth. 70 pages..... $ 35

LEITFRAGEN ZU STORM'S IMMENSEE. By J. A. C. Hildner and T. Diekhoff, University of Michigan. Pamphlet. 16 pages..... 15

A GUIDE FOR THE STUDY OF RIEHL'S BURG NEIDECK AND VON JAGEMANN'S GERMAN SYNTAX. By Warren Washburn Florer, University of Michigan. 88 pages. Pamphlet. 30

BIBLICAL SELECTIONS FOR BEGINNERS IN GERMAN. With questions for drill in speaking, writing and grammar. By Warren Washburn Florer, University of Michigan. In press

A GUIDE FOR THE STUDY OF HEYSE'S L'ARRABBIATA. With questions for grammar review. By Warren W. Florer, University of Michigan. Pamphlet. 20 pages..... 20

A FRENCH READER FOR BEGINNERS, WITH NOTES AND VOCABULARY. By Moritz Levi, Assistant Professor of French, University of Michigan, and Victor E. Francois, Instructor in French, University of Michigan. 12 mo. 261 pages..... 1 00

QUESTIONS BASED ON LEVI AND FRANCOIS' FRENCH READER. 37 pages. Pamphlet..... 25

LES AVENTURES DU DERNIER ABENCERAGE, par Chateaubriand. Edited with Notes and Vocabulary. By Victor E. Francois, Instructor in French in the University of Michigan. Pamphlet..... 35

A TEACHERS' COURSE IN PHYSICAL TRAINING. By Wilbur P. Bowen, Director of Physical Training, Michigan State Normal College. A brief study of the fundamental principles of gymnastic training, designed for teachers of the Public Schools. 183 pages. 43 illustrations. Cloth..... 1 00

HELPS TO THE STUDY OF CLASSICAL MYTHOLOGY; FOR THE LOWER GRADES AND SECONDARY SCHOOLS. By B. L. D'Ooge, Professor in the Michigan State Normal College. 12 mo. 180 pages. Cloth..... 45

Sent postpaid to any address on receipt of price.

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.